

ICEM-Präsidium 1/2006

3. Mai 2006

Sitzung des ICEM-Exekutivausschusses
1/2006

am 4. & 5. Mai 2006

BRÜSSEL, BELGIEN
3, 4 & 5 Mai 2005



ICEM-PRÄSIDIUM 1/2006
EXEKUTIVAUSSCHUSS 1/2006
BRÜSSEL, BELGIEN
3., 4. & 5. Mai 2006

Vorläufige Tagesordnung

1. Eröffnung

- Begrüßung durch den Präsidenten
- Protokolle der letzten Sitzungen
- Sonstiges

2. Sekretariatsbericht

- i) Personalangelegenheiten (nur Präsidium)
- ii) Sekretariatsregelungen
- iii) Sonstige Aktivitäten
 - Tätigkeitsprüfung, Annahme
 - a) Arbeitssicherheit, Gesundheits- und Umweltschutz
 - b) Frauenaktivitäten
 - c) Chemie- und Prozessindustrien
 - d) Energieindustrien (Öl, Gas, Elektrizität)
 - e) Diamantindustrie/Bergbau
 - f) Werkstoffindustrie
 - g) Zellstoff und Papierindustrie
 - h) Kommunikation
- iv) Arbeitssicherheit im chinesischen Bergbau
- v) Vereinbarung über die Beziehungen zum zukünftigen IGB und die Einrichtungen eines Rates der Globalen Gewerkschaften

3. Finanzen

- i) Konsolidierter Abschluss für das volle Jahr 2005
 - Kenntnisnahme der finanziellen Situation
- ii) Bericht der Wirtschaftsprüfer
 - Kenntnisnahme des Berichts der Wirtschaftsprüfer, Erörterung der Empfehlungen
- iii) ICEM-Finanzen/Umstrukturierung
- iv) Mitgliedsbeiträge
 - Entgegennahme eines Berichts über den aktuellen Beitragsstand
 - Erhalt eines Berichtes der Arbeitsgruppe „Mitgliedsbeiträge“
- v) Beitragsbefreiungen
 - Erörterung einzelner Anträge auf Befreiung von den Beitragszahlungen für 2005/2006, Beschluss über diese Anträge

4. ICEM-Zentrale in Brüssel

- Bericht und Entscheidung

5. Neue Mitglieder

-Erörterung neuer Anträge auf ICEM-Mitgliedschaft, Beschluss über diese Anträge

6. Bildungs- und gewerkschaftliche Aufbauprojekte

-Entgegennahme und Annahme eines Berichts über Bildung und Ausbildung im Rahmen extern finanzierter Projektarbeit

-Geplante Aktivitäten

7. Weiterer Arbeitsplan

8. Sonstiges

9. Ende

1. Eröffnung

ICEM-PRÄSIDIUMSSITZUNG BRÜSSEL, 11. Mai 2005

Anwesende Präsidiumsmitglieder:

John Maitland	Präsident
Fred Higgs	Generalsekretär (GS)
Jurgen Benk	
Juraj Blahak	
Chueh-an Chuang	
Sune Ekbage	
Evgenia Essenina	
Don Langham	
Paul Lootens	
Alberto Morselli	
Ivan Mokhnachuk	
Jim Mowatt	
Ken Neumann	
Sergio Novais	
Kiyoshi Ochiai	
Binda Pandey	
Ben Roodhuizen	
Hubertus Schmoldt	
Manfred Warda	
Senzini Zokwana	

Entschuldigt:

Hubertus Schmoldt

Anwesendes Personal:

Jim Catterson
Claudio Giuliani
Reg Green

Anwesende Beobachter:

Chen Bao-Chong
Joe Drexler
Eric Macak
Yoshio Sato

1. Eröffnung

Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten

Der Präsident eröffnete die Sitzung um 09:40 Uhr und stellte fest, dass Liv Undheim und Hubertus Schmoltdt entschuldigt fehlten. Er begrüßte Alberto Morselli und Ivan Mokhnachuk zur Sitzung.

Der Präsident ergriff das Wort und stellte Ken Neumann als Nachfolger von Lawrence McBrearty vor, der vor kurzem aus dem Präsidium ausgeschieden war. Senzeni Zokwana stellte den Präsidiumsmitgliedern Welile Nolingor vor, der ihn auf der Sitzung des Exekutivausschusses am 12. und 13. Mai vertreten wird, da er selbst nach Beendigung der Präsidiumssitzung nach Südafrika zurück muss.

Der Präsident begrüßte die neuen Kollegen und beantragte die Zustimmung zu einer Änderung der Reihenfolge bestimmter Punkte auf der Tagesordnung.

Der Präsident beantragte sodann die Annahme der Tagesordnung.

Die Tagesordnung wurde angenommen

Protokoll der letzten Sitzung

Der Präsident wies darauf hin, dass 2005 ein weiteres historisches Jahr für die Welt sei, da mit dem Victory in Europe Day (VE Day), dem Tag des Kriegsendes in Europa, auch 60 Jahre Frieden in Europa gefeiert würden. Er erinnerte daran, dass 2005 auch der zehnte Jahrestag der ICEM-Gründung zu feiern sei, und dass die Herausforderungen auch nach zehn Jahre immer noch die gleichen seien und dass weiterhin die Einigkeit und die Organisation der ArbeitnehmerInnen unsere wichtigste Aufgabe sei. Er erklärte weiterhin, dass die Globalisierung ein großes Problem sei und dass sich die Gewerkschaften in einem zunehmend feindseligen Umfeld behaupten müssten.

Der Präsident fragte im Anschluss daran, ob die Mitglieder das Protokoll der letzten Sitzung des Präsidiums als richtige und wahrheitsgemäße Aufzeichnung akzeptierten.

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde als richtige und wahrheitsgemäße Aufzeichnung angenommen..

Anstehende Fragen

Der Präsident erklärte, warum er nicht an der letzten Präsidiumssitzung teilnehmen können, und ging auf den Brief ein, den er damals dem Generalsekretär der ICEM geschrieben hatte. Er wies darauf hin, dass der Brief auf der letzten Präsidiumssitzung erörtert worden sei, und verwies ebenfalls auf die Entscheidung, die ICEM-Regionalbüros zu schließen, wobei er sich besonders darum bemüht habe, eine Alternative zur Schließung dieser Büros zu finden. Es sei auf der letzten Präsidiumssitzung möglich gewesen, eine Entschließung vorzulegen, die einstimmig angenommen worden war. Der Präsident erklärte, er sei davon ausgegangen, dass es in der ICEM-Zentrale keine weiteren Personaleinstellungen geben werde, solange nicht wieder ein stabiler Zustand erreicht sei. Er erklärte weiterhin, dass die einzigen Berichte, die er erhalten habe, den Umstrukturierungsprozess innerhalb der ICEM kritisch bewertet haben, und dass er deswegen zum Zeitpunkt der letzten Präsidiumssitzung den Brief an den GS geschrieben habe. Er stellte fest, dass eine Mehrheit der Präsidiumsmitglieder auf der letzten Sitzung des

Präsidiums offensichtlich aufgrund seiner Kommentare in dem Schreiben an den GS seine Fähigkeiten in Frage gestellt habe, weiterhin als Präsident zu fungieren. Trotzdem vertrat der Präsident die Meinung, dass er versucht habe, im besten Interesse der ICEM zu handeln. Als Ergebnis dieser Entwicklungen war die Energiesektion der CFMEU zu dem Schluss gekommen, dass es für ihn angemessener sei, als Präsident der ICEM zurückzutreten. Aus diesem Grund habe er genau dies getan. Nun müsse das Präsidium eine/n StellvertreterIn wählen, der/die jetzige Sitzung des Präsidiums und die Sitzung des Exekutivausschusses leiten müsse.

In Anbetracht der Erläuterungen des Präsidenten und seiner Rücktrittsentscheidung beantragte der GS eine Unterbrechung der Sitzung und forderte das Präsidium auf, eine Empfehlung an den Exekutivausschuss über eine Person zu erörtern, die der ICEM als Vorsitzende/n bis zum nächsten Kongress dienen könnte. An diesem Punkt wurde die Präsidiumssitzung unterbrochen, und der Präsident verließ die Versammlung.

Nachdem eine geschlossene Sitzung des Präsidiums einberufen worden war, auf der die Empfehlungen für einen Übergangsvorsitzenden erläutert wurden, wurde die reguläre Sitzung erneut um 11:05 fortgesetzt.

Der Vorsitzende der geschlossenen Sitzung, Jim Mowatt, erklärte, dass die Präsidiumsmitglieder einstimmig Evgenia Esenina zur Übergangsvorsitzenden der laufenden Präsidiumssitzung und der Sitzung des Exekutivausschusses wählen wollten. Es wurde vorgeschlagen, dies dem Exekutivausschuss als Empfehlung vorzulegen.

Evgenia übernahm den Vorsitz und bedankte sich bei den Präsidiumsmitgliedern für das ihr entgegengebrachte Vertrauen. Danach erteilte sie dem Generalsekretär das Wort. Der Generalsekretär stellte fest, dass die Tagesordnung einen zusätzlichen Punkt über die Beziehungen zwischen dem WAI und der ICEM enthielt.

2. Sekretariatsbericht

Der GS ergänzte den schriftlichen Bericht durch eine Reihe wichtiger Themen, die die ICEM seit der letzten Sitzung des Präsidiums beschäftigt hatten.

Tsunami in Asien

Der GS berichtete über die Verwüstungen und den Verlust unzähliger Menschenleben infolge des Tsunamis, der Asien am 26. Dezember heimgesucht hatte. In Südostasien hat es ca. 280.000 Todesopfer gegeben, und es wird sicherlich eine lange Zeit dauern, bis die Region sich von dieser Katastrophe erholt. Es wurden keine ICEM-Mitglieder direkt betroffen, aber die ICEM hält Kontakt zu unseren Gewerkschaften in der Region und auch zum IBFG und zu anderen globalen Gewerkschaftsföderationen. Ein Beispiel für praktische Unterstützung eines Unternehmens aus den ICEM-Sektoren lieferte der Zementmulti Lafarge, der direkt nach dem Tsunami ein leistungsstarkes Team zusammengestellt hat und Soforthilfe leisten konnte, indem er die kostenlose Lieferung von Zement für den Wiederaufbau übernahm. Das wichtigste Ziel der ICEM bestand darin, für die Gewerkschaften in der Region eine effiziente Weiterarbeit sicherzustellen.

Globale Vereinbarungen

Der GS ging auf die von der ICEM unterzeichneten globalen Vereinbarungen ein und berichtete speziell über die beiden jüngsten Vereinbarungen mit dem französischen Chemiemulti Rhodia und dem französischen Energiekonzern EDF. Er erläuterte ebenfalls die

Möglichkeit für zusätzliche Vereinbarungen mit Beteiligung mehrerer globaler Gewerkschaftsföderationen. Die ICEM befinde sich zurzeit in weit fortgeschrittenen Verhandlungen über weitere mögliche globale Vereinbarungen mit Lafarge (unter Beteiligung des IBBH) und Norsk Hydro (unter Beteiligung des IMB). Im Falle von Lafarge gebe es noch ein größeres Problem im Hinblick darauf zu lösen, wie das Unternehmen eine derartige Vereinbarung in den USA umsetzen würde.

Der GS erinnerte das Präsidium daran, dass ein neues Modell für Verhandlung, Durchführung und Prüfung globaler Vereinbarungen eingeführt worden ist und detailliert in den Umstrukturierungsunterlagen beschrieben wurde, die an alle Mitglieder verteilt worden sind. Die Umsetzung dieses Modells hat sich jedoch aufgrund des Personaleinstellungsproblems in der ICEM-Zentrale verzögert.

Leiharbeit

Der ständig wachsende Einsatz von Leih- und Zeitarbeitskräften ist für die ICEM-Mitglieder in allen Regionen der Welt ein Problem mit wachsender Brisanz. Die ICEM-Konferenz über Leiharbeit, die im September 2004 in Brüssel stattgefunden hat, resultierte in 14 Aktionspunkten für die ICEM und weiteren Aktionspunkten auf nationaler Ebene. Unser wichtigstes Ziel besteht darin, internationale Normen für Leiharbeit zu etablieren. Der GS informierte das Präsidium darüber, dass die ICEM Gerry Veart als Projektkoordinator für dieses wichtige Vorhaben gewinnen konnte. Gerry war vorher schon Mitglied des ICEM-Exekutivausschusses und außerdem Nationalsekretär unseres britischen Mitglieds GMB. Die ICEM arbeitet darauf hin, dass keine Verträge mit Dritten ohne vorherige Konsultationen mit den beteiligten Gewerkschaften unterzeichnet werden, wenn sich diese Verträge auf bereits beschäftigte oder noch einzustellende Arbeitskräfte im Betrieb auswirken. Dieses Ziel mag wie ein überaus moderater Vorschlag klingen, hat aber den unschätzbaren Vorteil, dass die Gewerkschaften rechtzeitig im Vorfeld informiert werden und die Möglichkeiten haben, Entscheidungen über den Einsatz von Leiharbeitskräften zu beeinflussen, bevor Verträge unterzeichnet werden. Der GS erklärte, dass es bei dieser Strategie erforderlich werde, sich die Unterstützung der IAO, der OECD und der EU zu sichern. All dies werde viel Zeit in Anspruch nehmen und auf nationaler Ebene eine wirkungsvolle Lobbyarbeit erfordern. Der GS wies darauf hin, dass er auf der nächsten Internationalen Arbeitskonferenz der IAO im Juni zu diesem Thema eine Rede halten und ebenfalls die Generaldirektoren von OECD und IAO dazu kontaktieren werde. Gemeinsam mit der EMCEF soll auch der EU-Präsident angesprochen werden.

Global Compact-Initiative der UN

Im Anschluss an diesen Punkt berichtete der GS über aktuelle Entwicklungen der Global Compact-Initiative (GC) der UN. Die Glaubwürdigkeit dieser Initiative ist inzwischen zu einem zentralen Anliegen der Gewerkschaften geworden. Anfang 2004 war der GS vom UN GC-Sekretariat gebeten worden, die Leitung einer kleinen Gruppe von Mitgliedern des Beirates für den Globalen Pakt zu übernehmen und mit der Gruppe eine Reihe von Verfahren zu entwickeln, die als Integritätsmaßnahmen bezeichnet werden und die die zukünftige Glaubwürdigkeit von Global Compact sicherstellen sollen. Ein von der Gruppe erarbeiteter Entwurf solcher Verfahren wurde vom GS kurz darauf einer Plenumsitzung des Beirates vorgelegt und grundsätzlich positiv aufgenommen. Im Juni 2004 rief der UN-Generalsekretär einen Global Compact-Gipfel ein, um Fortschritte, erreichte Ziele und die zukünftige Struktur von Global Compact auf den Prüfstand zu stellen. Nach Konsultationen mit allen globalen Gewerkschaftsföderationen und dem IBFG anlässlich dieses Gipfels erklärte der GS in aller Öffentlichkeit, dass die weitere Unterstützung von Global Compact durch die globalen Gewerkschaftsföderationen davon abhängig gemacht werde, ob diese Verfahren zur

Sicherung der Integrität und Glaubwürdigkeit der Initiative angenommen würden. Diese Angelegenheit wird jetzt zurzeit im Rahmen der Gesamtkonsultationen und der Prüfung der zukünftigen Strukturen von GC erörtert.

Nordafrika und Naher Osten

Der GS berichtete danach über aktuelle Entwicklungen in Nordafrika und im Nahen Osten und informierte das Präsidium darüber, dass es seitens einiger potenzieller Mitglieder in der Region ein beträchtliches Interesse an der ICEM gebe und dass es zu zahlreichen Kontakten zwischen der ICEM und Gewerkschaften im Irak gekommen sei. Das betreffe besonders die Zukunft der Ölindustrie im Irak. Der GS deutete an, dass es wichtig sei, die Gewerkschaften in der Region wieder an die ICEM zu binden, und dass man überlegen müsse, ob man nicht auf dem ICEM-Präsidium vor dem nächsten ICEM-Kongress die Ausweitung des Beobachtungsstatus auf diese Region in Betracht ziehen sollte.

Kolumbien

Der GS berichtete dann, dass Kolumbien nach wie vor ein „Sorgenkind“ für die ICEM sei, stellte aber mit Befriedigung fest, dass die ICEM einen sozialen Dialog in Gang gesetzt habe, an dem acht multinationale Unternehmen aus unseren Sektoren sowie unsere zuständigen Mitgliedsgewerkschaften beteiligt sind. Es habe im Oktober 2004 ein sehr positives erstes Treffen mit Beteiligung dieser Unternehmen gegeben, ein weiterer Termin sei für Juni 2005 geplant. Der GS stellte fest, dass es somit einer globalen Gewerkschaftsföderation zum erstenmal gelungen sei, wichtige Unternehmen an einen Tisch zu bekommen und über soziale Themen einschließlich der Sicherheit von GewerkschaftsaktivistInnen zu reden. Das jüngste Engagement von Mitgliedern des Europäischen Parlaments in Fragen der Gewerkschaftsrechte und der Sicherheit von GewerkschaftsaktivistInnen in Kolumbien sei hier sehr hilfreich gewesen, besonders im Hinblick auf das ICEM-Mitglied

Sicherheitslage in chinesischen Bergbaubetrieben

Im Zusammenhang mit der Sicherheitssituation in chinesischen Bergwerken berichtete der GS, dass eine ICEM-Delegation nach der letzten Sitzung des Präsidiums zusammen mit IAO-Vertretern und dem International Council on Mining and Metals (ICMM = Branchenverband der Bergbau- und Metallindustrie) nach Beijing gereist sei. Nach einigen schwierigen Gesprächen sei es ICEM, IAO und ICMM schließlich gelungen, mit allen zuständigen chinesischen Behörden und einer Mitgliedsgewerkschaft des chinesischen Gewerkschaftsbundes ACFTU eine Absichtserklärung (Memorandum of Understanding) zu unterzeichnen, das die Art der zukünftigen Beziehungen und die möglichen Folgeinitiativen mit dem Ziel einer gemeinsamen Zusammenarbeit beschreibt. Es besteht die Hoffnung, dass es später im Jahr 2005 ein weiteres Treffen geben wird, um dann eine erste Lagebeurteilung vorzunehmen und Prioritätsbereiche für gemeinsame Problemlösungsaktionen festzulegen, wie es in der Absichtserklärung festgelegt wurde.

Der GS berichtete, dass Erland Lindkvist von Svenska Metall sich einverstanden erklärt habe, die ICEM-Expertengruppe zu leiten. Sie wird Teil des Teams sein, das im Zuge der ersten Lagebeurteilung und der Folgeinitiativen nach China zurückkehren soll. Der GS bedankte sich offiziell sowohl bei Erland als auch bei Svenska Metall für die Bereitschaft, die ICEM in diesem Projekt zu unterstützen. Die wichtigste Zielsetzung der aktuellen Aktivitäten bestehe natürlich darin, die Bergbausicherheit in China zu verbessern, hier werde aber auch der Weg für das weitere Engagement der ICEM in China geebnet.

Öl- und Gasallianz zwischen ICEM und ITF

Der GS berichtete ebenfalls über die geplante Öl- und Gasallianz zwischen ICEM und ITF. Es habe bereits eine Reihe erfolgreicher Treffen zwischen beiden Organisationen gegeben, und sowohl ICEM als auch ITF würden die einzigartigen Synergien erkennen, die im Öl- und Gassektor vorhanden sind und die beide Organisationen für sich nutzen können. Ein schriftlicher Vereinbarungsentwurf mit Vorschlägen für die Grundsätze und Prozesse zur Gründung einer solchen Allianz wurde von beiden Organisationen ausgearbeitet, dazu gehört auch die Einsetzung eines gemeinsamen ständigen ICEM/ITF-Ausschusses, der die wirkungsvolle Umsetzung der gemeinsam vereinbarten Aktivitäten übernimmt. Wenn der Exekutivausschuss der Gründung der Allianz zustimmt, wird die erste Sitzung des ständigen Ausschusses so schnell wie möglich einberufen.

Das Präsidium vereinbarte, dem Exekutivausschuss den Vorschlag zur Gründung einer gewerkschaftlichen Öl- und Gasallianz von ICEM und ITF zu empfehlen.

Geburtstag der Universal Alliance of Diamond Workers (UADW)

Danach gab der GS einen Fortschrittsbericht über die Organisation einer Veranstaltung in Indien anlässlich der Feiern zum 100-jährigen Bestehen der Universal Alliance Of Diamond Workers (UADW), jetzt Teil der Sektion Herstellung von Diamanten, Edelsteinen, Ornamenten und Schmuck der ICEM. Die ICEM wollte diese Feierlichkeiten am 1. Mai 2005 begehen, leider konnten aber wegen einer langwierigen Erkrankung des für diese Sektion zuständigen ICEM-Mitarbeiters keine Vorbereitungen getroffen werden. Auf Vorschlag unserer indischen KollegInnen wurde eine Verschiebung der Feier vereinbart. Sie soll jetzt im Oktober 2005 stattfinden.

Die amtierende Präsidentin ging danach im Einzelnen auf die anderen Sektionen des Sekretariatsberichts ein:

Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Umweltschutz

Diese Sektion des Berichts wurde angenommen

Frauenaktivitäten

Diese Sektion des Berichts wurde angenommen

Chemie- / Prozessindustrien

Diese mündlich vom Generalsekretär präsentierte Sektion des Berichts wurde angenommen

Energiesektor (Öl, Gas und Strom)

Diese Sektion des Berichts wurde angenommen

Bergbau / DGOJP

In Beantwortung einer Reihe von Fragen seitens der Präsidiumsmitglieder berichtete der GS, dass zahlreiche der Schlussfolgerungen der ICEM-Weltkonferenz für den Bergbau in der Tat bereits zu konkreten Maßnahmen geführt haben, dazu gehören:

- Formalisierung der Kontakte mit dem ICMM
- Weitere Kontakte mit Alain Simon, dem Generalsekretär der International Energy and Mines Organisation (IEMO)

Der GS stellte fest, dass eine Reaktion auf einige der angesprochenen Themen wie zum Beispiel Weiterverarbeitung schwierig sei, da dies spezielle länderbezogene Probleme betreffe (z. B. Südafrika). Im Hinblick auf die IAO-Agenda für menschenwürdige Arbeit müsse gesehen werden, dass diese Thematik weit über den Bergbausektor hinausgehe.

In seiner Antwort an unser kanadisches Mitglied erklärte der GS, dass die ICEM natürlich alles in ihrer Macht stehende unternehmen werde, trotz der Abwesenheit des zuständigen Beauftragten unterstützend tätig zu werden.

Diese Sektion des Berichts wurde angenommen

Werkstoffindustrien

Diese Sektion des Berichts wurde angenommen

Presse und Publikationen

Diese Sektion des Berichts wurde angenommen

Regionalberichte

Nach Diskussionen über eine Reihe von Themen mit Bezug auf die einzelnen Regionen:

wurde die Sektion mit den Regionalberichten angenommen.

wurden der schriftliche Sekretariatsbericht und der zusätzliche Bericht des GS angenommen.

3. Integration des Weltverbandes der Arbeit (WVA)

Der GS verwies auf das bekannte Dokument (die vorgeschlagene Integration des WAI in die ICEM – Grundsätze und Verfahren), das nach zahlreichen Treffen mit der Führung des Weltverbandes der Arbeitnehmer in Industriebetrieben (WAI) formuliert worden war. Diese Tagungen waren zunächst informeller Natur und fanden später offiziell mit Beteiligung der hierzu vereinbarten ICEM-Arbeitsgruppe statt.

Der GS erinnerte an einen auf dem IBFG-Kongress gefassten Beschluss über einen offiziellen Zusammenschluss mit dem Weltverband der Arbeit (WVA). Dieser Beschluss war eine Folge langjähriger Diskussionen, die zu einer Debatte zwischen der ICEM und dem WAI geführt hatten – so wie dies auch zu zahlreichen Kontakten zwischen anderen globalen Gewerkschaftsverbänden und ihren entsprechenden WVA-Organisationen geführt hat. Während der gesamten Gespräche hat die ICEM an dem Grundsatz festgehalten, dass wir eine Integration und keine Fusion wollen, so dass es keine Änderung unserer Satzung gibt. Als Zeitrahmen für die Integration wurde der ICEM-Kongress 2007 genannt. Der GS erklärte, dass sich der Großteil der zahlenden WAI-Mitglieder in Europa und hier besonders in den Niederlanden und Belgien befinde, und wies darauf hin, dass alle derzeitigen europäischen WAI-Gewerkschaften bereits Mitglieder von EGB und EMCEF seien.

Nach einer ausführlichen Diskussion wurde beschlossen, dass:

das Präsidium dem Exekutivausschuss empfiehlt, der vorgeschlagenen Integration wie in dem bekannten Dokument (Die geplante Integration des WAI in die ICEM – Grundsätze und Verfahren) zuzustimmen

4. Finanzen

Zum Thema Finanzen verwies der GS die Präsidiumsmitglieder auf die von ihm erarbeitete dreiseitige Erklärung „ICEM-Bilanz 2004: aktuelle Zahlen, Prognosen und Etat“ und besonders auf den Teil, der die tatsächlichen Ausgaben mit den Prognosen und den Etats vergleicht. Der GS unterstützte seine Präsentation mit zusätzlichen Schaubildern.

Bericht der Revisoren

Jürgen Benk wurde aufgefordert, über diesen Punkt zu berichten. Jürgen stellte zunächst fest, dass die ICEM nach der Schließung der Regionalbüros und der Erhöhung der Mitgliedsbeiträge wichtige Fortschritte bei der finanziellen Sanierung in die Wege geleitet habe. Um allerdings die langfristigen finanziellen Probleme der ICEM zu lösen, reichten diese Schritte nicht aus. Er stellte zudem fest, dass die pünktliche Zahlung der Mitgliedsbeiträge entsprechend den Vorschriften in der Satzung nach wie vor problematisch sei.

Der GS bedankte sich bei den Innenrevisoren für ihre Routinearbeit sowie für die von ihnen zusätzlich geleistete Arbeit, mit der sie das finanzielle Dilemma der ICEM auf den Punkt gebracht haben. Der GS war jedoch mit Jürgen einer Meinung, dass die ICEM sich langfristig mit der Perspektive dauerhaft niedrigerer Einnahmen anfreunden müsse. Deshalb sei es umso wichtiger, dass die zahlungsfähigen Mitglieder auch wirklich zahlen, und zwar pünktlich.

Nach einer ausführlichen Diskussion wurde vereinbart:

Einsetzung einer Arbeitsgruppe, die die Praktiken bei der Zahlung der Mitgliedsbeiträge prüft.

Die Bilanz und der Prüfbericht der Revisoren wurden angenommen.

5. Beitragsbefreiungen und Beitragsermäßigungen

Folgende Mitglieder haben eine Ermäßigung der Mitgliedsbeiträge beantragt:

Westeuropa

Fedechimie CGTFO – Frankreich

Bergarbeitergewerkschaft der Türkei – Türkei

Mitteuropa

Nationaler Gewerkschaftsverband „Chemie und Industrie“ – Bulgarien

Tschechische Gewerkschaft der Bergarbeiter, Geologen und Ölarbeiter – Tschechische Republik

Gewerkschaft EPS - Serbien

Gewerkschaftsverband für die Chemie-, Nichtmetall-, Energie- und Bergbauindustrien

“Nezavisnost” – Serbien

Osteuropa, Zentralasien, Transkaukasus

Russische Gewerkschaft der Chemiewerker – Russland

Russische Gewerkschaft der Arbeiter in der Holzindustrie & in verwandten Industrien – Russland

ROSUGLEPROF – Russland

Asien und Asien-Pazifik

Gewerkschaft Papier und Papierprodukte – Malaysia

Unabhängige Gewerkschaft der Chemie- und Eisenarbeiter – Nepal

Gewerkschaft der Beschäftigten der staatlichen Stromwirtschaft Nepals - Nepal

Unabhängige Gewerkschaft der Müllarbeiter Nepals – Nepal

Pakistanische Gewerkschaft der WAPDA-Arbeiter – Pakistan

Süd- und Zentralafrika

FESAMCA – Zentralafrika

Organisation Nationale des Syndicats Libres de Guinée – GUINEA

Beitragsbefreiungen wurden beantragt von:

Westeuropa

Dev Maden Sen – Türkei

Osteuropa, Zentralasien, Transkaukasus

Weißrussische Gewerkschaft Chemie, Energie, Bergbau, Öl, Transport & Bau – Weißrussland

Süd- und Zentralafrika

Fédération Ivoirienne des Syndicats des Mines-Métaux-Carières et Connexes – Elfenbeinküste

FENAMINES/SCTC – Demokratische Republik Kongo

Lateinamerika

Federacion de Trabajadores de la Energia de la Republica Argentina – Argentinien

Die beantragten Beitragsbefreiungen und Beitragsermäßigungen wurden bewilligt

6. Aufnahmeanträge

Aufnahmeanträge wurden gestellt von:

Aserbaidschan

Republikanische Gewerkschaft der Beschäftigten der lokalen Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes - Aserbaidschan

Jordanien

Allgemeine Gewerkschaft der Öl- und Chemiewerker Jordaniens

Türkei

Gewerkschaft der Arbeiter in der Papier- und Zelluloseindustrie der Türkei - TUMKA-Is

Die Aufnahmeanträge wurden bewilligt

7. Optionen für unser Bürogebäude

Der GS rekapitulierte die Möglichkeiten, die wir im Hinblick auf Verkauf oder Erhalt des Gebäudes haben, in dem sich unsere Zentrale in Brüssel befindet, und verwies das Präsidium auf ein vorliegendes Papier mit dem Titel: „ICEM – Büromiete im Vergleich zu Immobilienbesitz – Mai 2005“. Nachdem Gutachten sowohl einer großen internationalen Immobilienfirma als auch einer mittelgroßen Maklerfirma vorliegen, lautet die eindeutige Schlussfolgerung, dass der Verkauf unserer Immobilie und der Umzug in gemietete Büroräume weder wirtschaftlich sinnvoll ist noch irgendwelchen praktischen Nutzen bietet. Der GS schlug vielmehr vor, dass so schnell wie möglich eine Sitzung mit den Innenrevisoren – ausgestattet mit den vollständigen Gutachten der Beraterfirmen - einberufen werden sollte, damit auch sie ihre Stellungnahme rechtzeitig vor der nächsten Präsidiumssitzung vorlegen können.

Das Präsidium nahm den Bericht an und stimmte dem Vorschlag zu, den Innenrevisoren die Möglichkeit zur genauen Kenntnisnahme der Gutachten der Immobilienfirmen zu geben, damit sie der nächsten Präsidiumssitzung im Oktober 2005 einen Bericht vorlegen können.

8. Bildung und gewerkschaftliche Aufbauarbeit

Der schriftliche Bericht wurde angenommen

9. ICEM Weltkongress – 2007

Der GS stellte fest, dass es nach der Rücknahme der Einladung von CFMEU, den nächsten Kongress 2007 in Australien zu veranstalten, jetzt höchste Zeit sei, sich auf einen anderen Konferenzort zu einigen.

In Beantwortung der Frage der amtierenden Präsidentin, welche Alternativen in Frage kämen, schlug der GS Bangkok, Thailand aus den folgenden Gründen vor:

- Relativ überschaubare Kosten
- Bangkok verfügt über die Infrastruktur für einen solch großen internationalen Kongress
- Der Kongress würde nach wie vor im asiatisch-pazifischen Raum stattfinden
- Nach dem Tsunami wäre dies ein Zeichen praktizierter Solidarität für die Region, und so würde ein Beitrag zum Wiederaufbau geleistet.

Kiyoshi Ochiai pflichtete dem Vorschlag zu, den Kongress in einem Land der Region Asien-Pazifik zu veranstalten. Thailand sei eine gute Wahl, und er wolle mit seinen KollegInnen in Japan besprechen, wie sie die thailändischen Gewerkschaften bei der Ausrichtung des Kongresses unterstützen könnten.

Die amtierende Präsidentin stimmte den Argumenten der GS und somit ebenfalls dem Vorschlag zu, den nächsten Kongress in Bangkok zu veranstalten.

Das Präsidium nahm den Vorschlag an, den ICEM-Weltkongress 2007 in Bangkok, Thailand zu veranstalten.

10. Arbeitsplan

Der Arbeitsplan wurde angenommen

SITZUNG DES ICEM-EXEKUTIVAUSSCHUSSES

BRÜSSEL

12. – 13. Mai 2005

1. Eröffnung

Eröffnungsansprache der Präsidentin

Die Präsident eröffnete die Sitzung um 9:30 Uhr mit der Erklärung, dass sie am Vortag vom Präsidium gewählt worden sei und in Abwesenheit von John Maitland als Übergangspräsidentin fungieren solle. Anschließend erteilte sie dem Generalsekretär das Wort.

Rücktritt von ICEM-Präsident John Maitland

Der Generalsekretär (GS) berichtete über den Rücktritt von Präsident John Maitland zu Beginn der Präsidiumssitzung vom Vortag. Diese Entscheidung habe alle hier anwesenden Mitglieder überrascht.

John Maitland erklärte, warum er nicht an der letzten Präsidiumssitzung teilnehmen können, und ging auf den Brief ein, den er damals dem Generalsekretär der ICEM geschrieben hatte. Er wies darauf hin, dass der Brief auf der letzten Präsidiumssitzung erörtert worden sei, und verwies ebenfalls auf die Entscheidung, die ICEM-Regionalbüros zu schließen, wobei er sich besonders darum bemüht habe, eine Alternative zur Schließung dieser Büros zu finden. Es sei auf der letzten Präsidiumssitzung möglich gewesen, eine Entschließung vorzulegen, die einstimmig angenommen worden war. Der Präsident erklärte, er sei davon ausgegangen, dass es in der ICEM-Zentrale keine weiteren Personaleinstellungen geben werde, solange nicht wieder ein stabiler Zustand erreicht sei. Er erklärte weiterhin, dass die einzigen Berichte, die er erhalten habe, den Umstrukturierungsprozess innerhalb der ICEM kritisch bewertet haben, und dass er deswegen zum Zeitpunkt der letzten Präsidiumssitzung den Brief an den GS geschrieben habe. Er stellte fest, dass eine Mehrheit der Präsidiumsmitglieder auf der letzten Sitzung des Präsidiums offensichtlich aufgrund seiner Kommentare in dem Schreiben an den GS seine Fähigkeiten in Frage gestellt habe, weiterhin als Präsident zu fungieren. Trotzdem vertrat der Präsident die Meinung, dass er versucht habe, im besten Interesse der ICEM zu handeln. Als Ergebnis dieser Entwicklungen war die Energiesektion der CFMEU zu dem Schluss gekommen, dass es für ihn angemessener sei, als Präsident der ICEM zurückzutreten. Aus diesem Grund habe er genau dies getan. Danach verließ der Präsident die Versammlung.

In Anbetracht der Erläuterungen des Präsidenten und seiner Rücktrittsentscheidung beantragte der GS eine Unterbrechung der Sitzung und forderte das Präsidium auf, eine Empfehlung an den Exekutivausschuss über eine Person zu erörtern, die der ICEM als Vorsitzende/r bis zum nächsten Kongress dienen könnte. Das Präsidium beschloss einstimmig, Evgenia Esenina zur Übergangspräsidentin für die laufenden Präsidiums- und Exekutivausschusssitzungen zu wählen und schlug vor, dies dem Exekutivausschuss als Empfehlung vorzulegen.

Die amtierende Präsidentin informierte den Exekutivausschuss darüber, dass Senzeni Zokwana vom Präsidium als Präsident vorgeschlagen worden sei, der die ICEM bis zum Weltkongress 2007 führen solle. Senzeni habe im Prinzip zugestimmt, wolle diese Angelegenheit jedoch noch mit seiner Gewerkschaft erörtern. Er werde dem

Exekutivausschuss seine Antwort vor Ende der Sitzung des Exekutivausschusses am 13. Mai wissen lassen.

Der Exekutivausschuss stimmte dem Vorsitz der Sitzung durch Evgenia Esenina zu, und unterstütze die Nominierung von Senzeni Zokwana zum Übergangspräsidenten bis zum nächsten Kongress.

Andenken an den verstorbenen Lajos Föcze

Juraj Blahak ergriff das Wort und würdigte die Verdienste von Lajos Föcze, der dem ungarischen Gewerkschaftsverband der Chemiewerker angehört hat und unlängst nach kurzer Krankheit verstorben ist. Lajos war ein Gewerkschafter, der Solidarität vorgelebt hat und auch nach seinem Rückzug aus dem aktiven Berufsleben die ICEM weiterhin aktiv unterstützte. Der Exekutivausschuss erhob sich zu einer Schweigeminute in Gedenken an Lajos Föcze.

Annahme der Tagesordnung

Die amtierende Präsidentin beantragte beim Exekutivausschuss einige geringfügige Änderungen der Tagesordnung, um einige der Punkte thematisch besser gruppieren zu können.

Die Tagesordnung wurde mit dieser Änderung angenommen

Protokoll der letzten Sitzung

Das Protokoll der letzten Sitzung wurde als richtige und wahrheitsgemäße Aufzeichnung angenommen.

2. Sekretariatsbericht

Der GS ergänzte den schriftlichen Bericht durch eine Reihe wichtiger Themen, die die ICEM seit der letzten Sitzung des Exekutivausschusses beschäftigt hatten.

Tsunami in Asien

Das erste Thema waren die Verwüstungen und die horrenden Verluste an Menschenleben, die der Tsunami am 26. Dezember 2004 in Asien verursacht hat. In Südostasien hat es ca. 280.000 Todesopfer gegeben, und es wird sicherlich eine lange Zeit dauern, bis die Region sich von dieser Katastrophe erholt. Es wurden keine ICEM-Mitglieder direkt betroffen, aber die ICEM hält Kontakt zu unseren Gewerkschaften in der Region und auch zum IBFG und zu anderen globalen Gewerkschaftsföderationen. An alle ICEM-Mitglieder erging ein Ersuchen um Hilfsleistungen jeglicher Art, wobei humanitäre Spenden über die nationalen Dachverbände an den Zentralfonds des IBFG überwiesen werden sollten.

Ein Beispiel für praktische Unterstützung eines Unternehmens aus den ICEM-Sektoren lieferte der Zementmulti Lafarge, der direkt nach dem Tsunami ein leistungsstarkes Team zusammengestellt hat und Soforthilfe leisten konnte, indem er die kostenlose Lieferung von Zement für den Wiederaufbau übernahm. Das wichtigste Ziel der ICEM bestand darin, für die Gewerkschaften in der Region eine effiziente Weiterarbeit sicherzustellen.

Globale Vereinbarungen

Der GS ging auf die von der ICEM unterzeichneten globalen Vereinbarungen ein und berichtete speziell über die beiden jüngsten Vereinbarungen mit dem französischen Chemiemulti Rhodia und dem französischen Energiekonzern EDF, wobei die Vereinbarung mit Rhodia die erste globale Vereinbarung mit einem Chemiekonzern ist. Er erläuterte ebenfalls die Möglichkeit für zusätzliche Vereinbarungen mit Beteiligung mehrerer globaler Gewerkschaftsföderationen. Die ICEM befinde sich zurzeit in weit fortgeschrittenen Verhandlungen über weitere mögliche globale Vereinbarungen mit Lafarge (unter Beteiligung des IBBH) und Norsk Hydro (unter Beteiligung des IMB). Im Falle von Lafarge gebe es noch ein größeres Problem im Hinblick darauf zu lösen, wie das Unternehmen in den USA operiert.

Leiharbeit

Ein weiteres Thema mit Bedeutung für die ICEM und ihre Mitglieder ist der zunehmende Einsatz von Leiharbeitskräften. Die hierzu veranstaltete ICEM-Konferenz in Brüssel im September 2004 hatte zu einer Liste mit 14 Aktionspunkten für die ICEM und weiteren 14 Aktionspunkten für die nationalen Gewerkschaften geführt.

Der GS informierte das Präsidium darüber, dass die ICEM Gerry Veart als Projektkoordinator für dieses wichtige Vorhaben gewinnen konnte. Gerry war vorher schon Mitglied des ICEM-Exekutivausschusses und außerdem Nationalsekretär unseres britischen Mitglieds GMB.

Unser wichtigstes Ziel besteht in der Durchsetzung der nachstehenden internationalen Norm über den Einsatz von Leiharbeit bei der IAO, der OECD und der EU:

Arbeitgeber unterzeichnen ohne vorherige Konsultationen mit den Gewerkschaften keine Verträge mit Dritten, die den Beschäftigungsstatus der vorhandenen oder zukünftigen Kernbelegschaft beeinflussen können.

Das mag zwar wie ein bescheidener Vorschlag klingen, aber diese Bescheidenheit ist gleichzeitig ein großer Vorteil. Es hat über viele Jahre hinweg zahlreiche Versuche gegeben, internationale Normen zu diesem Thema durchzusetzen, bisher vergeblich. Das dürfte daran liegen, dass die Gewerkschaften und andere Interessengruppen versuchten, ein kompliziertes Thema mit noch komplizierteren Lösungen in den Griff zu bekommen. Der Vorteil unserer – wenn auch einfachen – Norm bestünde bei ihrer Durchsetzung darin, dass die Gewerkschaften im Vorfeld umfassend informiert würden und die Gelegenheit hätte, Leiharbeitsentscheidungen zu beeinflussen, bevor sie durch Unterzeichnung eines Vertrags „in Stein gemeißelt“ werden. Der Generalsekretär betonte, dass zur Durchsetzung dieser Strategie die Unterstützung aller Mitgliedsorganisationen in Form einer effektiven Lobbyarbeit auf internationaler und nationaler Ebene erforderlich sei.

Nach einer Diskussion, die die Vielschichtigkeit und Komplexität des Themas bestätigte, wurde folgender Beschluss gefasst

Die vorgeschlagene Kampagne/Aktivität wird umfassend unterstützt

Global Compact-Initiative der UN

Im Anschluss an diesen Punkt berichtete der GS über aktuelle Entwicklungen der Global Compact-Initiative (GC) der UN. Die Glaubwürdigkeit dieser Initiative ist inzwischen zu einem zentralen Anliegen der Gewerkschaften geworden. Anfang 2004 war der GS vom UN GC-Sekretariat gebeten worden, die Leitung einer kleinen Gruppe von Mitgliedern des Beirates für den Globalen Pakt zu übernehmen und mit der Gruppe eine Reihe von Verfahren zu entwickeln, die als Integritätsmaßnahmen bezeichnet werden und die die zukünftige Glaubwürdigkeit von Global Compact sicherstellen sollen. Ein von der Gruppe erarbeiteter Entwurf solcher Verfahren wurde vom GS kurz darauf einer Plenumsitzung des Beirates vorgelegt und grundsätzlich positiv aufgenommen. Im Juni 2004 rief der UN-Generalsekretär einen Global Compact-Gipfel ein, um Fortschritte, erreichte Ziele und die zukünftige Struktur von Global Compact auf den Prüfstand zu stellen. Nach Konsultationen mit allen globalen Gewerkschaftsföderationen und dem IBFG anlässlich dieses Gipfels erklärte der GS in aller Öffentlichkeit, dass die weitere Unterstützung von Global Compact durch die globalen Gewerkschaftsföderationen davon abhängig gemacht werde, ob diese Verfahren zur Sicherung der Integrität und Glaubwürdigkeit der Initiative angenommen würden. Diese Angelegenheit wird jetzt zurzeit im Rahmen der Gesamtkonsultationen und der Prüfung der zukünftigen Strukturen von GC erörtert.

Nordafrika und Naher Osten

Der GS berichtete danach über aktuelle Entwicklungen in Nordafrika und im Nahen Osten und informierte das Präsidium darüber, dass es seitens einiger potenzieller Mitglieder in der Region ein beträchtliches Interesse an der ICEM gebe und dass es zu zahlreichen Kontakten zwischen der ICEM und Gewerkschaften im Irak gekommen sei. Das betreffe besonders die Zukunft der Ölindustrie im Irak. Der GS deutete an, dass es wichtig sei, die Gewerkschaften in der Region wieder an die ICEM zu binden, und dass man überlegen müsse, ob man nicht auf dem ICEM-Präsidium vor dem nächsten ICEM-Weltkongress die Ausweitung des Beobachtungsstatus auf diese Region in Betracht ziehen sollte.

Während der Diskussion über dieses Thema wurde auch auf die Debatte während des letzten Kongresses über den Zusammenschluss der Regionen Nordafrika und Naher Osten mit der Region südliches Afrika verwiesen.

In seiner Antwort erklärte der GS, dass man im Hinblick auf das Thema Nordafrika und Naher Osten auf dem ICEM-Weltkongress übereingekommen sei, die Aktivitäten in dieser Region zu intensivieren und dies mit dem Versuch verbinden wolle, die Anzahl der ICEM-Mitglieder dort zu erhöhen. Wenn es eine ausreichend hohe Mitgliederzahl in der Region gebe, so könne man sie fragen, ob sie sich der Region südliches Afrika anschließen wollten. Bis dahin sei es wichtig, Kontakte auszubauen und den Austausch zwischen den beiden Regionen zu intensivieren. Der GS stellte allerdings fest, dass es in Nordafrika und im Nahen Osten eine starke arabische Kultur gebe, die man entsprechend berücksichtigen müsse.

Der vorgeschlagenen Teilnahme von BeobachterInnen aus Nordafrika und dem Nahen Osten an den Sitzungen des Präsidiums und des Exekutivausschusses wurde zugestimmt.

Kolumbien

Der GS berichtete dann, dass Kolumbien nach wie vor ein „Sorgenkind“ für die ICEM sei, stellte aber mit Befriedigung fest, dass die ICEM einen sozialen Dialog in Gang gesetzt habe, an dem acht multinationale Unternehmen aus unseren Sektoren sowie unsere zuständigen

Mitgliedsgewerkschaften beteiligt sind. Es habe im Oktober 2004 ein sehr positives erstes Treffen mit Beteiligung dieser Unternehmen gegeben, ein weiterer Termin sei für Juni 2005 geplant. Der GS stellte fest, dass es somit einer globalen Gewerkschaftsföderation zum ersten Mal gelungen sei, wichtige Unternehmen an einen Tisch zu bekommen und über soziale Themen einschließlich der Sicherheit von GewerkschaftsaktivistInnen zu reden. Das jüngste Engagement von Mitgliedern des Europäischen Parlaments in Fragen der Gewerkschaftsrechte und der Sicherheit von GewerkschaftsaktivistInnen in Kolumbien sei hier sehr hilfreich gewesen, besonders im Hinblick auf das ICEM-Mitglied Sintracarbon.

Das bei Sintracarbon beschäftigte Mitglied des Exekutivausschusses wies auf die besondere Rolle der ICEM in den Verhandlungen mit BHP Billiton und Glencor hin. Die ICEM habe auch entscheidend dazu beigetragen, die kolumbianischen ArbeitnehmerInnen gegen Bedrohungen und Einschüchterungen zu schützen.

Sicherheitslage in chinesischen Bergbaubetrieben

Im Zusammenhang mit der Sicherheitssituation in chinesischen Bergwerken berichtete der GS, dass eine ICEM-Delegation im November/Dezember 2004 zusammen mit IAO-Vertretern und dem International Council on Mining and Metals (ICMM = Branchenverband der Bergbau- und Metallindustrie) nach Beijing gereist sei. Nach einigen schwierigen Gesprächen sei es ICEM, IAO und ICMM schließlich gelungen, mit allen zuständigen chinesischen Behörden und einer Mitgliedsgewerkschaft des chinesischen Gewerkschaftsbundes ACFTU eine Absichtserklärung (Memorandum of Understanding) zu unterzeichnen, das die Art der zukünftigen Beziehungen und die möglichen Folgeinitiativen mit dem Ziel einer gemeinsamen Zusammenarbeit beschreibt. Es besteht die Hoffnung, dass es später im Jahr 2005 ein weiteres Treffen geben wird, um dann folgernde Punkte zu behandeln:

- Rechts- und Verwaltungsrahmen für die Regulierung sicherheitstechnischer Fragen in Bergbaubetrieben einschließlich Umsetzung dieser Vorschriften;
- Systeme für das Sicherheitsmanagement;
- Gründe für die schweren Unglücksfälle der letzten Zeit, Bergbausicherheitsprioritäten allgemein; und
- Reale Arbeitssituation in den Gruben einschließlich Besuch repräsentativer Betriebe.

Erland Lindkvist von Svenska Metall wird eine ICEM Expertengruppe leiten. Sie wird Teil des Teams sein, das im Zuge der ersten Lagebeurteilung und der Folgeinitiativen nach China zurückkehren soll. Der GS bedankte sich offiziell sowohl bei Erland als auch bei Svenska Metall für die Bereitschaft, die ICEM in diesem Projekt zu unterstützen. Der GS wies darauf hin, dass diese ICEM-Initiative einmal mehr beweise, dass die ICEM eng mit China zusammenarbeiten wolle. Der GS hat zwar immer wieder kritisiert, dass es in China keine wirklich demokratischen Gewerkschaften gebe, er gehe aber davon aus, dass die besten Chancen für eine Veränderung darin bestünden, sich in China zu engagieren. Die ICEM setzt sich außerdem für die Gründung repräsentativer Organisationen ausländischer, in China operierender Unternehmen ein. Die eigentliche Priorität der aktuellen Aktivitäten sei aber natürlich die Verbesserung der Sicherheitssituation in den chinesischen Bergbaubetrieben.

Beziehungen zwischen ICEM und ICMM

Im Zusammenhang mit der Sicherheitsinitiative im chinesischen Bergbausektor gab es umfassende Gespräche zwischen der ICEM und dem ICMM. Dabei kam es im Februar zu einem Treffen des GS, des Präsidenten und des globalen ICEM-HIV/AIDS-Koordinators mit

ICMM-Vertretern. Zu den erörterten Themen gehörten die Zusammenarbeit in konkreten Maßnahmen innerhalb des Bergbausektors im Kampf gegen HIV/AIDS sowie eine Revision der ICMM-Arbeitsprinzipien, an der sich die ICEM beteiligen soll. Darüber hinaus wurde der GS eingeladen, eine Rede auf der nächsten Sitzung des ICMM-Exekutivausschusses am 25. Mai zu halten und dort die Ergebnisse der Überprüfung der Arbeitsprinzipien des ICMM zu präsentieren.

Öl- und Gasallianz zwischen ICEM und ITF

Der GS berichtete ebenfalls über die geplante Öl- und Gasallianz zwischen ICEM und ITF. Es habe bereits eine Reihe erfolgreicher Treffen zwischen beiden Organisationen gegeben, und sowohl ICEM als auch ITF würden die einzigartigen Synergien erkennen, die im Öl- und Gassektor vorhanden sind und die beide Organisationen für sich nutzen können. Ein schriftlicher Vereinbarungsentwurf mit Vorschlägen für die Grundsätze und Prozesse zur Gründung einer solchen Allianz wurde von beiden Organisationen ausgearbeitet, dazu gehört auch die Einsetzung eines gemeinsamen ständigen ICEM/ITF-Ausschusses, der die wirkungsvolle Umsetzung der gemeinsam vereinbarten Aktivitäten übernimmt. Wenn der Exekutivausschuss der Gründung der Allianz zustimmt, wird die erste Sitzung des ständigen Ausschusses so schnell wie möglich einberufen.

Der Vorsitzende der ICEM-Energiesektion begrüßte den Vorschlag zur Gründung eines ständigen Ausschusses für den Öl- und Gassektor und erklärte, dass dieser Ausschuss global arbeiten müsse. Gleichzeitig müssten die ICEM-Mitglieder diese Initiative auf nationaler Ebene unterstützen.

Der Exekutivausschuss stimmte der Empfehlung des Präsidiums über die Gründung einer Öl- & Gas-Gewerkschaftsallianz zwischen ICEM und ITF entsprechend dem vorgelegten Dokument zu.

HIV / AIDS

Der GS stellte den neu ernannten globalen HIV/AIDS-Koordinator Hans Schwass vor.

Zum Thema HIV/AIDS erklärte der GS, dass die ICEM von der Initiative, die im südlichen Teil Afrikas begonnen habe, nicht nur lernen, sondern noch einen Schritt weitergehen müsse. Der GS hat ebenfalls Gespräche mit der Pharmaindustrie geführt, die HIV/AIDS-Medikamente produziert. Der GS hat dabei alle 6 der wichtigsten Unternehmen kontaktiert und sich dafür eingesetzt, dass die Menschen in den Entwicklungsländern besseren Zugang zu bezahlbaren Medikamenten erhalten. Abgesehen von diesen Diskussionen mit der pharmazeutischen Industrie hat die ICEM auch Kontakte zu Unternehmen aufgebaut, die etwas gegen die Defizite der Gesundheitssysteme in den südlichen afrikanischen Ländern unternehmen könnten. Der GS setzt sich für Partnerschaften zwischen geeigneten Unternehmen ein, die mit externer finanzieller Hilfe Krankenstationen in entlegenen Gebieten einrichten können, in denen sie tätig sind. Diese Stationen würden nicht nur die MitarbeiterInnen des Unternehmens und deren Familien versorgen, sondern auch die Mitglieder der Gemeinde, in der sie leben.

Der schriftliche Sekretariatsbericht und der zusätzliche Bericht des GS wurden angenommen.

3. Berichte über Funktionen, Sektoren und Regionen

Die amtierende Präsidentin befasste sich danach mit den anderen Sektionen des Sekretariatsberichts

Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Umweltschutz

Der Bericht wurde angenommen

Frauenaktivitäten

Der GS erklärte, dass Anfang 2005 eine kleine Gruppe eingesetzt worden sei, um eine Liste von Aktivitäten zusammenzustellen, die realistischerweise bis zum ICEM-Weltkongress 2007 in Angriff genommen werden könnten. Es habe bisher jede Menge Debatten gegeben, aber wenig messbare Aktivitäten, über die man dem Kongress berichten könnte. Die kleine Arbeitsgruppe hat eine Reihe von Prioritäten benannt, u. a.:

- (i) Bessere Kommunikation von Gender-Themen
 - Aktualisierung der ICEM-Website
 - Mehr frauenspezifische Themen – einschließlich der Bereitstellung spezieller Seiten in ICEM-Publikationen für Gender-Themen (der Erfolg wird hier in erster Linie von der guten Qualität der von den Mitgliedern gelieferten Beiträge abhängen)
 - Effizientere Netzwerkarbeit der Frauen
 - Konkreterer Verweis auf Gender-Themen in Vereinbarungen
- (ii) Gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit in der Pharmaindustrie
 - Dieser Wirtschaftszweig wurde deshalb gewählt, weil hier der Anteil der erwerbstätigen Frauen besonders hoch ist und dieser Sektor vergleichsweise gut organisiert ist. Der Schwerpunkt liegt hier auf der Forderung gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit.
 - Evaluierung der aktuellen Lohngleichstellungsbilanz eines führenden Unternehmens
- (iii) Gender-Themen im Offshore-Öl- und Gassektor
 - Dieses Thema wurde benannt, da es hier einige gute Beispiele gibt (z. B. Arbeit von NOPEF mit Frauen in diesem Sektor)
- (iv) Die ICEM hat ebenfalls einen Dialog mit der IAO über Beschränkungen der Frauenarbeit begonnen – besonders im Hinblick auf die sich wandelnde moderne Welt. Nachgedacht wurde ebenfalls über die Möglichkeit, eine Kampagne für die Revision einiger IAO-Instrumente zu führen.

Es gab ebenfalls Diskussionen über die Entschließung des Frauenausschusses (siehe Anhang 1).

Der Bericht und die EntschlieÙung des Frauenausschusses wurden angenommen

Chemie- / Prozessindustrien

Der GS berichtete über die Gründe, warum es diesmal keinen schriftlichen Bericht über die Chemie- und Prozessindustrie gebe, erklärte aber, er werde alle Fragen über diesen Sektor beantworten.

Es wurde von unseren japanischen Mitgliedern angemerkt, dass nicht nur europäische, sondern zahlreiche andere, chemikalienproduzierende Länder von dem europäischen REACH-Projekt (Registration, Evaluation and Authorisation of Chemicals = Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe) betroffen seien und dass es hier besonders bei den KMU zu negativen Beschäftigungsfolgen kommen werde. Man hält es für angebracht, dass die ICEM dieses Thema gründlicher erörtert.

Von USW wurde berichtet, dass DuPont in den USA eine umfassende gewerkschaftsfeindliche Kampagne führt. Dort besteht das Potenzial, 10.000 bis 20.000 Arbeitnehmer gewerkschaftlich zu organisieren. USW hat rund 20 Schreiben an Gewerkschaften auf der ganzen Welt mit der Bitte gesandt, selbst wiederum Briefe an das Unternehmen zu senden, zum gegenwärtigen Zeitpunkt haben jedoch nur 4 Gewerkschaften reagiert.

Die USW berichtete ebenfalls darüber, dass sich auch das französische Unternehmen Imerys an Antigewerkschaftskampagnen beteiligt. Nachdem die Zusammenarbeit über 5 Jahre relativ gut funktioniert hat, sind diese gewerkschaftsfeindlichen Aktivitäten jetzt erneut zu einem Problem geworden. Es ist in erster Linie der Unterstützung der französischen Gewerkschaften zu verdanken, dass es zu einem Treffen mit Imerys gekommen ist. Der GS erklärte, es gebe ebenfalls drei Gewerkschaften im VK (T&G, GMB and Amicus), die Probleme mit Imerys hätten.

Der mündliche Bericht des GS wurde angenommen

Energieindustrien (Öl, Gas und Strom)

Der Bericht wurde angenommen

DGOJP/Bergbau

Der Bericht wurde angenommen

Werkstoffindustrie

Der Bericht wurde angenommen

Presse und Publikationen

Der Bericht wurde angenommen

Regionalberichte

Die Präsidentin ging danach auf die Regionalberichte ein und erinnerte den Exekutivausschuss daran, dass zur Situation in Nepal eine vorläufige EntschlieÙung vorgelegt worden sei (siehe Anhang 2).

Binda Pandey erklärte, dass die Gewerkschaften in Nepal dankbar für die Unterstützung der ICEM und ihrer Mitglieder seien. Es gebe allerdings nach wie vor Unterdrückung in Nepal. Der Ausnahmezustand sei aufgehoben worden, aber öffentliche Versammlungen – wie zum Beispiel Gewerkschaftskonferenzen – seien in der Hauptstadt verboten. Das mache eine effektive Arbeit der Gewerkschaften unmöglich, sie könnten dadurch sogar in die Illegalität abgedrängt werden. Es müssten ebenfalls die so genannten „gelben Gewerkschaften“ bekämpft werden, die von den Arbeitgebern gegründet worden sind. Besonders die Gewerkschaften des öffentlichen Sektors leben in einem ständigen Klima der Bedrohung, zusätzlich habe die königliche Regierung einen weiteren Abbau von Arbeitsrechten geplant. Es werden immer mehr Gewerkschaftsmitglieder ermordet, und in Nepal besteht die Gefahr, dass Zustände wie in Kolumbien um sich greifen. Binda erklärte, dass Ratschläge und Unterstützung darin, wie andere Gewerkschaften unter repressiven Regimes ihre Arbeit trotzdem fortsetzen konnten, ebenfalls willkommen seien, und befürwortete die Reise einer internationalen Delegation nach Nepal, um die Situation vor Ort zu prüfen und einen Bericht zu erstellen.

Der GS verlas den Entschließungsentwurf und wies darauf hin, dass Binda ihren Einsatz mit viel zu großer Zurückhaltung geschildert habe, denn sie sei selbst erhebliche persönliche Risiken eingegangen und mehrmals verhaftet und bedrängt worden. Sie könne ihre Arbeit deshalb fortsetzen, weil die internationale Gemeinschaft auf sie achte. Ohne Zweifel verdienten alle ArbeitnehmerInnen in Nepal internationale Unterstützung.

Der Entschließungsentwurf wurde nach Änderungen angenommen

Der Exekutivausschuss wurde auf den jüngst erfolgten Zusammenschluss von PACE und USWA aufmerksam gemacht, daraus ist USW entstanden – die größte US-Gewerkschaft für die Privatwirtschaft.

Es wurde berichtet, dass der Regionalausschuss für Süd- und Mittelamerika am 25. April eine Sitzung hatte und u. a. darüber gesprochen wurde, eine Delegation nach Botswana zu schicken, um sich mit dem Problem des Eingreifens der Regierung in die Arbeit der Gewerkschaften in Botswana zu befassen.

Die amtierende Präsidentin stellte fest, dass der GS Sergio Novais treffen werde, um die von ihm angesprochenen Probleme zu erörtern. Die USW-Fusion wird ins Protokoll genommen, ebenfalls die Botswana-Mission.

Die Regionalberichte wurden angenommen

4. Finanzen und Umstrukturierung

Der GS gab einen detaillierten Bericht über die aktuelle Lage und erörterte die auf der Präsidiumssitzung im Oktober 2004 getroffenen Vereinbarungen sowie die Fortschritte bei ihrer Umsetzung.

Der GS wurde gebeten, etwas näher auf das Regionalbüro für das südlicher Afrika einzugehen, da es vermutlich problematisch werde, das Büro unterzuvermieten oder einen Nachmieter zu finden. Es wurde ebenfalls gefragt, wie lange in diesem Fall dann noch Büromiete weiter zu zahlen wäre.

In seiner Antwort wies der GS darauf hin, dass sich die NUM-Immobilienverwaltung damit befassen werde. Der Vertrag laufe noch drei Jahre. Der GS erklärte, er werde über diese Sache mit der NUM-Immobilienverwaltung reden.

Der Bericht wurde angenommen

5. Integration des Weltverbandes der Arbeit (WVA)

Der GS verwies auf das bekannte Dokument (die vorgeschlagene Integration des WAI in die ICEM – Grundsätze und Verfahren), das nach zahlreichen Treffen mit der Führung des Weltverbandes der Arbeitnehmer in Industriebetrieben (WAI) formuliert worden war. Diese Tagungen waren zunächst informeller Natur und fanden später offiziell mit Beteiligung der hierzu vereinbarten ICEM-Arbeitsgruppe statt.

Der GS erinnerte an einen auf dem IBFG-Kongress gefassten Beschluss über einen offiziellen Zusammenschluss mit dem Weltverband der Arbeit (WVA). Dieser Beschluss war eine Folge langjähriger Diskussionen, die zu einer Debatte zwischen der ICEM und dem WAI geführt hatten – so wie dies auch zu zahlreichen Kontakten zwischen anderen globalen Gewerkschaftsverbänden und ihren entsprechenden WVA-Organisationen geführt hat. Während der gesamten Gespräche hat die ICEM an dem Grundsatz festgehalten, dass wir eine Integration und keine Fusion wollen, so dass es keine Änderung unserer Satzung gibt. Als Zeitrahmen für die Integration wurde der ICEM-Kongress 2007 genannt. Der GS erklärte, dass sich der Großteil der zahlenden WAI-Mitglieder in Europa und hier besonders in den Niederlanden und Belgien befinde, und dass alle derzeitigen europäischen WAI-Gewerkschaften bereits Mitglieder von EGB und EMCEF seien.

Der GS berichtete, dass das Präsidium nach einer ausführlichen Diskussion dem Exekutivausschuss empfiehlt, das durch die Integration in Dänemark entstehende Problem zu erörtern.

Fragen und Bedenken kamen von Seiten unseres dänischen Delegierten, woraufhin der GS eine Prüfung der durch die Integration verursachten Probleme in Dänemark zusicherte.

Die amtierende Präsidentin ließ sodann über den Präsidiumsvorschlag (WVA-Integration in die ICEM) abstimmen.

Der Exekutivausschuss stimmte mit großer Mehrheit (8 Gegenstimmen, 1 Enthaltung) für die Integration des WVA..

6. Finanzen

Der GS gab einen Überblick über die Situation auf Grundlage der detaillierten schriftlichen Berichte und Konten für 2004. Wie vorhergesagt, sind die Beitragseinnahmen entsprechend dem Arbeitsplatzabbau in unseren Sektoren in den OECD-Ländern weiter zurückgegangen. Der GS wies besonders auf die Bedeutung einer pünktlichen und vollständigen Beitragszahlung aller Mitgliedsorganisationen hin, ansonsten müsse entsprechend unserer Satzung eine Befreiung beantragt werden. Das Präsidium hat deshalb die Einsetzung einer kleinen Gruppe vorgeschlagen, die Empfehlungen darüber ausarbeiten soll, wie im Falle von nicht oder zu wenig gezahlten Mitgliedsbeiträgen vorgegangen werden soll.

Nach einer ausführlichen Diskussion wurde vereinbart, dass folgende KollegInnen das Problem in der oben vorgeschlagenen Gruppe erörtern sollen:

- Senzeni Zokwana
- Juraj Blahak
- Liv Undheim
- Evgenia Esenina

- Sergio Novais
- Ben Roodhuisen
- Kiyoshi Ochiai
- Don Langham
- Manfred Warda
- Lars Myhre

Der Finanzbericht wurde angenommen

Bericht der Revisoren

Der schriftliche Bericht der Revisoren wurde vorgelegt und erörtert.

Der Bericht der Revisoren wurde angenommen

Beitragsbefreiungen und Beitragsermäßigungen

Folgende Mitglieder haben eine Ermäßigung der Mitgliedsbeiträge beantragt:

Westeuropa

Fedechimie CGTFO – Frankreich

Bergarbeitergewerkschaft der Türkei – Türkei

Mitteuropa

Nationaler Gewerkschaftsverband „Chemie und Industrie“ – Bulgarien

Tschechische Gewerkschaft der Bergarbeiter, Geologen und Ölarbeiter – Tschechische Republik

Gewerkschaft EPS - Serbien

Gewerkschaftsverband für die Chemie-, Nichtmetall-, Energie- und Bergbauindustrien
“Nezavisnost” – Serbien

Osteuropa, Zentralasien, Transkaukasus

Russische Gewerkschaft der Chemiearbeiter – Russland

Russische Gewerkschaft der Arbeiter in der Holzindustrie & in verwandten Industrien –
Russland

ROSUGLEPROF – Russland

Asien und Asien-Pazifik

Gewerkschaft Papier und Papierprodukte – Malaysia

Unabhängige Gewerkschaft der Chemie- und Eisenarbeiter – Nepal

Gewerkschaft der Beschäftigten der staatlichen Stromwirtschaft Nepals - Nepal

Unabhängige Gewerkschaft der Müllarbeiter Nepals – Nepal

Pakistanische Gewerkschaft der WAPDA-Arbeiter – Pakistan

Süd- und Zentralafrika

FESAMCA – Zentralafrika

Organisation Nationale des Syndicats Libres de Guinée – GUINEA

Beitragsbefreiungen wurden beantragt von:

Westeuropa

Dev Maden Sen – Türkei

Osteuropa, Zentralasien, Transkaukasus

Weißrussische Gewerkschaft Chemie, Energie, Bergbau, Öl, Transport & Bau
– Weißrussland

Süd- und Zentralafrika

Fédération Ivoirienne des Syndicats des Mines-Métaux-Carières et Connexes –
Elfenbeinküste
FENAMINES/SCTC – Demokratische Republik Kongo

Lateinamerika

Federacion de Trabajadores de la Energia de la Republica Argentina – Argentinien

Die beantragten Beitragsbefreiungen und Beitragsermäßigungen wurden bewilligt

7. Optionen für unser Bürogebäude

Der GS rekapitulierte die Möglichkeiten, die wir im Hinblick auf Verkauf oder Erhalt des Gebäudes haben, in dem sich unsere Zentrale in Brüssel befindet, und verwies das Präsidium auf ein vorliegendes Papier mit dem Titel: „ICEM – Büromiete im Vergleich zu Immobilienbesitz – Mai 2005“. Nachdem Gutachten sowohl einer großen internationalen Immobilienfirma als auch einer mittelgroßen Maklerfirma vorliegen, lautet die eindeutige Schlussfolgerung, dass der Verkauf unserer Immobilie und der Umzug in gemietete Büroräume weder wirtschaftlich sinnvoll ist noch irgendwelchen praktischen Nutzen bietet. Der GS schlug vielmehr vor, dass so schnell wie möglich eine Sitzung mit den Innenrevisoren – ausgestattet mit den vollständigen Gutachten der Beraterfirmen - einberufen werden sollte, damit auch sie ihre Stellungnahme rechtzeitig vor der nächsten Präsidiumssitzung vorlegen können.

Es folgten weitere Diskussionen:

Das Präsidium nahm den Bericht an und stimmte dem Vorschlag zu, den Innenrevisoren die Möglichkeit zur genauen Kenntnisnahme der Gutachten der Immobilienfirmen zu geben, damit sie der nächsten Präsidiumssitzung im Oktober 2005 einen Bericht vorlegen können.

8. Aufnahmeanträge

Aufnahmeanträge wurden gestellt von:

Aserbaidshan

Republikanische Gewerkschaft der Beschäftigten der lokalen Wirtschaft und des öffentlichen Dienstes - Aserbaidshan

Jordanien

Allgemeine Gewerkschaft der Öl- und Chemiearbeiter Jordaniens

Türkei

Gewerkschaft der Arbeiter in der Papier- und Zelluloseindustrie der Türkei - TUMKA-Is

Die Aufnahmeanträge wurden bewilligt

9. Bildung und gewerkschaftliche Aufbauarbeit

Der Bericht wurde angenommen

10. ICEM-Weltkongress 2007

Der GS stellte fest, dass es nach der Rücknahme der Einladung von CFMEU, den nächsten Kongress 2007 in Australien zu veranstalten, jetzt höchste Zeit sei, sich auf einen anderen Kongressort zu einigen.

Aus diversen Gründen hat das Präsidium Bangkok, Thailand als Kongressort vorgeschlagen. Erstens: Relativ überschaubare Kosten. Zweitens: Bangkok verfügt über die Infrastruktur für einen solch großen internationalen Kongress. Drittens: Der Kongress würde nach wie vor im asiatisch-pazifischen Raum stattfinden, und Viertens: Nach dem Tsunami wäre dies ein Zeichen praktizierter Solidarität für die Region, und so würde ein Beitrag zum Wiederaufbau geleistet. Das gilt besonders dann, wenn die ICEM als unübliche Maßnahme den Delegierten und ihren PartnerInnen vorschlagen sollte, den Kongress als Gelegenheit zu nutzen, ihren Urlaub in der Region zu verbringen.

Das Präsidium nahm den Vorschlag an, den ICEM-Weltkongress 2007 in Bangkok, Thailand zu veranstalten

11. Arbeitsplan

Der Arbeitsplan wurde angenommen

12. Sonstiges

Der GS berichtete dem Exekutivausschuss, dass er wegen der Kandidatur von Senzeni Zokwana als Interimspräsident der ICEM bis zum Weltkongress 2007 Kontakt mit dem Generalsekretär von SA NUM aufgenommen habe. Dieser habe den GS darüber unterrichtet, dass diese Sache zu wichtig sei, um von NUM alleine entschieden werden zu können, und dass diese Sache deshalb im Juni auf der Sitzung des afrikanischen Regionalausschusses zur Sprache kommen werde. Der GS schlug deshalb vor, dass der Exekutivausschuss das Präsidium beauftragen soll, Senzenis Nominierung zuzustimmen, wenn er annehme. Sollte Senzeni nicht annehmen können, werde sich das Präsidium auf eine/n KandidatIn aus dem Vizepräsidium einigen.

Das vorgeschlagene Verfahren zur Nominierung eines Interimspräsidenten wurde einstimmig angenommen.

Eine Reihe von Mitgliedern meldete sich zu Wort, um der amtierenden Präsidentin Evgenia Esenina ihre Anerkennung dafür auszusprechen, dass sie die schwierige Aufgabe des Vorsitzes mit Bravour gemeistert habe.

Die Sitzung wurde um 12:50 Uhr geschlossen.

**ICEM-PRÄSIDIUMSSITZUNG
BRÜSSEL
6. Oktober 2005**

Anwesende Präsidiumsmitglieder:

Senzeni Zokwana	Präsident
Fred Higgs	Generalsekretär (GS)
Jürgen Benk	
Chueh-an Chuang	
Evgenia Essenina	
Don Langham	
Paul Lootens	
Ivan Mokhnachuk	
Sergio Novais	
Kiyoshi Ochiai	
Ben Roodhuizen	
Liv Undheim	
Manfred Warda	

Entschuldigt:

Juraj Blahak
Sune Ekbage
Alberto Morselli
Jim Mowatt
Ken Neumann
Hubertus Schmoldt
Binda Pandey

Anwesendes Personal:

Jim Catterson
Claudio Giuliani
Reg Green

Beobachter:

Chen Bao-Chong
Jerry Fernandez
Victor Myachin
Yoshio Sato

1. Eröffnung

Begrüßungsansprache des Präsidenten

Der Präsident eröffnete die Sitzung und verband mit seiner Ansprache die Hoffnung, dass die Arbeit des Präsidiums für den Aufbau einer starken ICEM von Erfolg gekrönt sein möge. Er begrüßte die VertreterInnen des Weltverbandes der ArbeitnehmerInnen in Industriebetrieben (WAI) und zeigte sich zuversichtlich, dass die vorgeschlagene Integration des WAI in die ICEM-Strukturen auf gutem Weg sei. Der Präsident erinnerte daran, dass die ArbeitnehmerInnen überall auf der Welt attackiert würden, und dass die Bedeutung der ICEM aus diesem Grund so groß sei wie noch nie. Senzeni sprach ebenfalls über die Katastrophe in den USA infolge der Auswirkungen des Hurricanes Katrina und die Tatsache, dass selbst die Weltmacht Nr. 1 nicht in der Lage gewesen sei, adäquat auf diese Tragödie zu reagieren und dass besonders die arbeitende Bevölkerung und ihre Familien unverhältnismäßig hat getroffen worden seien.

Der Präsident beantragte sodann die Annahme der Tagesordnung.

Die Tagesordnung wurde angenommen

Protokoll der letzten Sitzung

Der Präsident entschuldigte sich dafür, dass das Protokoll der letzten Sitzung zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur auf Englisch vorliege und erklärte dies mit der Einlieferung des Generalsekretärs (GS) ins Krankenhaus und seiner anschließenden Rekonvaleszenzzeit.

Paul Lootens schlug wegen der nur auf Englisch verfügbaren Version die Verschiebung der Annahme des Protokolls auf die nächste Präsidiumssitzung vor. Der GS sah dies ebenfalls als geeignetes Procedere an.

Es wurde vereinbart, dass das Protokoll der letzten Sitzung auf der nächsten Präsidiumssitzung zur Annahme vorgelegt werden soll.

Anstehende Fragen

Keine anstehenden Fragen.

2. Sekretariatsbericht

Der GS schloss sich den Ausführungen des Präsidenten an und sprach ebenfalls sein Mitgefühl für die Opfer der Hurricanes Katrina und Rita aus. Weiterhin erwähnte er das Beileidsschreiben, das vom britischen TUC nach den Bombenattentaten in London im Juli an die britische Regierung gesandt worden war. Der GS informierte das Präsidium darüber, dass er die Gelegenheit zu einem Gespräch mit dem Busfahrer gehabt habe, der an diesem Tag Ziel eines Bombenangriffs war, und auch mit Mitgliedern der Rettungsdienste gesprochen habe, die mit großem Mut und Einsatz Hilfe geleistet hätten. Welche Missstände auf der Welt es auch gebe, die ICEM verurteile weiterhin aufs Schärfste den Mord an unschuldigen Zivilisten. Seiner Meinung nach zeigten die Terrorangriffe auf Bali nur, wie wichtig es sei, dass die ICEM aus solidarischen Gründen ihren nächsten Kongress in Asien abhalte.

Don Langham meldete sich zu Wort und bedankte sich – auch im Namen seiner KollegInnen – für die Solidarität der ICEM mit den Opfern des Hurricanes Katrina und erklärte, die am schlimmsten betroffenen Bundesstaaten in den USA seien Mississippi und Alabama.

Integration des Weltverbandes der ArbeitnehmerInnen in Industriebetrieben (WAI)

Der GS begrüßte die Delegation des WAI und hob positiv die Annahme des grundsätzlichen Verfahrens der Integration in die ICEM durch den WAI hervor. Aufgrund diverser historischer Unterschiede könnten jedoch die dänischen ICEM-Mitglieder unter keinen Umständen die Aufnahme dänischer christlicher Gewerkschaften in die ICEM akzeptieren; die ICEM hat dänischen christlichen Gewerkschaften diese Position erklärt.

Der Präsident des WAI erklärte, er freue sich über die Möglichkeit der Teilnahme an der Präsidiumssitzung, und fügte hinzu, dass auch die bisherigen Diskussionen zwischen ICEM und WAI angenehm und von gegenseitigem Respekt bestimmt gewesen seien. Der WAI habe eine Integration in die ICEM-Strukturen auf seinem Kongress in Senegal erörtert und mit großer Mehrheit für diese Maßnahme gestimmt. Die dänischen Vorbehalte könne er nur dahingehend kommentieren, dass er über die aktuelle Lage informiert sei. Er fügte hinzu, dass die dänischen christlichen Gewerkschaften allerdings in erster Linie bei den Metallarbeitern organisiert seien. Auf der nächsten WAI-Vorstandssitzung werde dieses dänische Problem auf die Tagesordnung gesetzt; er sei aber davon überzeugt, dass sich das Problem lösen lasse.

Andere nordische VertreterInnen erklärten, sie seien mit den Erläuterungen des GS zu dieser Angelegenheit zufrieden.

Gerichtliche Auseinandersetzung mit David Rees

Danach ging es um die wichtigsten Teile des Sekretariatsberichts. Der GS ging zunächst auf die Rechtssache ein, die sich aus der Entlassung von David Rees ergeben hatte.

Der GS fasste die Umstände zusammen, die zur Entlassung von David Rees geführt hatten, sowie auf die daraus entstandene gerichtliche Auseinandersetzung. Trotz aller Beratungen im Vorfeld und trotz der Beweislage haben die belgischen Gerichte schließlich entschieden, dass David Rees nicht mit der Begründung eines „faute grave“ (grobe Fahrlässigkeit/Inkompetenz) hätte entlassen werden dürfen und dass er deshalb Anspruch auf eine Entschädigung habe. Der GS teilte mit, dass diese Entschädigung eine Höhe von rund 440.000 Euro erreicht habe. Das habe allerdings noch unter der Forderung von ca. 450.000 Euro gelegen, die David Rees ursprünglich selbst gestellt hatte und über die er absolut nicht mit der ICEM verhandeln wollte. Trotzdem sei die ICEM schockiert über das Urteil gewesen, da bei früheren gerichtlichen Anhörungen (und auch nach Einschätzung unseres Rechtsberaters) für David Rees keine Chance bestanden habe, hier vor Gericht Erfolg zu haben. Es sei aber ebenso wichtig zu sehen, dass David Rees nicht von den Vorwürfen seitens der ICEM freigesprochen wurde; das Urteil sei insofern ein verfahrensrechtliches Urteil.

Man müsse auch sehen, dass die ICEM ohne die Entlassung von David Rees absolut nicht in der Lage gewesen wäre, die weit reichenden und entscheidenden Umstrukturierungen der Finanz- und Rechnungslegungssysteme durchzuführen, die sich bei der Sanierung der Finanzen der ICEM als so überaus nützlich erwiesen haben. Das Verhältnis zwischen dem GS und David Rees, auf den sich der GS blind verlassen musste und dem er vollständig vertrauen musste, sei unwiderruflich zerrüttet gewesen. Darüber hinaus könne wohl niemand die enormen Fortschritte in Frage stellen, die seit der Übernahme der Position des ICEM-

Finanz- und Verwaltungsdirektors durch Claudio Giuliani im Hinblick auf die ICEM-Verfahren und die ICEM-Financen erreicht worden seien. Der GS informierte das Präsidium darüber, dass die ICEM keine Revision gegen das Urteil plane, da dies die Organisation zusätzlich finanziell belasten würde und die Erfolgsaussichten nicht eindeutig zu bewerten seien.

Nach einer ausführlichen Diskussion forderte der Präsident das Präsidium auf, dem Vorschlag zuzustimmen, den Fall David Rees ad acta zu legen.

Der Vorschlag des Präsidenten wurde angenommen

Leiharbeit

Der GS berichtete im Anschluss daran über die zweite Leiharbeitskonferenz, die am 15. und 16. September in Brüssel stattgefunden hat, und erläuterte, dass der umfassende und steigende Einsatz von Leiharbeitskräften negative Auswirkungen auf die ICEM-Sektoren weltweit habe.

Die ICEM verfügt inzwischen über eine detaillierte und umfassende Informationssammlung zum Thema Leiharbeit und ihren Auswirkungen. Der GS wies jedoch darauf hin, dass sich dieses Problem kurzfristig sicher nicht lösen lasse, und erläuterte, dass sich die ICEM bei der IAO, der OECD und der Europäischen Kommission für die Entwicklung internationaler Leiharbeitsnormen einsetze, wobei allerdings zu sehen sei, dass alle drei internationalen Organisationen sich Jahre mit dem Inhalt von möglichen internationalen Normen befasst hätten, jedoch ohne Ergebnis. Der GS erklärte, seiner Meinung nach sei der Mangel an Erfolg darauf zurückzuführen, dass man für ein sehr komplexes Problem eine noch komplexere Lösung finden wolle, die niemals die erforderliche Unterstützung bekäme. Die Antwort müsse vielmehr eine Norm sein, die so einfach wie möglich ist.

Im Rahmen der zu diesem Thema geführten Diskussionen auf den beiden Weltkonferenzen hat die ICEM inzwischen den folgenden Normvorschlag unterbreitet. Nach Auffassung des GS könnte er Bewegung in die festgefahrene Situation bringen – auch wenn er einem neutral Beobachter als sehr moderat vorkommen mag:

„Arbeitgeber unterzeichnen ohne vorherige Konsultationen mit Gewerkschaftsvertretern der Betroffenen keine Verträge mit Dritten, die den Beschäftigungsstatus der Kernbelegschaft beeinflussen können“.

Würde der Vorschlag umgesetzt, erhielten die Gewerkschaften damit die Möglichkeit, auf Pläne über den Einsatz von Leiharbeitskräften konkret Einfluss zu nehmen. Da Regierungen bei der Festlegung politischer Entscheidungen innerhalb von IAO, OECD und Europäischer Kommission eine große Rolle spielten, so erklärte der GS, sei der Erfolg bei der Durchsetzung dieser Norm davon abhängig, dass die Mitglieder bei ihren eigenen nationalen Regierungen Lobbyarbeit leisteten. Ohne eine solche konzertierte Lobbyaktion werde es keinen oder nur sehr geringe Fortschritte geben.

Nach Aussage des GS betrifft das Problem Leiharbeit eindeutig alle Wirtschaftssektoren und alle Regionen der Welt. Wenn wir unsere Ziele erreichen wollen, müssten wir mit unseren Mitgliedern gut ausgestattete Aktivitäten und eine nachhaltige politische Kampagne ausführen. Am besten würde dies durch die Einbindung weiterer globaler Gewerkschaftsföderationen (GUF), des IBFG und des TUAC gelingen. Der GS erklärte, er werde genau diese gemeinsame globale Vorgehensweise auf der nächsten Tagung der GUF-Generalsekretäre im Januar 2006 vorschlagen.

ICEM-Bildung und ICEM-Projekte

Der GS ging im Anschluss daran auf das Thema ICEM-Bildung und ICEM-Projekte ein und berichtete nicht ohne Stolz, dass wir uns mit unseren regionalen Ausschüssen auf eine Liste mit Aktivitäten geeinigt hätten. Dazu gehörten nicht nur die, die durch Projekte finanziert werden können, sondern auch diejenigen, für die die ICEM ein Budget planen muss. Die Aktivitäten in der Region werden in erster Linie durch Projekte finanziert, und der GS konnte die nachstehende Vergleichsaufstellung für die Projektentwicklungen für die Jahre 2004/5/6 liefern mit dem Kommentar, dass es einen beträchtlichen Anstieg der Aktivitäten gegeben habe und dies auch in Zukunft so sein werde. Das zeigt vor dem Hintergrund der unlängst zu diesem Thema geführten Debatten eindeutig, dass wir die im Rahmen der Schließung der Regionalbüros und der Umstrukturierung gegebene Zusage der Beibehaltung oder sogar Ausweitung unserer Aktivitäten einhalten konnten.

Vereinbarte Projektfinanzierung:

Jahr	€ gesamt	% Zunahme
2004	1,100,000	
2005	1,500,000	+36%
2006	2,100,000	+40%

Regionale Verteilung von Projektmitteln:

Region	2004 %	2005 %	2006 %
Global	0	19	15
Mitteleuropa	10	10	5
Osteuropa	2	12	15
MENA	0	1	10
Lateinamerika	45	16	15
Asien	18	12	15
Afrika	25	30	25

Projektkoordinatoren und Verwalter:

Region	2004	2005	2006
Global	0	2	2
Mitteleuropa Europa	2	3	3
Osteuropa	0	3	5
MENA	-	-	-
Lateinamerika	3	5	4
Asien	3	3	4
Afrika	2	4	4
Gesamt	10	20	22

Die Projektzuteilungen wurden nicht entsprechend früherer Präsidiumsfordernungen korrigiert. Der GS stellte jedoch fest, dass die Beschaffung von Finanzmitteln für Aktivitäten in Mitteleuropa für die ICEM als internationale – nicht europäische - Organisation sehr schwierig sei. Die ICEM hat ebenfalls die Arbeit in der Region Naher Osten und Nordafrika (MENA) aufgenommen, hier soll es 2006 eine deutliche Zunahme geben. Der GS wies ebenfalls darauf hin, dass die prozentualen Zuwächse, wie sie oben in den Tabellen aufgeführt sind, sich selbst wiederum auf insgesamt mehr Projektgeld bezögen. Daraus habe sich die Möglichkeit ergeben, zusätzliches Personal für die Durchführung unserer Projekte zu rekrutieren.

Globale Vereinbarungen

Im Anschluss daran sprach der GS über die globalen Vereinbarungen zwischen der ICEM und multinationalen Unternehmen. So konnte er berichten, dass seit der letzten Präsidiumssitzung eine weitere Vereinbarung (die 12.) mit dem Zementmulti Lafarge unterzeichnet worden sei. Diese unterscheide sich von anderen Vereinbarungen insofern, als es sich um eine dreiseitige Vereinbarung zwischen der ICEM, dem Internationalen Bund der Bau- und Holzarbeiter (IBBW) und dem Unternehmen handle. Nach Einschätzung des GS werden diese Mehrparteienvereinbarungen in Zukunft an Bedeutung gewinnen. Natürlich müsse man angesichts der steigenden Anzahl dieser Vereinbarungen auch überlegen, wie man ihre effiziente Verwaltung und Umsetzung regeln könnte. Aus diesem Grund hat die ICEM jetzt als endgültigen Termin Ende Oktober 2005 für die Umsetzung des neuen Verfahrens festgelegt, das im Rahmen des Umstrukturierungspakets festgesetzt wurde. Dies ist von größter Bedeutung, wenn die ICEM eine vernünftige Bewertung und Prüfung der globalen Vereinbarungen im Sinne einer besseren Wirkung sicherstellen will.

ICEM-Website

Der GS sprach danach über die ICEM-Website, die inzwischen komplett überarbeitet wurde und jetzt einen wesentlich professionelleren Eindruck macht – attraktiv, umfassend und benutzerfreundlich. Diese Änderungen seien trotz der finanziellen Situation der ICEM erforderlich geworden. Die Website werde ab Montag, 10. Oktober im Internet zugänglich sein, und zeige die Verpflichtung der ICEM, mit dem jeweiligen aktuellen Stand der Informationstechnologie Schritt zu halten.

Es folgte eine Diskussion über eine Reihe der im Bericht enthaltenen Punkte.

Der Sekretariatsbericht wurde angenommen

3. Gebäude der ICEM-Zentrale in Brüssel

Bei der Erläuterung dieses Punktes der Tagesordnung zeigte sich der Präsident voller Hoffnung, dass man dieses Thema positiv behandeln könne mit der Möglichkeit, einen gangbaren Weg zu finden.

Der GS äußerte sich enttäuscht über den Ton des Berichts der Revisoren zu diesem Thema. Es wies besonders die Unterstellung der absichtlichen Falschangaben als unbegründet und anfechtbar zurück. Der Präsident schlug vor, die Einwände des GS zu Protokoll zu nehmen, das Präsidium möge sich aber mit den Schlussfolgerungen des Berichts befassen. Jürgen Benk erklärte, er bedaure einen eventuell im Bericht der Revisoren enthaltenen ungerechtfertigten Angriff, dies sei vielleicht auf die Übersetzung aus dem Deutschen ins Englische zurückzuführen.

Nach sorgfältiger Berücksichtigung der Berichte der Sachverständigen (zwei unabhängige Unternehmen mit Sitz in Belgien, eins davon mit internationaler Ausrichtung, das andere belgischer Provinienz) sowie der Berichte von Sachverständigen aus Deutschland auf Vermittlung des IG BCE hatte der GS ein Diskussionspapier formuliert, das er dem Präsidium vorlegte.

Der GS erklärte die komplizierten Besitzverhältnisse und den Status der ICEM-Zentrale in Belgien nach dem Umzug der Organisation von Genf nach Brüssel 1985. Verbunden war dies mit der Gründung einer Genossenschaft auf Aktien, wobei die Renovierung des Gebäudes von allen Mitgliedern über zwei Hypotheken getragen wird, während der Erhalt des Gebäudes in den Verantwortungsbereich der „Föderation“, d. h. aller Mitglieder fällt. Der GS erklärte ebenfalls, dass im Falle eines Verkaufs des Gebäudes Steuern auf Veräußerungsgewinne zu zahlen seien, und legte eine Analyse der voraussichtlichen Kosten vor, wobei diese mit den Aufwendungen verglichen wurden, die der ICEM bei Verbleib im derzeitigen Gebäude oder bei Anmietung von Büroräumen entstehen würden.

Nach einer ausführlichen und umfassenden Debatte über alle Aspekte des Themas schlug der Präsident eine Sitzung der Arbeitsgruppe im Januar 2006 und eine außerordentliche Sitzung des Präsidiums im März 2006 vor.

Es wurde eine Sitzung der Arbeitsgruppe für die Zukunft der ICEM-Zentrale für Januar 2006 vereinbart.

4. Mitgliedsbeiträge

Der GS berichtete, dass es am 5. Oktober eine Sitzung der Mitgliedsbeiträge-AG gegeben habe. Auf der Sitzung wurden konstruktive Vorschläge vorgelegt, verbunden mit der Forderung einer besseren Zahlungsdisziplin bis hin zu Maßnahmen gegenüber Mitgliedern, die ihre Beiträge nicht zahlen oder zu spät zahlen. Es wurde vereinbart, dass der GS alle VizepräsidentInnen nach ihrer Meinung befragen wolle um festzustellen, was im Interesse einer regelmäßigen Zahlung der Beiträge an die ICEM unternommen werden könnte. Danach wolle sich die AG wieder treffen und einen Vorschlag sowie Empfehlungen für die nächsten Sitzungen des Präsidiums und des Exekutivausschusses vorlegen.

Es wurde eine Sitzung der Mitgliedsbeiträge-AG für Januar 2006 vereinbart, die direkt in Verbindung mit der Sitzung der AG stattfindet, die die Zukunft des ICEM-Gebäudes erörtern soll.

5. Beitragsbefreiungen und Beitragsermäßigungen

Folgende Mitglieder haben eine Ermäßigung der Mitgliedsbeiträge beantragt:

Westeuropa

Gesamtgriechischer Gewerkschaftsverband der Arbeitnehmer in der Erdöl- und Chemieindustrie - GRIECHENLAND

Mitteleuropa

Gewerkschaft EPS - SERBIEN

Osteuropa, Zentralasien, Transkaukasus

ELECTROUNION - RUSSLAND

Asien / Pazifik

Föderation der Chemiewerker in Bangladesh - BANGLADESH

Indian National Mineworkers' Federation - INDIEN

Folgende Mitglieder haben eine vollständige Befreiung von ihren Mitgliedsbeiträgen beantragt:

Lateinamerika

Federacion Nacional de Técnicos Electricistas de Colombia „FENALTEC“ - KOLUMBIEN

Die Anträge wurden genehmigt

6. Haushalt 2006

Der GS berichtete, die ICEM habe ihren Haushalt auf einem prognostizierten kontinuierlichen Rückgang der Anzahl der Beschäftigten in unseren Sektoren in den OECD-Ländern von 4% jährlich kalkuliert, dabei sei auch die belgische Inflation berücksichtigt worden. Der GS erinnerte das Präsidium ebenfalls daran, dass aktuelle und zukünftige Haushaltszahlen in Euro angegeben würden, nicht mehr wie früher in Schweizer Franken.

Der Haushalt für 2006 wurde angenommen

7. Neue Mitglieder

Von Gewerkschaften aus den folgenden Ländern gingen Aufnahmeanträge ein:

Demokratische Republik Kongo
General Federation of Work of Congo

Republik Usbekistan
Gewerkschaft der Beschäftigten im Brennstoff- und Energiekomplex und im Chemie- und Geologiesektor

Die Aufnahmeanträge der oben genannten Gewerkschaften wurden angenommen

Die Sitzung endete um 16:15 Uhr.

2. Sekretariatsberich

2. iii) 1) a) Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Umweltschutz

1. Übersicht

- 1.1 Die globalen Vereinbarungen der ICEM werden weltweit weiterhin mit großer Aufmerksamkeit verfolgt. So wurde die ICEM gebeten, am 1. März 2006 in Paris während der im Rahmen des OECD Labour/Management Programms stattfindenden gemeinsamen Tagung von Unternehmens- und Gewerkschaftsexperten eine Präsentation über die Arbeits- und Umweltschutzaspekte ihrer globalen Vereinbarungen zu zeigen.
- 1.2 Die ICEM hat jetzt auf ihrer Website die PowerPoint-Präsentationen veröffentlicht, die auf der letzten Weltkonferenz für die Zellstoff- und Papierindustrie sowie auf der letzten Weltkonferenz für die Werkstoffindustrien gezeigt wurden.

2. Sicherheit in chinesischen Bergbaubetrieben

- 2.1 Im Rahmen der kontinuierlichen Initiativen der ICEM zur Verbesserung der katastrophalen Arbeitsschutzsituation im chinesischen Bergbausektor haben wir im November/Dezember 2005 zusammen mit dem International Council on Mining and Metals (ICMM) und der IAO an einem Treffen mit der chinesischen Behörde für Sicherheit am Arbeitsplatz (SAWS), der chinesischen Sicherheitsbehörde für die Sicherheit in Kohlebergwerken (SACMS), dem chinesischen Arbeitgeberverband (CEC) und dem chinesischen Gewerkschaftsdachverband ACFTU im Büro der SAWS teilgenommen. Bei diesem Treffen ging es in erster Linie um Anschlussinitiativen zu dem 2005 unterzeichneten Memorandum of Agreement.

VertreterInnen von ICEM, ICMM und IAO besuchten ebenfalls Jinan in der Provinz Shandong und inspizierten dort die Mine Jining Nr. 3, die zur Yankuang Group Co. Ltd. gehört (das ist ein sehr großes chinesisches Industriekonglomerat, u. a. mit Chemiewerken und Betrieben anderer Wirtschaftszweige und umfassenden Auslandsinvestitionen, z. B. auch in Australien). Die Gruppe reiste weiter zu einem Besuch der Wen Nam-Mine, die zur Kategorie der wesentlich kleineren „familiären“ Gruben gehört. Die Delegation verzichtete auf eine Inspektion der Untertageanlagen, dafür nahm die Gruppe an einer Sitzung mit zahlreichen offiziellen Vertretern der Mine und Regulierungsbeamten der Provinz teil.

Bei den Teammitgliedern, die bereits 2004 auf dem ersten Treffen waren, entstand der Eindruck, dass die chinesischen Delegierten jetzt bei dieser Veranstaltung wesentlich zugänglicher waren und auch bereitwillig Fragen beantworteten. Das mag daran liegen, dass der gute Wille unserer Initiativen inzwischen anerkannt ist und dass wir – genauso wichtig - hinsichtlich unserer Vorgehensweise eventuell vorhandenen Bedenken ausräumen konnten.

ICEM, ICMM und IAO waren sich darin einig, dass alle weiteren Aktivitäten und alle zukünftigen Programme eine eindeutig dreigliedrige Grundlage brauchen.

Die ICEM hatte Anfang März im Vereinigten Königreich ein Treffen mit dem Ministerium für internationale Entwicklung (Dfid = Department for International Development) und dem Außenministerium (FCO = Foreign and Commonwealth

Office), auf dem über die Chinainitiative von ICEM/ICMM/IAO gesprochen wurde. Im Anschluss an dieses Treffen hat das FCO seine Bereitschaft zur Unterstützung dieser Initiative signalisiert, und alle Zeichen deuten darauf hin, dass das Ministerium das Projekt finanziell unterstützen wird.

Der nächste wichtige Schritt wäre aus unserer Sicht ein technischer Workshop, den wir so schnell wie möglich realisieren wollen. Der ursprüngliche Vorschlag, diesen Workshop im April/Mai zu veranstalten, musste aufgrund interner Veränderungen bei der IAO verschoben werden.

3. HIV/AIDS

- 3.1 Im vergangenen Jahr hat die ICEM ihre Arbeiten im Bereich HIV/AIDS verstärkt. Seit Januar 2005 verfügt die ICEM über einen extern finanzierten globalen Koordinator, einen afrikanischen Regionalkoordinator und eine Reihe nationaler KoordinatorInnen in Afrika. Seminare für die nationalen KoordinatorInnen aus 12 Ländern südlich der Sahara wurden in einigen Ländern veranstaltet, und es wurden Koordinationsausschüsse aller Mitglieder eingesetzt, die sich mit HIV/AIDS befassen. Ein Handbuch mit allen HIV/AIDS-Aspekten, die in Kollektivverhandlungen wichtig sind, wurde veröffentlicht, und mittelfristig wird das ICEM-Programm auch auf ausgewählte asiatische und lateinamerikanische Länder ausgeweitet. Darüber hinaus hat die ICEM Bereiche sondiert, in denen sie konkrete Beiträge leisten kann – das gilt zum Beispiel für das Konzept der Pilotprojekte in Zusammenarbeit mit großen Bergbaugesellschaften zum Aufbau von Krankenstationen. Diese Stationen könnten eine grundlegende medizinische Versorgung der Belegschaften, ihrer Familien und sogar der Gemeindemitglieder sicherstellen und Beratungen und freiwillige HIV-Tests durchführen sowie den Einsatz antiretroviraler Medikamente überwachen. Im Jahr 2005 formalisierte die ICEM ihre Informationspolitik zum Thema HIV/AIDS, die ICEM-Website enthält jetzt eine Sektion zu diesem Thema, die Informationen und praktische Hinweise für unsere Mitgliedsgewerkschaften gibt und ebenfalls über Links auf andere themenverwandte Websites führt.

4. IAO-Aktivitäten

- 4.1 Die IAO veranstaltet im Mai eine Expertentagung zur Erarbeitung eines neuen Arbeitsschutzkodex in (Untertage)-Kohlebergwerken. Diese Veranstaltung findet vom 8. bis zum 13. Mai 2006 in Genf statt, und die wichtigsten ICEM-Bergbaugewerkschaften aus Kolumbien, Deutschland, Indien, Russland, Südafrika und den USA wurde aufgefordert, ihre Delegationen zu nominieren. Die Expertengruppe wird aus 24 Fachleuten bestehen, jeweils 8 für Regierungen, Arbeitgeber und Gewerkschaften. Der IBFG wird sich - wie immer in diesen Fällen – um die Einladung an die chinesischen Gewerkschaften kümmern.

Der im Endergebnis vorliegende Leitfaden dürfte vom besonderen Wert für das Aktionsprogramm sein, das ICEM/ICMM/IAO für den Kohlebergbau in China entwickeln wollen.

5. Anstehende ICEM-Sektorenkonferenzen

- 5.1 Die ICEM-Weltkonferenz für die Gummiindustrie soll am 6. und 7. April in Istanbul stattfinden, zum Konferenzprogramm gehört eine Sitzung über Arbeits- und Umweltschutz.

6. Welttag der Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit (28. April)

- 6.1 Der 28. April ist der internationale Gedenktag für alle ArbeitnehmerInnen, die während ihrer Arbeit verletzt wurden oder ums Leben gekommen sind. Der Slogan für dieses Jahr lautet „Gewerkschaftlich organisierte Arbeitsplätze = sichere Arbeitsplätze!“ Die ICEM hat über ihre Publikation Global/Info ihre Mitglieder aufgefordert, den IBFG und die ICEM über alle Aktivitäten zu informieren, die sie im Rahmen des Welttages durchführen wollen.

7. Global/Info

- 7.1 Die erste Ausgabe von ICEM Global/Info für 2006 enthält einen Artikel über die Arbeits- und Umweltschutzaktivitäten der ICEM.

8. Wichtige Veranstaltungen

- 8.1 **IAO** – IAO-Symposium über Menschenrechte und Rohstoffindustrien, Genf, 10. – 11. November 2005

OECD – Gemeinsame Tagung von Unternehmens- und Gewerkschaftsfachleuten zur OECD-Umweltstrategie, Paris, 1. März 2006

ICEM-Weltkonferenzen – Zellstoff- und Papiersektor (16. -17. November);
Werkstoffsektor (18. – 19. November), Brüssel 2005

Globales Projekt Bergbau, Mineralien und Nachhaltigkeit (MMSD) –
Evaluierungstagung, Berlin, 13. Dezember 2005

Programm Sicherheit in chinesischen Verbaubetrieben – Beijing/Provinz
Shandong
28. November – 2. Dezember, 2005

Treffen mit DFID und FCO (Ministerien der britischen Regierung) – Diskussionen
über die mögliche Finanzierung der ICEM-Arbeit zum Thema Sicherheit in
chinesischen Bergbaubetrieben und HIV/AIDS, London, 2. Februar 2005.

Treffen mit ICMM und IAO zur Erläuterung der Initiative Sicherheit in chinesischen
Bergbaubetrieben; Tagung des IAO-Expertenausschusses; Kinderarbeit im
informellen Bergbau; HIV/AIDS, Brüssel, 24. März 2006.

2. iii) 1) b) Frauen Aktivitäten

1. Frauenausschuss

Die Tagung des ICEM-Frauenausschuss fand am 9. und 10. Mai 2005 statt. Es wurde beschlossen, die Themen Kommunikation, Lohngleichstellung und Frauen in der Ölindustrie bis zum Kongress 2007 mit Priorität zu behandeln.

Unter den Punkt Kommunikation fallen eine Frauenwebseite, das Frauennetzwerk, eine Frauensektion bei den ICEM-Publikationen sowie Gender-Themen in globalen Vereinbarungen. Die ICEM-Website wurde inzwischen komplett überarbeitet und verfügt jetzt über einen eigenen Frauenteil. Die wichtigste ICEM-Publikation, das zweimal jährlich erscheinende Magazin GLOBALINFO, enthält ebenfalls eine Seite speziell über Frauenthemen. Gender-Themen werden zukünftig in globalen Vereinbarungen mit Priorität behandelt. Ein elektronisches Newsbulletin wird zu Beginn jedes Monats an das Frauennetzwerk gemailt, bisher wurden 9 Ausgaben veröffentlicht. In erster Linie geht es dabei um speziell für Frauen interessante Gesundheitsfragen im weitesten Sinn sowie um Lohngleichstellungsthemen. Von den Mitgliedern kommen regelmäßig Beiträge für das Bulletin, hier gibt es aber noch Raum für Verbesserungen.

Es wurde ebenfalls beschlossen, schwerpunktmäßig das Thema gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit in der pharmazeutischen Industrie zu behandeln. Zwischenzeitlich wurde das Thema Lohngleichstellung auch auf zwei Industriekonferenzen (Weltkonferenz für die Papierindustrie und Weltkonferenz für die Werkstoffindustrien) in die einschlägigen Aktionsprogramme aufgenommen. Im Kern besteht diese Arbeit darin, das Konzept zu erklären und auf regionaler Ebene auf Strategietagungen vorbereitende Arbeit zu leisten.

Mittlerweile wurden Forschungsarbeiten zur Erarbeitung von Basisdaten über die Pharmaindustrie im Raum Asien-Pazifik durchgeführt. Diese Arbeit wurde von der Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) unterstützt und bezieht sich auf Indien, Korea, Pakistan, Nepal und Japan. Erforderlich war dies, um Kontakte zur Vorbereitung von Arbeiten über Lohngleichstellungsthemen zu knüpfen, denn im Laufe der Zeit hat es in den Gewerkschaften zahlreiche Veränderungen gegeben, und die erforderlichen Informationen standen nicht zur Verfügung.

Das Prioritätsthema Frauen in der Ölindustrie soll besonders im Zusammenhang mit der ICEM/ITF-Öl- und Gasallianz bearbeitet werden. Gender-Themen sollen auf die Tagesordnung der Sitzungen der Arbeitsgruppe mit der Internationalen Transportarbeiterföderation gesetzt werden.

2. Evaluierung des Chancengleichheitsprojekts von ICEM/FNV/SASK in Lateinamerika

Diese Bewertung fand vom 24. bis zum 26. Mai 2005 in Sao Paulo statt und kam zu folgendem Ergebnis:

- Signifikante Erhöhung der Frauenquote in den Gewerkschaften, auch in Führungspositionen. So besuchten zum Beispiel sechs weibliche Gewerkschaftspräsidenten unser Seminar, davon wurden fünf als direktes Ergebnis der Projektarbeit gewählt.
- Fortschritte bei den Vorschlägen über Kollektivverhandlungen besonders in Chile und Brasilien. 70% der beteiligten Gewerkschaften legten neue Vorschläge mit Gender-

Bezug vor. In Nicaragua ist es für unsere Kolleginnen ein großer Fortschritt, dass Frauen bereits an Verhandlungen teilnehmen.

Ein besonderer Höhepunkt war die Einsetzung eines ständigen Paritätsausschusses in Sao Paulo, der sich mit der Chancengleichheit in der Pharmaindustrie befasst. Hier ist es wichtig darauf hinzuweisen, dass die Erfahrungen in den einzelnen lateinamerikanischen Ländern aufgrund des politischen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Kontextes erheblich voneinander abweichen. In zahlreichen Ländern finden seit einiger Zeit überhaupt keine Verhandlungen mehr statt. Von allen Ländern Lateinamerikas hat Brasilien den ausgereiftesten Kollektivverhandlungsprozess, zurückzuführen auf die Größe des Landes, die sozio-ökonomische Situation und die Geschichte der dortigen Gewerkschaftsbewegung. Unsere Arbeit in der Ölindustrie, der Pharmaindustrie sowie in den Bereichen Kollektivverhandlungen, Gesundheitsthemen wie RSI-Syndrom („Mausarm“) und HIV/AIDS, Leiharbeit und Gewalt gegen Frauen geht ebenfalls weiter.

Im Zusammenhang mit dem Projekt wurden weitere Seminare veranstaltet, in Kolumbien und Chile wurden Projekte abgeschlossen. In Chile ging es um Kollektivverhandlungen für Frauen in der chilenischen Ölarbeitergewerkschaft FENATRAPECH, in Kolumbien um Frauen im Arbeitsmarkt, Wandel typischer Frauenarbeit, geschlechtsspezifische Arbeitsteilung, Geschlecht und Globalisierung, Arbeitsbedingungen von Frauen, Chancengleichheit und Lohngleichstellung von Männern und Frauen.

3. Regionaler ICEM-Frauenausschusses für Afrika

Am 2. Juni 2005 fand in Johannesburg vor der Tagung des ICEM-Regionalausschusses für Afrika die offizielle Gründungsveranstaltung für den regionalen ICEM-Frauenausschuss für Afrika statt, auf der auch die Aktivitäten in der Region überprüft wurden. Es wurde über globale ICEM-Programme zu HIV/AIDS sowie über Leiharbeit informiert. Es herrschte Konsens darüber, dass in beiden Bereichen Frauen unverhältnismäßig stark betroffen sind, die Auswirkungen auf Frauen müssen deshalb genau im Auge behalten werden. Das Shop Steward Development Programme in Afrika hat das Potenzial, Frauenteams auf nationaler Ebene aufzustellen, und die ICEM ist aufgefordert, Umfang und Ausmaß der speziell an Frauen gerichteten Aktivitäten innerhalb dieses Projekts zu erweitern. Der ICEM-Frauenausschuss für Afrika wurde auf dieser Veranstaltung gegründet, er besteht aus jeweils einer/m VertreterIn aus Ghana, Botswana, DRK, Nigeria und Südafrika. Der Ausschuss kommt einmal im Jahr direkt vor der Sitzung des afrikanischen Regionalausschusses zusammen.

4. ICEM-IUF Workshop Frauen und Arbeit

Ein Workshop zum Thema Frauen und Arbeit wurde im Rahmen des ICEM-IUF-Südosteuropaprojekts in Crikvenica, Kroatien, vom 10. bis zum 12. Oktober 2005 veranstaltet, in erster Linie ging es dabei um Mobbing, sexuelle Belästigung und Lohngleichstellung. Die Frauen kamen überein, zum Thema Lohngleichstellung in ihren Berufen zu recherchieren um herauszufinden, was Männer und Frauen in acht speziell ausgesuchten Berufen verdienen.

Dieser Workshop gehörte zu einer Reihe von Workshops, mit denen der Aufbau eines Frauennetzwerks in Bosnien-Herzegowina, Kroatien, Mazedonien, Serbien und Slowenien verwirklicht werden soll.

5. GUF-Seminar zum Thema Lohngleichstellung

Die Internationale für den Öffentlichen Dienst (IÖD) hat mit Unterstützung von FNV Niederlanden vom 5. bis 7. Oktober in Montevideo, Uruguay, ein Seminar für alle globalen Gewerkschaftsföderationen über Lohngleichstellung und Bewertung beruflicher Tätigkeiten finanziert.

Leiterin des Seminars war Daina Green, eine Expertin aus Kanada für Lohngleichstellung und Tätigkeitsbewertung. Dabei geht es um die Durchführung von Jobevaluierungen ohne Gender Bias (geschlechtsspezifische Voreingenommenheit). Dieser Gender Bias soll zuerst weitgehend minimiert werden, während gleichzeitig eine maximale Sensibilisierung für potenzielle Probleme erfolgt. Die Organisationen können und werden diese Systeme auf ihren eigenen Bedarf anpassen. Für die ICEM wird diese Übung für ihre eigenen Arbeiten im Bereich gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit in der Pharmaindustrie von Nutzen sein. Einige Arbeitgeber besonders in Brasilien haben bereits Interesse angemeldet. .

6. Südafrika – Strategieseminar ICEM Frauen

Die Friedrich-Ebert-Stiftung (FES) hat ein Seminar des ICEM-Frauenausschusses für Afrika finanziert, das am 4. und 5. November 2005 in Johannesburg stattfand und bei dem es um Strategieentwicklungen ging. Das Seminar hat ebenfalls Frauen aus dem Shop Steward Development Project der ICEM angesprochen, das Frauen Führungskompetenzen in Betrieben vermitteln will. Diese Arbeit steht wiederum im Zusammenhang mit der allgemeinen Tätigkeit des Frauenausschusses. Die Gruppe hat ebenfalls Arbeiten zum Thema Lohngleichstellungskriterien durchgeführt und beschlossen, die Lohnsituation in 14 verschiedenen Berufen zu untersuchen, die sowohl von Männern als auch von Frauen ausgeübt werden.

Darüber hinaus hat Shirley Miller, die afrikanische HIV/AIDS-Koordinatorin der ICEM, über den Kampf der ICEM gegen diese Seuche berichtet. Die geschlechtsspezifischen Probleme beim Kampf gegen die Krankheit sind von besonderer Bedeutung. Die Frauen lernten auf dem Seminar, wie sie sich aktiver an dem HIV/AIDS-Projekt beteiligen könnten.

7. Moskau – Strategieseminar ICEM Frauen

Die FES hat ein Strategieseminar für Frauen finanziert, das am 1. und 2. Dezember 2005 in Moskau für Frauen aus Osteuropa und Zentralasien stattfand. Das Seminar wurde von Evgenia Esenina geleitet, die Teilnehmerinnen kamen aus unterschiedlich weit entwickelten Ländern, wobei die Frauen aus Usbekistan immer noch den Eindruck hatten, im Kommunismus zu leben. Neue geschlechtsspezifische Rollen wurden ausführlich erklärt, und die jungen Frauen bestätigten, dass die Männer inzwischen tatsächlich neue Rollen zu Hause übernehmen. Ein herausragender Grundzug des Seminars war die Angst aller Beteiligten vor Fundamentalismus und Terrorismus, weshalb in diesem Bereich umfangreichere Arbeiten gefordert wurden. Es wurden bereits Fallstudien von Frauen weitergegeben, die erfolgreich gegen den Terrorismus gekämpft haben. Den Frauen wurden Lohngleichstellungskonzepte erklärt, obwohl in dieser Region die Lohndiskrepanzen nicht unbedingt das Problem sein dürften, da die meisten Menschen ohnehin nicht viel verdienen. Ein ständiges Problem sind jedoch nach wie vor nicht oder zu spät bezahlte Löhne. In dieser Region arbeiten viele Frauen in der Bauwirtschaft, in der Energiewirtschaft, in der Atomindustrie und in der Ölindustrie. Wir wollen Porträts von Frauen erarbeiten, die in der Ölindustrie und besonders in den Unternehmen arbeiten, mit denen wir globale Vereinbarungen abgeschlossen haben.(Statoil und Lukoil). In der Ukraine und Russland gibt

es Listen mit Berufen, die für Frauen nicht zugänglich sind. Das widerspricht IAO-Normen und sollte näher überprüft werden.

8. Konferenzen

Die **Internationale Transportarbeiterförderung ITF** hat am 22. und 23. September 2005 in London eine Frauenkonferenz veranstaltet. Eine engere Zusammenarbeit mit der ITF ist besonders vor dem Hintergrund der Öl- und Gasallianz von Bedeutung. Im Zusammenhang mit der Globalisierung und der Gender-Thematik wurde das sich ändernde Personalprofil in der Transportbranche erörtert. Bei bestimmten Tätigkeiten geht hier langsam die männliche Vorherrschaft verloren, manchmal zurückzuführen auf Umstrukturierungen. Darüber hinaus gibt es inzwischen weniger typische männliche Jobs im operativen Transportgeschäft, während immer mehr Arbeitsplätze in technologiebestimmten „White Collar“-Bereichen entstehen. Innerhalb der ITF ist der am schnellsten wachsende Bereich für Frauenjobs der Straßentransport, obwohl ein großer Teil dieser Jobs Büroarbeitsplätze sind. Zwischen der ICEM und der ITF gibt es zahlreiche Überschneidungen, u. a. in der Ölindustrie und immer häufiger auch in der Logistik. Wir werden gemeinsam über die Themen Frauen in der Ölindustrie und Frauen in Offshore-Jobs arbeiten. Die ITF hat einen Film über weibliche Arbeitskräfte produziert, der auch für die ICEM von Nutzen ist. Er befasst sich in erster Linie mit Frauen, die von der Globalisierung betroffen sind. Der Film ist auf Anfrage lieferbar.

Die **kanadische Gewerkschaft Communications, Energy and Paperworkers (CEP)** hat vom 16. bis zum 18. Oktober 2005 ihre 6. Frauenkonferenz unter dem Motto „Our Time, Our Terms, Women March On“ veranstaltet. Teil der Konferenz waren Workshops über Gleichstellung, Lohngleichstellung und Frauensolidarität in Kanada und im Ausland. Darüber hinaus gab es Arbeitsgruppen zu den Themen junge ArbeitnehmerInnen, Regionales, indigene Völker und Farbige sowie schwule, lesbische, bisexuelle und transsexuelle ArbeitnehmerInnen und Menschen mit Behinderungen. Die Konferenz fand vor dem Hintergrund des Weltfrauenmarsches und der Women's Global Charter for Humanity statt. Diese Frauencharta zeigt Wege in eine Welt, in der Ausbeutung, Unterdrückung, Intoleranz und Ausgrenzung nicht mehr existieren und in der Integrität, Vielfalt und die Freiheit aller Menschen respektiert werden. Die Kernwerte für diese Vision unserer Welt sind Gleichheit, Freiheit, Solidarität, Gerechtigkeit und Frieden. Um diese Werte ging es auch auf der CEP-Konferenz. Am letzten Tag der Konferenz traf in Burkina Faso der Frauencharta-Kilt ein, nachdem er um die ganze Welt gereist war.

Die **National Union of Mineworkers (NUM)**, Südafrika, hielt vom 16. bis zum 18. Februar 2006 in Johannesburg ihre 3. nationale Frauenkonferenz ab. Diese Konferenz stand im Zeichen des 50. Jahrestages des Frauenmarsches auf die Gewerkschaftsgebäude in Pretoria im Jahre 1956 und war ebenfalls die Vorbereitung für den NUM-Kongress im Mai 2006. Das Thema der Konferenz lautete „Mobilisierung, Organisation und Führung im Kampf gegen Beherrschung, Ausbeutung und Unterdrückung von Frauen.“ 285 Delegierte nahmen an der Konferenz teil, darunter auch 30 Männer. Der Schwerpunkt der NUM-Frauenarbeit liegt im Kompetenzaufbau von Frauen, um sie auf Führungspositionen vorzubereiten. Die Strukturen von NUM bringen offensichtlich auch zahlreiche weibliche Aktivistinnen hervor, es gibt jetzt Frauen in den Regionalstrukturen von 5 der insgesamt 112 nationalen Regionen. Als die Bergbaucharta 2004 angenommen wurde, erreichten Frauen in den südafrikanischen Minen einen Anteil von 1,5%, inzwischen sind es 6%. Immer mehr Frauen findet man auf den Führerständen von Lokomotiven. Der Frauenanteil in den Ausbildungsgängen der Bergbauakademien ist so hoch wie nie zuvor.

Der **Internationale Bund Freier Gewerkschaften IBFG** veranstaltete die letzte Sitzung des Frauenausschusses vom 22. bis zum 24. März 2006 vor der Gründung der neuen

Gewerkschaftsinternationale und bilanzierte zu diesen Anlass eine 50-jährige Erfolgsgeschichte.

9. Vereinbarungen mit Unternehmen

Von unseren Mitgliedern bzw. unserer Schwesterorganisation EMCEF wurden zwei Unternehmensvereinbarungen mit Repsol und Total über Chancengleichheit unterzeichnet, die damit auch von Bedeutung für Frauen sind. Am 17. Mai 2005 unterzeichnete der spanische Energieversorger Repsol eine Vereinbarung über Chancengleichheit mit den spanischen Gewerkschaften FIA-UGT und FITEQA-CCOO mit dem Hauptziel, die Position der Frauen in der Arbeitswelt zu verbessern. Die Chancengleichheit wird als Teil des strategischen Plans von Repsol dargestellt.

Die EMCEF hat am 21. November 2005 mit Total eine europäische Vereinbarung unterzeichnet. Danach muss Total einen Jahresbericht vorlegen, der eine Überwachung der Rekrutierungspolitik erlaubt und darstellt, welche Maßnahmen das Unternehmen in den Bereichen Karriereplanung, Mobilität, Work-Life-Balance, Lohngleichstellung und Qualifizierung und Weiterbildung ergriffen hat. Die Vereinbarung legt Ziele fest, die gemeinsam mit dem Arbeitgeber verhandelt werden.

2. iii) 1) c) Chemie- und Prozessindustrien

1. Einleitung

Die Position des Industriesekretärs war im vergangenen Jahr bis Ende April unbesetzt, so dass neben einer ersten Einarbeitung in die Thematik der Aufbau von Kontakten zu den Mitgliedsorganisationen einen ersten Arbeits-schwerpunkt darstellte.

Schwerpunkte der Arbeit waren im vergangenen Jahr die Informationsbe-schaffung im Falle betrieblicher Konflikte bis hin zur Koordinierung von Solidaritätsaktionen gemeinsam mit den für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen zuständigen Kollegen.

In den Berichtszeitraum fallen als größere Veranstaltungen die ICEM-Weltkonferenz der Gummiindustrien, ein Treffen mit Gewerkschaftern des Unileverkonzerns unter der Federführung der IUL, ein Goodyear-Treffen der Gewerkschaften im Asiatisch-pazifischen Raum sowie die Gründung eines weltweiten Gewerkschaftsnetzwerkes für den DuPont-Konzern aus den USA.

2. Genereller Überblick

2.1 Chemische Industrie

Die chemische Industrie hat auch im letzten Jahr die vorhandenen Kapazi-täten im Bereich der Petrochemie und des nachfolgenden Downstream-Sektors fortgesetzt. Insbesondere in den Golfstaaten und in China sind große Anlagen in Betrieb gegangen oder befinden sich im Bau. Experten sehen die Gefahr von Überkapazitäten ist in einigen Jahren, da der Bauboom in China ungebrochen anhält und der damit zusammenhängende Bedarf an Bauchemie-Produkten weiter steigt.

Ferner finden zurzeit gravierende Neuausrichtungen der großen Chemie-konzerne statt. Es werden Geschäftsbereiche, die nicht mehr zum Kern-bereich gehören veräußert und andere Geschäftsbereiche werden hinzu-gekauft um das eigene Portfolio „Krisen unanfälliger“ zu machen. Eines der größten Spin-offs war in diesem Bereich der Verkauf der Chemieaktivitäten von BP an Ineos für 9 Mrd. US\$. Durch den Erwerb von Innovene ist Ineos zu einem der größten Grundchemikalienhersteller der Welt aufgestiegen. Ein weiteres Beispiel ist der Erwerb der Bauchemie-Sparte der Degussa durch die BASF. Andere Beispiele für wachsende Chemiekonzerne durch Zukäufe sind Huntsman (Erwerb der Textilfarbstoff-Sparte von Ciba Specialty Chemicals) oder Hexion Specialty Chemicals (Übernahme der Lackstoffaktivitäten von Rhodia).

Auch die feindliche Übernahme anderer Unternehmen wird im Bereich der Chemie eine zunehmende Realität. Mit dem Erwerb von BOC ist Linde im Bereich der Industriegase an Air Liquide vorbeigezogen und nunmehr die Nummer 1 in diesem Sektor. Die angestrebte Übernahme des Katalysator-Spezialisten Engelhard durch die BASF zieht sich zumindest bis Redaktions-schluss des Berichtes weiter hin, der Ausgang ist bislang offen.

Nicht nur Übernahmen und Kapazitätsausweitungen zeigen in welch robuster Verfassung sich die Chemische Industrie befindet. Trotz des enormen Anstie-ges der Rohölpreise, des wichtigsten Ausgangsstoffes in der Chemie ist der Boom in diesem Sektor nicht zu stoppen. Selbst die verheerenden Folgen der Hurrikane „Katrina“ und „Rita“ an der amerikanischen Golfküste, bei denen zahlreiche Chemiebetriebe zerstört wurden, haben sich kaum auf das Ge-schäftsergebnis der multinationalen Konzerne ausgewirkt.

2.2. Pharmaindustrie

Die Pharmaindustrie steht weltweit unter den Druck von vorgeschriebenen Preissenkungen bzw. Rabattgewährungen in den regulierten Gesundheits-märkten der Industrienationen. Ferner laufen eine Reihe von Patenten aus, die die Positionen im Pharma-Ranking erheblich verändern können. Insbesondere die derzeitige Nummer 1, Pfizer leidet an zu hohen Forschungskosten (1,8 Mrd. US\$ für einen neuen Wirkstoff) im Vergleich zu den Mitbewerbern, gleichzeitig wird berichtet fehlen bislang erfolgreiche Neuentwicklungen. Industrieanalysten sagen insbesondere Novartis, GlaxoSmithKline(GSK) und Sanofi-Aventis zumindest gute Chancen voraus, stärker zu wachsen als viele amerikanische Pharma-Konzerne.

Im Bereich der Generikas hat die Novartis-Tochter Sandoz mit dem Erwerb der Hexal-Gruppe unter den Generikaherstellern die Führungsrolle übernommen gefolgt von Teva. Zunehmend drängen auch indische Pharma-Konzerne in den europäischen Markt, so hat beispielsweise Dr. Reddy's den deutschen Hersteller Betapharm für 480 Mio. € gekauft; auch der führende indische Pharmakonzern Ranbaxy hält Ausschau nach lukrativen Zukäufen in Europa.

Darüber hinaus führen die multinationalen Pharmakonzerne immer mehr ihrer Patiententests mit neuen Wirkstoffen in Indien durch, da dort die Probanden weniger kosten, weniger kritisch gegenüber solchen Versuchen sind und es ausreichend hoch qualifizierte Ärzte gibt, die in der Lage sind die Ergebnisse auszuwerten.

Eine Entwicklung, die die ganz großen der Branche vor einigen Jahren ange-stossen hatten, nämlich die Konzentration ihrer Aktivitäten auf Pharma oder Chemie, erlebt gegenwärtig eine Renaissance. So hat beispielsweise Akzo Nobel angekündigt seine Pharmasparte Organon zu verselbständigen. Die Altana-Gruppe denkt ebenfalls über eine Konzentration ihrer Geschäftstätigkeiten auf Pharma oder Chemie nach; je nachdem zu welchem Schluss die Eigentümer gelangen, wird eine Sparte veräußert.

Ein Schwerpunkt der ICEM-Projekte befasst sich mit der HIV/AIDS-Pandemie insbesondere deren Konsequenzen für die armen Länder des Südens. Eine dieser Aktivitäten zielt auf die Bezahlbarkeit und ausreichende Verfügbarkeit der entsprechenden Medikamente und fordert hierbei die Verantwortung der Pharmaindustrie ein.

2.3. Gummiindustrien

Die Entwicklung der Gummiindustrien wird dominiert durch die oligopolistische Struktur des Marktes; allein die drei Großen der Reifenindustrie besitzen zusammen einen Marktanteil von über 50%.

Auch die Gummiindustrien sind betroffenen von den hohen Kosten für die Ausgangsmaterialien. Neben dem Rekordhoch für Rohöl ist auch der Preis für Naturkautschuk auf Rekordhöhen gestiegen, in Relation zum synthetischen Kautschuk ist er inzwischen nicht nur teurer, sondern es zeigen sich bereits erste Zeichen eines Lieferengpasses. Seriöse Berechnungen gehen davon aus, dass wenn die Nachfrage nach Naturkautschuk in derselben Weise steigt wie bisher, spätestens 2010 ein signifikanter Engpass bestehen wird. Durch Missernten und Unwetter hat es bereits im letzten Jahr hier und da Probleme mit der Deckung des Bedarfes gegeben.

Eine ausführliche Schilderung der Entwicklungen im Reifenmarkt und im Nicht-Reifen-Gummisektor befindet sich im Bericht des ICEM-Sekretariats an die Delegierten der

Weltkonferenz. Die Konferenz fand im April dieses Jahres in Istanbul statt

Im Reifensektor werden immer neue Reifentechnologien eingeführt und andererseits werden mehr und mehr der Kapazitäten in die Länder Mittel- und Osteuropas bzw. China transferiert. Dies führt in den Ursprungsländern der wichtigsten Reifenkonzerne zu einem erheblichen Druck auf die Arbeitnehmer-vertreter und ihre Gewerkschaften, die Arbeitskosten in diesen Ländern zu reduzieren.

Im Bereich der anderen Gummiverarbeitenden Industrien befindet sich der Prozess der weiteren Konzentration noch nicht am Ende. Der Kauf der Phoenix-Gruppe durch Continental hat die Aufteilung der Marktanteile nochmals gehörig verändert. Auch andere Konzerne bauen ihre Marktanteile systematisch aus.

Darüber hinaus ist feststellbar, dass immer mehr Elektronik selbst in vermeintlich einfachen Einsatzgebieten der Kautschukprodukte einfließt. Hier hinter verbirgt sich das Konzept der Automobilzulieferfirmen zukünftig komplette Systeme an die Automobilhersteller zu liefern.

3. ICEM Konferenzen und andere Veranstaltungen

3.1. Weltkonferenz der Gummiindustrien

Am 6./7. April 2006 fand in Istanbul die Weltkonferenz der Gummiindustrien statt. Das Sekretariat berichtete über die zentralen Entwicklungen in diesem Sektor, der Präsident wurde gewählt und das Aktionsprogramm für die nächsten 4 Jahre verabschiedet. Die entsprechenden Dokumente können auf der Website der ICEM (www.icem.org) herunter geladen werden.

3.2. Goodyear Asien-Pazifik Treffen

Im August 2005 fand in Manila das Treffen der Goodyear-Gewerkschaften aus dem Asiatisch-Pazifischen Raum statt. Diskutiert wurden die aktuellen Entwicklungen in den einzelnen Werken, das Sekretariat informierte über die aktuelle Geschäftsentwicklung im Goodyear-Konzern sowie wichtige Entwicklungen im Bereich der Kautschuk- und Reifenindustrie. Die Präsentation kann ebenfalls über die ICEM-Website bezogen werden.

Ein weiterer Tagesordnungspunkt war die unrechtmässige Entlassung des Gewerkschaftsvorsitzenden bei Goodyear Thailand, Anan Pol-Ung. Die anwesenden Gewerkschafter beschlossen eine Resolution an die Werksleitung zu senden, doch bevor diese versandt werden konnte, zog das Unternehmen auch wegen des weltweiten Druckes durch die ICEM, die Kündigung zurück.

3.3. Treffen der Bridgestone Netzwerk-Koordinatoren

Im Juni 2005 tagte das Koordinierungsgremium des Bridgestone-Netzwerkes in Tokio. Die wichtigsten Themen waren: Wirtschaftliche Zahlen der einzelnen Standorte, Vergleich der Arbeitssicherheit und der Unfallzahlen. Ferner wurde das Bridgestone Museum besucht und die nächste Sitzung vorbereitet.

3.4. IUF/ICEM Unilever Treffen

Im November 2005 lud die IUL zu einem weltweiten Treffen der Gewerkschaften, die Unilever-Standorte repräsentierten nach Helvoirt ein. Da ein nicht unerheblicher Geschäftszweig dieses Konsumgüter-Multis die Produktion von Kosmetikprodukten, Pflege- und Reinigungsmitteln umfasst, war die ICEM als Kooperationspartner an der Veranstaltung beteiligt.

Im ersten Teil des Treffens wurde das FNV Mondiaal Projekt mit Gewerkschaften aus Entwicklungsländern ausgewertet und das weitere Vorgehen verabredet.

Im zweiten Teil ging es darum eine weltweite Datenbank mit allen Standorten von Unilever zu erarbeiten sowie gemeinsame Aktionen zu verabreden, dies geschah auch vor dem Hintergrund des europaweiten Aktionstages des EBR am 1. Dezember.

3.5. Continental Südafrika

Am 25. und 26. Juni 2005 trafen Gewerkschafter der südafrikanischen NUMSA mit der IG BCE und den Betriebsräten von Continental in Hannover zusammen. Dieses Treffen hatte das Sekretariat angeregt, um schnellst-möglich einen Konflikt im Conti-Werk Port Elizabeth zu besprechen, die Hintergründe zu klären und nach Lösungen zu suchen.

Kern der Auseinander-setzung in Südafrika war die Forderung der Firmen-leitung zusätzlicher Wochenendschichten ohne Zuschläge, bei gleichzeitiger Reduzierung der Produktion. Nach Protesten der Arbeitnehmer wurden einige Mitarbeiter illegal entlassen. Inzwischen hat ein Gericht die Wiedereinstellung der Entlassenen angeordnet.

3.6. Vorbereitung Novartis Netzwerktreffen

Auf Anregung der brasilianischen Mitgliedsorganisationen hat das Sekretariat versucht das vor Jahren gegründete Novartis-Netzwerk wieder aufleben zu lassen, nachdem die Kommunikation innerhalb der Gewerkschaften zum Er-liegen kam.

Hierzu hat es ein Vorbereitungstreffen mit Vertretern der UNIA und des Europäischen Betriebsrates von Novartis gegeben. Es soll einen erneuten Versuch der Institutionalisierung direkt im Anschluss an die Weltkonferenz Chemie im November dieses Jahres geben.

3.7. Gründungsveranstaltung des DuPont-Netzwerkes

Ende März 2006 lud das Sekretariat auf Anregung der amerikanischen Mit-gliedsorganisation USW zu einem Gründungstreffen für globales Gewerk-schaftsnetzwerk des DuPont-Konzerns nach Brüssel. Gewerkschaftsvertreter aus Europa, Lateinamerika und den USA berichteten über ihre Erfahrungen mit der Unternehmensleitung und verabredeten eine enge Kommunikation bei Problemen in einzelnen Ländern.

4. ICEM globale Rahmenabkommen

4.1. Rhodia

Das Abkommen mit Rhodia wurde im Februar 2005 unterzeichnet und im Juli 2006 steht die erste Überprüfung des Abkommens an. Erste Kontakte zum Management haben Arbeitsfelder ermittelt, die weiter zu entwickeln, Aufgabe des kommenden Reviews ist.

Ferner hat das Sekretariat eine Datenbank zu allen Rhodia-Standorten erstellt, jedoch ist der Rücklauf auf die Fragen an die Mitgliedsorganisationen alles andere als erfreulich, lediglich 20% haben geantwortet.

4.2. Freudenberg

Das Abkommen mit der Freudenberg-Gruppe, einem weltweit führendem Kautschukverarbeiter ist bereits seit 2000 in Kraft. In dem Berichtszeitraum hat es zwei Treffen mit Vertretern der IG BCE, des Betriebsratsvorsitzenden und der ICEM gegeben, mit dem Ziel Aktivitäten in einzelnen Regionen zu entwickeln, die das Abkommen mit Leben füllen.

Es können dies besondere Themen sein, wie beispielsweise die Arbeitssicherheit in den Freudenberg- Betrieben Asiens oder den Aufbau von Arbeitnehmervertretern in den neuen Werken Mittel- und Osteuropas gemeinsam mit den dortigen Mitgliedsorganisationen der ICEM.

Auch für diesen Konzern wurde eine Datenbank aufgebaut mit vergleichbar schlechtem Rücklauf wie bei Rhodia.

5. Solidaritätsaktionen

Im Berichtszeitraum war das Sekretariat bei nachfolgenden Konzernen bzw. Unternehmen und erforderlichen Unterstützungsmaßnahmen beteiligt:

Celanese: Aussperrung in Meredosia, Illinois
Cognis: Streik in Cincinnati, Ohio
Goodyear Malaysia: Kündigung von 8 betrieblichen Gewerkschaftsfunktionären
Goodyear Thailand: Kündigung des betrieblichen Gewerkschaftsvorsitzenden
Syngenta: Tarifaueinandersetzung in Pakistan
Wüst GmbH: Gewerkschaftsverbot in nepalesischen Tochterunternehmen

Branchennewsletter

Gedacht als besonderer Service für unsere Mitgliedsorganisationen wurden drei elektronische Brancheninformationen entwickelt und versandt. Die News-letters beinhalten wichtige Zeitungsartikel aus aller Welt, die für die jeweilige Industrie von Bedeutung sind und Links zu In Brief-Artikeln oder Presseerklärungen der ICEM zu aktuellen Themen.

Die Newsletter liegen in englischer Sprache vor, da eine Übersetzung zu teuer wäre, jedoch wird in jedem Newsletter auf einige Übersetzungsmaschinen im Internet verwiesen, so dass auch diejenigen Organisationen, in denen kaum oder nur wenig Englisch gesprochen wird, die Kernbotschaften der Artikel verstehen können.

Erste Ausgaben der ICEM-Newsletter für Rubber, Chemistry und Pharmaceuticals sind bereits erschienen.

2. iii) 1) d) Energieindustrien (Öl, Gas, Elektrizität)

1. Einführung

Im Bericht des vergangenen Jahres wurden ein Ölpreis von ca. 60 Dollar je Barrel vorausgesagt, und zum Zeitpunkt der schriftlichen Niederlegung des vorliegenden Berichts bewegen wir uns in der Tat in dieser Größenordnung. Alle Zeichen deuten darauf hin, dass wir uns langfristig mit diesem Trend anfreunden müssen. Die Folge davon sind immense Probleme und Spannungen in allen Regionen der Welt, da immer mehr Schwellenländer einen immer größeren Anteil an den Energiereserven der Welt fordern, um ihr schnelles Wachstum zu ermöglichen. Überall auf der Welt hat die Bevölkerung Probleme, die immer schneller steigenden Energierechnungen zu bezahlen. Gleichzeitig werden alle Sektoren der Wirtschaft nicht müde, den Beschäftigten bei Arbeitsbedingungen und Löhnen immer neue Einschränkungen und Opfer zuzumuten, indem sie alle möglichen Aktivitäten ausgliedern und dabei auch nicht vor Bereichen zurückschrecken, die bisher zu den Kerntätigkeiten gehört haben. Diese Trends thematisiert die ICEM-Kampagne gegen Leiharbeit.

Versorgungssicherheit und nachhaltige Entwicklung stehen nach wie vor im Fokus der politischen Debatten über die Energiefrage. Alle Importländer versuchen eine Diversifizierung ihrer Energiequellen und suchen langfristige stabile Vereinbarungen mit den größten Energielieferanten. Erneuerbare Energien werden zunehmend ernst genommen und mit Hochdruck entwickelt, und es gibt einen ausgeprägten Trend in Richtung einer „Rehabilitierung“ der Kernenergie zur Sicherung der Stromversorgung und zur Einhaltung der CO₂-Emissionsziele.

2. Allgemeine Übersicht über die Industrie

2.1. Öl

Die Situation auf den Ölmärkten ist durch eine Reihe von Ereignissen beeinflusst worden, die zu einem Anstieg der Preise im Vergleich zum Preisniveau des Vorjahres geführt haben. Die Situation im Irak hat sich nicht verbessert, und das Versprechen der Wiederaufnahme einer nennenswerten Produktion hat sich nicht erfüllt. Außerordentlich starke Wirbelstürme haben eine Reihe von Offshore-Produktionseinrichtungen in Mitleidenschaft gezogen und zu weiteren Engpässen im Markt geführt. Politische und ethnische Spannungen bestimmen nach wie vor den Alltag in den meisten afrikanischen Produzentenländern, die von ihrer Kapazität her eigentlich die wachsende Nachfrage befriedigen könnten, diese Erwartungen aber nicht erfüllen. Volkswirtschaften in Schwellenländern wie China und Indien haben ihre Energieimporte gesteigert, um ihre schnelle Wirtschaftsentwicklung weiter in Gang zu halten.

Auf der anderen Seite hat die Region um das Kaspische Meer ihre Entwicklung fortgesetzt und inzwischen eine Bedeutung erreicht, die durchaus mit der Nordsee und den dortigen Ölvorkommen verglichen werden kann. In dieser schnell wachsenden Region hat es vielversprechende Entwicklungen im Bereich der Kollektivverhandlungen gegeben, und die ICEM hat dies mit dem vor kurzem gegründeten Energienetzwerk Kaspisches Meer unterstützt.

2.2. Gas

Im Zusammenhang mit den Gaslieferungen aus Russland hat es einige ernsthafte Spannungen gegeben. Russland ist der weltweit führende Produzent. Explosionen an Pipelines in Georgien und ein Preiskonflikt mit der Ukraine haben vorübergehend die Lieferungen nach Westeuropa eingeschränkt. Die meisten europäischen Regierungen haben diese Ereignisse dazu gebracht, ihre Gaslieferanten mit ganz andere Augen zu sehen und

nicht nur die Preise zu beachten, sondern auch den genau so wichtigen Aspekt der Versorgungssicherheit. Eine größere Neuorganisation der Gasverteilung steht deshalb jetzt auf dem Programm, und dies wird unsere Mitglieder sowohl in den produzierenden als auch in den verbrauchenden Ländern beeinflussen.

Flüssiggas gewinnt überall auf der Welt an Bedeutung, und wie die Gewerkschaften mit diesem Trend umgehen, wird ein wichtiges Thema auf unserer nächsten Weltenergiekonferenz im November sein.

2.3. Elektrizität

Die Elektrizitätswirtschaft steht weiterhin stark unter Druck. Privatisierung und Deregulierung stehen bei vielen Regierungen und zwischenstaatlichen Organisationen nach wie vor hoch im Kurs. Die Gewerkschaften schließen ihre Reihen wie nie zuvor, um die negativen Auswirkungen dieser Entscheidungen – so sie denn getroffen werden – auf die Arbeitsbedingungen und auf das Gemeinwohl insgesamt zu bekämpfen. Es gibt immer mehr Beispiele von Gewerkschaften, die die öffentliche Meinung auf ihrer Seite haben, wenn sie gegen die Unsinnigkeit und die schädlichen Auswirkungen einer gegen die Interessen der Arbeitnehmer und Verbraucher gerichteten aufgezwungenen Politik demonstrieren. Am Ende des vergangenen Jahres hat sich der Kongress der russischen Gewerkschaft der Arbeiter in der Elektrizitätswirtschaft „Elektroprofsojus“ zum Beispiel mit den möglichen Auswirkungen der Entflechtung des großen russischen Stromversorgers RAO-UES auf ihre Mitglieder und für die Gemeinden allgemein befasst. Solidarität und ein Informations- und Erfahrungsaustausch werden immer wichtiger, um sich der Bedrohung einer vollständigen Liberalisierung des Sektors zu erwehren.

In der EU werfen die vorgeschlagenen Fusionen und Übernahmen von Versorgungsunternehmen einen Schatten auf die Zukunft und die Kohärenz innerhalb dieses Sektors. Der feindliche Übernahmeversuch von Endesa durch den ebenfalls in Spanien ansässigen Konzern Gas Natural wurde noch getoppt durch E.ON aus Deutschland. Gleichzeitig gerät der geplante Zusammenschluss von Gas de France (soll privatisiert werden) und Suez durch ein Übernahmeangebot an Suez von Enel (Italien) unter Druck, um die Kontrolle über den belgischen Konzern Electrabel zu erlangen. Die ICEM beobachtet mit der EMCEF und unseren Mitgliedern aufmerksam diese Entwicklung um sicherzustellen, dass die Interessen der ArbeitnehmerInnen als wichtige Stakeholder dieser Unternehmen bei diesem Prozess nicht unter die Räder kommen.

3. Konferenzen der ICEM-Mitglieder

Vancouver, Kanada, 27. – 29. Oktober, CEP-Sonderenergiekonferenz:

Unser kanadisches Mitglied hat die ICEM eingeladen, auf ihrem Kongress eine Präsentation über Drogen- und Medikamentenscreenings in der Öl- und Gasindustrie zu zeigen. Wir haben festgestellt, dass es so gut wie keine Unterlagen mit einer internationalen Perspektive auf dieses Thema gibt, das schließlich unsere Mitglieder überall auf der Welt betrifft. Die von der ICEM durchgeführten Recherchen und die PowerPoint-Präsentation (steht auf der ICEM-Website auf Englisch zur Verfügung) kam deshalb bei den KongressteilnehmerInnen besonders gut an, und es folgte eine lebhafte Debatte. Es wurde darüber berichtet, dass Drogen- und Medikamentenscreenings in Nordamerika in erster Linie von den Arbeitgebern dazu benutzt werden, die Belegschaften zu kontrollieren und unter Druck zu setzen.

Eindeutige Definitionen und Regelungen fehlen generell.

Auf dem Kongress wurde ebenfalls über die Energiepolitik in Kanada gesprochen. Die Konferenz gab den CEP-VertreterInnen ein Forum für die Debatte über alle Themen, die für die Mitglieder von Belang sind. Der ICEM-Energiebeauftragte sah es als Privileg an, an

dieser gut besuchten, gut vorbereiteten und hervorragend organisierten Veranstaltung teilnehmen zu können.

4. ICEM-Rahmenvereinbarungen

4.1. Lukoil

Nach ausführlichen Diskussionen mit dem ICEM-Mitglied ROGWU in Moskau haben Lukoil und die ICEM ihre globale Rahmenvereinbarung für ein weiteres Jahr verlängert.

4.2. Statoil

Statoil hat sich in Stavanger mit einer ICEM-Delegation unter der Führung von Lars Myhre, Nopef (ebenfalls Vorsitzender der ICEM-Energiesektion) getroffen, um die globale Rahmenvereinbarung zu verlängern. Die damit einhergehenden Gespräche drehten sich in erster Linie um zwei Themen, die nach Vorgabe des ICEM-Exekutivausschusses bei weiteren Verlängerungen der Vereinbarung zur Sprache kommen sollen: HIV/AIDS und Leiharbeit. In der Frage der HIV/AIDS-Problematik gab es für Statoil kein Problem, die Vereinbarung durch einen Hinweis auf die IAO-Leitlinien zu ergänzen. Was die Leiharbeit angeht, zeigte Statoil keine grundsätzliche Ablehnung, es werden aber weitere Gespräche erforderlich sein, um diesen Punkt in zukünftigen Vereinbarungen in unserem Interesse zu berücksichtigen.

4.3. ENI

Die ICEM wurde auf die jährliche Tagung eingeladen, die ENI mit den italienischen Gewerkschaften durchführt, um sie über konzerninterne Entwicklungen zu informieren. ICEM-Generalsekretär Fred Higgs hielt eine Ansprache auf der Tagung, die ansonsten äußerst informativ war. Im Hinblick auf die anstehende Verlängerung der Vereinbarung wurden ebenfalls die beiden Themen HIV/AIDS und Leiharbeit angesprochen.

4.4. EDF

EdF hat inzwischen für den internationalen Dialog mit den ArbeitnehmerInnen eine formelle Struktur im Rahmen der globalen Vereinbarung etabliert. Sie trägt die Bezeichnung „Ausschuss für die gesellschaftliche unternehmerische Verantwortung“. Zum Zeitpunkt der Niederschrift des vorliegenden Berichts wurde die erste Tagung des Ausschusses in Paris mit Beteiligung der ICEM vorbereitet, dabei geht es um die Bewertung der Sozialperformance von EdF.

5. ICEM-Netzwerke

5.1. Electric Power Network Asien-Pazifik

Das Electric Power Network in der Region Asien-Pazifik veranstaltete seine Tagung in Japan direkt vor unserer letzten EC-Sitzung. Gastgeber war die Gewerkschaft Denryoku Soren, die teilnehmenden Delegierten kamen aus Fidschi, Indien, Malaysia, Korea, der Mongolei, Nepal, Thailand und Japan. Per definitionem wurde die Stromversorgung zum Grundrecht deklariert, wobei die Versorgungssysteme an die Situation in den jeweiligen Ländern anzupassen sind. Umfassende Veränderungen im Raum AP wurden zur Kenntnis genommen, Liberalisierung und Deregulierung müssen aber kontrolliert werden, Entscheidungen sind im Rahmen des sozialen Dialogs zu treffen.

Die schnelle wirtschaftliche Entwicklung in Ländern wie China und Indien sowie die zunehmenden Energie-Nettoimporte zeigen global und regional Wirkung in den Märkten. Im Interesse einer stabilen Energieversorgung besteht in Asien ein großes Interesse an Kooperation, denn der Zugang zu einer Stromversorgung zu sozial verträglichen Preisen bleibt in der Region ein Problem.

Auf der Tagung wurden Bedenken laut, da in einigen Ländern grundlegende Gewerkschaftsrechte bedroht werden. Einige eindeutige Beispiele der teilnehmenden Gewerkschaften zeigen, dass Privatisierung und Entflechtung von Unternehmen kein Allheilmittel sind. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt wehren Gewerkschaften derartige Initiativen in Thailand und Nepal mit Unterstützung der ICEM und ihrer Mitglieder in der Region und in anderen Teilen der Welt ab.

5.2. Balkan-Netzwerk Strom, Energie und Bergbau

Das Netzwerk der Gewerkschaften im Strom-, Energie- und Bergbausektor der Region Balkan und Südosteuropa hat sich im November in Vrnjacka Banja, Serbien auf Einladung der EPS getroffen. Die teilnehmenden Gewerkschaftern kamen aus Bulgarien, der Türkei, Zypern, Slowenien, Makedonien, Griechenland und Serbien. Das Netzwerk wies auf die Notwendigkeit der Entwicklung einer Wirtschaftspolitik für die Region hin, die zu mehr sozialem Zusammenhalt führt. Die Mitglieder akzeptieren einen gesunden Wettbewerb, der den Interessen der ArbeitnehmerInnen in Europa entspricht, die Kernarbeitsnormen der IAO einhält und die Grundrechte der ArbeitnehmerInnen nicht in Frage stellt. Die öffentlichen Unternehmen sollen ihrer sozialen Aufgabe weiterhin gerecht werden und können in einem liberalen Markt wettbewerbsfähig bleiben, wenn sie modernisiert und in geeigneter Weise umorganisiert werden. Das Netzwerk bestand weiterhin auf einem zu etablierenden Dialog zwischen den Gewerkschaften in der Region und den europäischen Institutionen. ICEM und EMCEF werden sich für einen solchen Dialog gemeinsam einsetzen.

5.3 Energienetzwerk Kaspisches Meer

Mit Hilfe der Friedrich Ebert-Stiftung (FES) konnte die ICEM im November in Baku, Aserbaidschan das ICEM-Energienetzwerk für die Region Kaspisches Meer gründen. Die Öl- und Gasgewerkschaft von Aserbaidschan hat bei der Gründung dieses Netzwerks in einer der wichtigsten Entwicklungsregionen für diese Industrie einen wertvollen Beitrag geleistet. Über sie liefen die ersten Kontakte mit den anderen wichtigen Gewerkschaften in der Region, und sie haben auch die Gründungskonferenz in Baku organisiert. Die Mitglieder sehen die multinationalen Konzerne als die wichtigsten Akteure bei der Entwicklung unserer Sektoren an. Einigkeit gibt es auch in dem Punkt, dass die Arbeitnehmer im Pipelinebereich und besonders an den Terminals gewerkschaftlich organisiert werden müssen. Die Nachhaltigkeit unserer Wirtschaftszweige ist für die Region am Kaspischen Meer der entscheidende Punkt. Die Arbeitnehmer dort sind wichtige Stakeholder und müssen auch als solche anerkannt werden. Die Leiharbeit ist eine große Herausforderung hier wie auch in anderen Ländern, darüber hinaus auch die feindselige Haltung der meisten ausländischen Unternehmen gegenüber den Gewerkschaften allgemein. Während der Novembertagung befand sich die Öl- und Gasgewerkschaft Azeri gerade in Verhandlungen mit McDermott (Ölplattformen), die Leiharbeit in großem Stil einsetzen, und nutzte die internationale Präsenz dazu, das Unternehmen unter Druck zu setzen. Die Gewerkschaft konnte schließlich ihre Anerkennung durchsetzen und unterzeichnete eine historische Vereinbarung. Auf einer weiteren Tagung im Februar, zu der Petrol-Is in Istanbul, Türkei eingeladen hatte, beschloss das Netzwerk die Teilnahme an der Caspian Oil Conference and Exhibition in Baku. Die ICEM-Gewerkschaften in der Region werden dort gemeinsam der Wirtschaft in dieser Region einen Überblick über ihre Werte und Initiativen geben. In der ersten Phase besteht das Netzwerk aus den Öl- und Gasgewerkschaften, Gewerkschaften aus der Elektrizitätswirtschaft werden aber bereits jetzt mit eingebunden, weitere werden folgen. In Zukunft müssen auch die Länder integriert werden, die bisher noch nicht im Netzwerk aktiv sind, und Kontakte zu einer entsprechenden Gewerkschaft in Kasachstan wurden bereits hergestellt.

5.4. ExxonMobil-Netzwerk

Eine Reihe von Aktionen von Mitgliedern innerhalb des ExxonMobil-Netzwerks wurde von der ICEM in der letzten Tagungsperiode unterstützt. Dazu gehörten Streiks und/oder andere Aktionen in Frankreich, Belgien, dem VK, Australien, Thailand und den Niederlanden. Zum Zeitpunkt der schriftlichen Niederlegung dieses Berichts konnte die kanadische CEP im Zuge einer Schlichtungsaktion eine erste Vereinbarung für die Hibernia-Offshore-Ölplattform durchsetzen, ExxonMobil ist dort ein Partner. Für die CEP ist es eine zweite derartige Vereinbarung nach dem Durchbruch im nordamerikanischen Offshore-Sektor mit der Plattform Terra Nova.

Das Netzwerk der ExxonMobil-Arbeitnehmer traf sich während der globalen Forschungskonferenz, die vom 9. bis zum 11. Februar in New York City mit finanzieller Unterstützung der US-Gewerkschaften stattfand, darunter auch das ICEM-Mitglied United Steelworkers (USW). Beteiligt war ebenfalls die New York State School of Industrial and Labor Relations der Cornell University. Während der Tagung einigte sich das Netzwerk auf ein neues, erweitertes Aktionsprogramm.

5.5. Internationales Netzwerk der Kernenergiegewerkschaften

Das Internationale Netzwerk der Kernenergiegewerkschaften (INWUN) ist eine formell von der ICEM unabhängige Struktur, wird jedoch von ihr logistisch unterstützt. Das Netzwerk veranstaltet regelmäßige Tagungen und veröffentlicht ein Informationsbulletin. Im Rahmen einer vor kurzem abgehaltenen Tagung in Brüssel unter Beteiligung von ICEM-Generalsekretär Fred Higgs und dem INWUN-Vorsitzenden David Shier hat das Netzwerk beschlossen, seinen Mitgliedern einen Vorschlag über die Umwandlung der bisherigen Struktur in ein offizielles ICEM-Netzwerk der Kernenergiearbeiter zu unterbreiten. Dieser Beschluss wird voraussichtlich während der nächsten INWUN-Tagung im Mai in der ICEM-Zentrale in Brüssel ratifiziert. Damit ist die Hoffnung verbunden, dass dieses neue Netzwerk offiziell auf der ICEM-Energiekonferenz im November aus der Taufe gehoben wird.

6. ICEM-ITF-Allianz

Entsprechend dem Mandat des Exekutivausschusses aus dem Jahr 2005 hat die ICEM gemeinsam mit ihrer Schwesterorganisation in der Verkehrswirtschaft, ITF, eine Globale Allianz für den Öl- und Gassektor gegründet. Zur Koordinierung ihrer Aktivitäten hat die Allianz einen ständigen Strategie- und Organisationsausschuss (SOSC) eingesetzt, dessen erste Tagung im Februar in der ICEM-Zentrale stattfand. Die ICEM wird vertreten durch Fred Higgs, Lars Myhre, Brian Payne, Thomas Thomas, Lew Mironov und Erol McLeod. Lars Myhre wurde zum Vorsitzenden gewählt.

Die ICEM hat globale Vereinbarungen mit den wichtigsten Akteuren in diesem Wirtschaftszweig abgeschlossen: Statoil, LUKoil und ENI. Die ICEM wird sich dafür einsetzen, anlässlich der Überprüfung dieser Vereinbarungen auch die ITF an diesen Vereinbarungen zu beteiligen. Die Allianz wird sich außerdem mit einer ausgesuchten Gruppe von Konzernen in Verbindung setzen und deren CEO zu einem Dialog einladen. Dafür kommen BP, Shell, LUKoil, Statoil und ConocoPhillips in Frage. Es geht dabei um die Darstellung unserer Projekte und um eine gemeinsame Zusammenarbeit bei der Definition von Bereichen, die sich für eine Kooperation eignen (direkte Beispiele sind der Irak und Jordanien). Die ITF stellt der Allianz hierzu Möglichkeiten in ihrem Büro in Amman zur Verfügung, und wir werden auch mit der ITF Offshore Taskforce in Verbindung setzen, da es dort bereits eine langjährige Zusammenarbeit zwischen den beiden globalen Gewerkschaftsföderationen gibt. In der Kampagnenarbeit werden wir uns gemeinsam mit dem Thema HIV/AIDS befassen, damit wir keine doppelte Arbeit leisten. Das Thema Leiharbeit ist sowohl für die ICEM als auch für die ITF ein Prioritätsthema. Für den ITF-

Kongress im August erstellen wir einen Bericht. Die ITF wird zu diesem Anlass die gemeinsame Initiative publik machen.

2. iii) 1) f) Werkstoffindustrien

1. Saint-Gobain: Französische Gewerkschaften unterstützen Kampf thailändischer Arbeitnehmer

Das Eingreifen der ICEM in den Konflikt in einer thailändischen Glasfabrik von Saint- Gobain Securit endete im Februar 2006 mit dem Sieg von mehr als 700 Belegschaftsmitgliedern. Der überwiegende Teil der Belegschaft war als Mitglied einer Betriebsgewerkschaft, die dem Thailändischen Gewerkschaftsbund der Automobilarbeiter angehört, seit dem 6. Januar 2005 von einer Aussperrung betroffen, inszeniert von feindlichen lokalen Managern. Die ausgesperrten ArbeitnehmerInnen demonstrierten in der thailändischen Provinz Rayong vor der Fabrik und auch vor dem Arbeitsministerium in Bangkok, während die ICEM und die französischen Gewerkschaften mit Führungskräften in der Saint-Gobain-Zentrale in Paris einen offenen Dialog begannen und diesen mit ständig neuen Tatsachen und Informationen aus Thailand unterlegten.

Zu den unbestreitbaren Tatsachen gehörten die äußerst rüde Behandlung von Gewerkschaftsmitgliedern in dem Werk einschließlich der Einleitung eines Gerichtsverfahrens, um vier der ArbeitnehmerInnen aufgrund ihrer Proteste vor dem Werkstor zu entlassen. Die Streitigkeiten um den Kollektivvertrag hatten zahlreiche Aspekte, u. a. ging es um Bonuszahlungen für 2005 und die Vorschläge der Werksleitung, die Zuschläge für Überstunden am Sonntag um die Hälfte zu kürzen. Nachdem Saint-Gobain Securit die Hälfte der Belegschaft ausgesperrt und die vier Protestler tatsächlich entlassen hatte, wurden weitere Verhandlungen zusätzlich durch die Entscheidung der thailändischen Manager erschwert, das Angebot über die Bonuszahlungen noch einmal drastisch zu kürzen und diese für zwei anstelle für nur ein Jahr anzubieten.

Munitioniert mit Informationen der ICEM von der Front führten die französischen Gewerkschaften Fédération Chimie Energie CFDT, CGT Verre Céramique und Fédéchimie CGT-FO täglich Gespräche mit Saint-Gobain in Paris und setzten dort hochrangige Entscheidungsträger unter Druck, die den Konflikt schließlich erfolgreich aus der Welt schaffen konnten. Im Ergebnis wurden die vier entlassenen Belegschaftsmitglieder von der thailändischen Firmenleitung wieder eingestellt, und die Anklage wurde fallen gelassen. Die Gewerkschaft und die Manager in Thailand einigten sich außerdem über alle strittigen Punkte der Kollektivverhandlungen einschließlich des zu zahlenden Bonus. Die ICEM sprach den französischen Gewerkschaften ihre Anerkennung dafür aus, dass sie für die KollegInnen in diesem produktiv arbeitenden und wachstumsorientierten Betrieb eine faire und gerechte Vereinbarung durchsetzen konnten.

2. Weltkonferenz der Werkstoffindustrien, 17. – 18. November 2005

An der Konferenz nahmen 42 TeilnehmerInnen aus 28 Mitgliedsgewerkschaften teil.

Die wichtigsten Punkte des Konferenzprogramms

Globale Vereinbarungen und Netzwerke

HIV/AIDS

Leiharbeit

Dialog mit dem Management von Lafarge

Silikose und Asbest

Schnelles Industriewachstum in Indien und China

Solidaritätsaktionen

Weitere wichtige Themen

Fusionen und Übernahmen

Outsourcing und Arbeitsplatzabbau

Umweltbelange: Handel mit Emissionszertifikaten, REACH, alternative Energien

Neue Führung der ICEM-Sektion Werkstoffe

Jim Hickenbotham als Vorsitzender

Michel Decayeux als stellvertretender Vorsitzender

Vorgeschlagene Aktionen

Die Centrale Generale (FGTB), Belgien, will ihre Rolle auf globaler Ebene ausweiten, wobei Paul Lootens Büro als Pilotprojekt ein globales **Glaverbel-Netzwerk** ins Leben rufen will.

Dies soll über die EBR geschehen.

Die USW führt seit langem Kampagnen zur Lösung der Konflikte bei Imerys; die ICEM wird weiterhin die gemeinsamen Solidaritätsaktionen mit den französischen Gewerkschaften und OECD-TUAC koordinieren.

ICEM-Erklärung über den Werkstoffsektor((Angenommen am 18. November 2005)

Auf der ICEM-Weltkonferenz für die Werkstoffindustrien am 17. und 18. November 2005 unter Beteiligung der Zement-, Glas- und Keramikindustrie haben die Gewerkschaftsdelegierten folgende Erklärung verabschiedet:

Die Entwicklung in der Zement-, Glas- und Keramikindustrie wird von Fusionen, Übernahmen und Standortverlagerungen der Produktion ins Ausland bestimmt. Die ICEM-Weltkonferenz hat erkannt, welche negativen Auswirkungen derartige Geschäftspraktiken auf die ArbeitnehmerInnen und ihre Familien haben. Die Konferenz hat sich auf Maßnahmen geeinigt, um die Gewerkschaftsmitglieder und ihre Familien vor den Unwägbarkeiten zu schützen, die durch die Konsolidierung von Unternehmen und die damit verbundenen wirtschaftlichen Folgen für die ArbeitnehmerInnen und ihre Familien entstehen. Die Konferenz hat beschlossen, alle erforderlichen Schritte zum Schutz der Interessen der Beschäftigten in der Werkstoffindustrie zu unternehmen.

Auf der Konferenz wurden die folgenden Vorschläge angenommen:

Während der kommenden vier Jahre bis zur nächsten ICEM-Weltkonferenz für die Werkstoffindustrien suchen die Mitgliedsgewerkschaften der ICEM den Dialog mit den Unternehmen und setzen sich für weitere globale ICEM-Rahmenvereinbarungen mit Unternehmen aus dem Werkstoffsektor ein;

Die ICEM-Mitgliedsgewerkschaften werden mit neuen und innovativen internationalen Methoden der Netzwerkarbeit die Solidarität innerhalb der globalen Gewerkschaftsbewegung weiter stärken;

Die Gewerkschaften in diesem Sektor beteiligen sich umfassend an der ICEM-Kampagne gegen den missbräuchlichen Einsatz von Leiharbeit in allen Arbeitsbereichen;

Die ICEM-Mitgliedsgewerkschaften werden sorgfältiger auf verantwortliches Handeln globaler Unternehmen in der Zement, Glas- und Keramikindustrie in den Bereichen Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Umweltschutz achten. Die Gewerkschaften werden besonders gegenüber den Arbeitgebern – auch im Rahmen von Kampagnen - auf die Bedrohungen durch Asbest und auf die Silikosegefahr durch die in diesen Branchen eingesetzten gefährlichen Stoffe hinweisen;

Die ICEM-Mitglieder in diesem Sektor ergreifen wirkungsvolle Maßnahmen am Arbeitsplatz und leisten dort Aufklärungsarbeit, um auf die Risiken einer HIV/AIDS-Infektion hinzuweisen und um sicherzustellen, dass Antidiskriminierungsprogramme für die von HIV/AIDS betroffenen Personen durchgeführt werden;

Die Mitgliedsgewerkschaften zeigen verstärkt Initiativen im wichtigen Bereich der Gleichstellung und zur Durchsetzung der Forderung gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit, und sie setzen sich für die Abschaffung der geschlechtsspezifischen Diskriminierung am Arbeitsplatz ein.

Die ICEM-Mitgliedsgewerkschaften im Werkstoffsektor sind entschlossen, diese programmatischen Ziele durch konkrete Maßnahmen zu erreichen und auf der nächsten Weltkonferenz für den Werkstoffsektor einen vollständigen Fortschrittsbericht vorzulegen.

3. Übersicht über die Werkstoffindustrie

3.1 Die multinationalen Unternehmen im Werkstoffsektor (Zement, Flachglas und Fliesen) erfreuen sich aufgrund eines stabilen globalen Wirtschaftswachstums (optimistische Prognosen für 2006/2007) ständig expandierender Märkte trotz hoher Ölpreise und zunehmender Umweltkosten. Die Flachglasindustrie konnte global im Wachstum erneut zulegen, beflügelt durch die starke Nachfrage im chinesischen Bausektor. Die Gesamtnachfrage nach Flachglas in China wird 2005 um 11,5% auf 360 Millionen Einheiten steigen.

Langfristig gesehen steigt die Nachfrage nach Glas immer noch jährlich um fast 4%, wobei die Automobilindustrie mit dem Problem konfrontiert ist, das gesamte Geschäft umstrukturieren und High-Tech-Sicherheitsglas entwickeln zu müssen. Da bei modernen Automobilen eine immer größere Gesamtglasfläche zur Verbesserung der Rundumsicht verlangt wird, dürften die Signale auf weiterer geschäftlicher Expansion stehen. Die Nachfrage nach Glas- und Keramikprodukten mit Zusatznutzen steigt schneller als die Nachfrage nach einfachem Glas, so dass der Produktmix aufgewertet wird und die Umsätze steigen. Outsourcing und Konsolidierung sind in der Glasindustrie ein brisantes Problem, das besonders im nordamerikanischen Arbeitsmarkt zahlreiche Jobs kostet. Ein weiterer Sorgenpunkt ist die Stagnation der deutschen Wirtschaft, die besonders die Zement- und die Automobilindustrie betrifft.

Die weltweite Nachfrage nach hochwertiger Keramik wird Prognosen zufolge jährlich um 7% zulegen, zurückzuführen auf die Herstellung einer Vielzahl elektronischer Bauelemente. Hochwertige Produkte wie LCD-Bildschirme, Sicherheitsglas und Werkstoffe für Solarenergieanlagen sind entscheidend für die Zukunft der Glasindustrie und der modernen Keramikindustrie.

Fälschungen und Imitationen von Porzellan sind nach wie vor ein Problem, an der Idee eines EU-Labels wird gearbeitet.

Nettoumsätze 2005 (Anstieg im Vergleich zum Vorjahr)

Holcim: 38,13%, Cemex: 86,70%, Saint Gobain: 8,4%, Lafarge: 9,61%, PPG: 7,23%, Owens Corning: 5,06%, Asahi Glass: 3,96%, Titan Cement: 21,49%, Waterford Wedgwood: -11,94%, Taiheiyo Cement: -0,77%

3.2 REACH (Registrierung, Bewertung, Zulassung und Beschränkung chemischer Stoffe)

Sowohl das Europäische Parlament als auch der Ministerrat haben sich auf ihre Positionen geeinigt, so dass wir bereits eine Vorstellung von dem wahrscheinlichen endgültigen Regelwerk zur Registrierung, Prüfung und Kontrolle von mehr als 100.000 chemischen Stoffen haben. Im Rahmen des Mitentscheidungsverfahrens wird das Europäische Parlament im Sommer 2006 diese Vorschläge noch einmal prüfen, nächstes Jahr könnten sie aber bereits Gesetzesstatus haben und zwischen 2008 und 2018 in Kraft treten. Es wird davon ausgegangen, dass rund 30.000 chemische Stoffe registriert und rund 12.000 geprüft werden. Die EMCEF, unsere Schwesterorganisation auf europäischer Ebene, misst REACH

in ihrer Arbeit nach wie vor eine hohe Priorität zu und hat entscheidend an dem Projekt mitgewirkt. Der Fokus der ICEM beschränkt sich auf die Beratung außereuropäischer Mitglieder im Hinblick auf die wahrscheinlichen Folgen von REACH auf die Beschäftigung, auf die lokalen Märkte und auf den Export.

3.3 Schnelles Wachstum in Indien und China (BIP 9% und 9,5% im Jahre 2005)

Großinvestitionen von MNC, gelistet nach Umfang der Investitionen

Indien: Holcim, Lafarge, Saint Gobain, Asahai Glass, Owens Corning, Heidelberg, Cemex

China: Lafarge, Saint Gobain, Asahi Glass, Corning, Holcim

3.4 Übernahmeangebote

Pilkington, VK hat das Übernahmeangebot von Nippon Sheet Glass in Höhe von 2,2 Milliarden Euro vom Februar 2006 akzeptiert.

Lafarge, Frankreich, hat ein Angebot über den Kauf der Minderheitsanteile von Lafarge North America zum Preis von 75,00 USD pro Anteil vorgelegt. Es wird ein endgültiger Preis von USD 85,00-90,00 erwartet.

4. Solidaritätsaktionen:

4.1 Imerys, Vereinigte Staaten

Am 22. Februar 2006 kam es zu einem Treffen mit dem Management von Imerys, um über die Ergebnisse des Berichts von John Evans zu sprechen, den er nach seinem Besuch in Sylacauga verfasst hatte. An dem Treffen nahmen teil Bernard Vilain, Vice President Human Resources; Thierry Salmona, Mitglied des Vorstands und Executive Vice-President Speciality Minerals; John Evans, Generalsekretär TUAC; Jim Catterson, ICEM-Organisationsdirektor; und Penny Schantz, bei AFL-CIO zuständig für internationale Angelegenheiten. Zum ersten Mal vermittelte das Unternehmen den Eindruck, Interesse am einer akzeptablen Lösung des Falles zu zeigen. Die GesprächsteilnehmerInnen zeigen sich optimistisch, dass sich die Situation weiter verbessert, sicher ist dies allerdings ganz und gar nicht. Die USW berichtet, dass sich die Beziehungen zwischen den Sozialpartnern im Betrieb während der letzten Monate spürbar verbessert haben. Wir werden die weitere Entwicklung aufmerksam verfolgen.

Die Solidaritätsarbeit und der internationale Druck, mit denen die USW (vormals PACE) und ihre Betriebsgewerkschaft in Sylacauga, Alabama unterstützt werden, laufen ununterbrochen seit 1999, als Imerys ein benachbartes, gewerkschaftsfreies Werk aufkaufte, beide Belegschaften fusionierte und bekannt gab, selbst auch in Zukunft ohne Gewerkschaften auskommen zu wollen. Eine nachfolgende, von der Überwachungskommission NLRB durchgeführte Abstimmung am 22. Juni 2000 bestätigte die Entscheidung der Belegschaft für eine gewerkschaftliche Vertretung. Allerdings verkam die Betriebspolitik von Imerys im Anschluss daran zusehends und endete schließlich in einer offenen Kriegserklärung an die Gewerkschaften und ihre Unterstützer. Die Gewerkschaft hat zahlreiche Verstöße gegen die US-amerikanischen Arbeitsgesetze angezeigt und versucht, Sanktionen gegen die gewerkschaftsfeindliche Praxis von Imerys zu erwirken. Die Regierung hat bereits Sanktionen gegen Imerys wegen unfairer Arbeitspraktiken verhängt. USW hat ebenfalls eine Untersuchung gegen Imerys durch die US-amerikanischen und französischen Kontaktpunkte entsprechend den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen beantragt. Die US-Gewerkschaft hat in diesem Antrag explizit auf Imerys offensichtliche Verstöße gegen die US-Arbeitsgesetze und gegen die Abschnitte „Allgemeine Grundsätze“ und „Beschäftigung und Beziehungen zwischen den Sozialpartnern“ der Leitsätze verwiesen.

Die ICEM-Mitglieder in Frankreich und besonders die Fed. FO Céramique Carrières et Matériaux de Constitution als größte Gewerkschaft für das Unternehmen in Frankreich setzen das Unternehmen weiter unter Druck. Mittlerweile hat es einige Gespräche mit dem Management gegeben, bisher jedoch ohne eine sichtbare Änderung in der Haltung des Unternehmens.

4.2 Owens-Illinois, Peru

Sieben Belegschaftsmitglieder von Owen-Illinois, die Mitglieder der Gewerkschaft Sindicato de Trabajadores sind (mögliches ICEM-Mitglied), wurden entlassen. Ein weiterer Arbeitnehmer erhielt unlängst eine Kündigungsandrohung wegen dieser Angelegenheit. Das Unternehmen hat gegen das IAO-Übereinkommen 98 verstoßen (Vereinigungsrecht und Recht zu Kollektivverhandlungen) und hält sich nicht an eine Politik der gesellschaftlichen Verantwortung.

Der Betrieb wird außerdem in Kürze zu einem anderen Standort umziehen. CUT Peru (Dachverband) plant eine Beschwerde bei der IAO. Die ICEM steht in Kontakt mit USW und will solidarische Unterstützung anbieten. Die USW hat die Lage mehrfach mit dem Unternehmen erörtert.

4.3 Arizona Portland Cement, USA

Arizona Portland Cement ist im Besitz von Taiheiyo Cement, dem größten Zementkonzern Japans. Das Unternehmen plante die Abschaffung aller gewerkschaftlichen Rechte im Betrieb und verwehrte neu eingestellten Arbeitskräften Altersvorsorgeleistungen mit dem Ziel, zukünftigen Ruheständlern eine vom Unternehmen bezahlte Krankenversicherung zukommen zu lassen. Vielmehr sollten die Krankenkassenbeiträge der ArbeitnehmerInnen kräftig steigen. Aufgrund dieser Forderungen gibt es seit zehn Monaten keinen unterzeichneten Kollektivvertrag für die USW-Mitglieder.

Die Kontakte und den Informationsaustausch zwischen USW, der japanischen Gewerkschaft und JAF im Zusammenhang mit diesem Konflikt übernahm die ICEM während der Werkstoffkonferenz im November 2005. Im Anschluss daran nahm der Präsident der japanischen Gewerkschaft, die die Belegschaft bei Taiheiyo Cement organisiert, Kontakt mit dem Management in Japan auf. Im Ergebnis hat das Unternehmen danach einen neuen Human Resources Manager für das Werk in Arizona ernannt und dessen Vorgänger offensichtlich jede Kompetenz für Kollektivverhandlungen entzogen, obwohl der Mann nach wie vor der Betriebsleiter ist. Der neue Human Resources Manager ist bevollmächtigt, Verhandlungen im Sinne einer Vereinbarung in dem Taiheiyo-Betrieb in Kalifornien zu führen. Die USW hofft auf entsprechende Kontakte zu dem neuen HR-Manager, damit möglichst schnell eine befriedigende Kollektivvereinbarung erreicht werden kann.

5. Globaler Dialog

Lafarge

Nach Unterzeichnung der globalen Rahmenvereinbarung am 12. September 2005 fand die erste Sitzung der Referenzgruppe (ICEM, BWI und Leiter der HR-Abteilung bei Lafarge) in Paris am 30. Januar 2006 statt. Lafarge stimmte der Vorlage einer Liste mit Zementwerken in den Ländern zu, in denen Lafarge aktiv ist, und legte ebenfalls die Ergebnisse des EBR-Sicherheitsfragebogens von 2005 vor. Es wurde ebenfalls vereinbart, Informationen über Arbeitsschutzausschüsse bei Lafarge zu liefern und eine Evaluierung der Arbeit dieser Ausschüsse zu versuchen. Das Unternehmen übernahm die Aufgabe, die unterzeichnete Vereinbarung zunächst in die wichtigsten innerhalb des Konzerns gesprochenen Arbeitssprachen übersetzen zu lassen, beginnend mit Übersetzungen ins Deutsche und ins Chinesische.

Die ICEM-Delegierten berichteten über einen Konflikt im Werk Harleyville von Giant in den USA und stellten die Frage, ob Lafarge Zement von der Harleyville-Fabrik von Giant bezieht. Das anwesende Pariser Management war über die Faktenlage nicht orientiert, versprach aber eine Prüfung der Situation mit schneller Antwort. In der Folge ging allerdings keine formelle Benachrichtigung ein, obwohl Berichte von USW darauf hindeuten, dass derartige Lieferungen inzwischen gestoppt wurden.

BWI sprach das Problem der entlassenen Beschäftigten im Lafarge-Werk in Honduras an und fragte, wie Lafarge diesen seit lange schwelenden Konflikt lösen wolle. Berichten zufolge befindet sich auch die Gewerkschaft SITAINCENSA in einer schwierigen Situation bei ihren Kollektivverhandlungen mit dem Lafarge-Management. BWI berichtete ebenfalls über den Stand der Kollektivverhandlungen des Zementwerks der Lafarge-Tochtergesellschaft Beocin in Serbien.

Es wurde vereinbart, dass sich die Referenzgruppe einmal im Jahr in Paris oder abwechselnd am Sitz der Internationalen oder in einem Werk von Lafarge trifft. Die nächste Sitzung findet am 5. Dezember 2006 bei der BWI in Genf statt.

Holcim und Saint Gobain

ICEM und IBBH führen gemeinsam mit der zuständigen Schweizer Gewerkschaft UNIA, die sowohl ICEM- als auch IBBH-Mitglied ist, Gespräche mit dem Schweizer Konzern HOLCIM, dem zweitgrößten Zementproduzenten. Die Gespräche über eine mögliche globale Rahmenvereinbarung dürften aber nicht so schnell zum Ziel führen, wie dies bei Lafarge der Fall war.

Die französischen ICEM-Mitglieder arbeiten mit großem Einsatz an der Aufnahme von Gesprächen mit der Saint Gobain SA über eine globale Rahmenvereinbarung (Saint Gobain ist weltweit der größte Hersteller von Glasverpackungen).

Es besteht mittelfristig die Notwendigkeit einer Neubewertung möglicher Zielkonzerne der Zement- und Glasindustrie.

6. Bildungs- und gewerkschaftliche Aufbauprogramme auf den Philippinen

Die Zementgewerkschaften (in erster Linie für Tochtergesellschaften von Lafarge, Holcim und Cemex) arbeiten jetzt unter dem Dach des Philippines Cement Workers' Council (PCWC). Die ICEM hatte hier ein zweijähriges Programm mit dem Titel „Stärkung der Gewerkschaften in der philippinischen Zementindustrie“ begonnen (FNV-Finanzierung für 2004/2005). Mit Hilfe dieses Projekts konnte der PCWC ein sehr gut miteinander verknüpftes Netzwerk der Gewerkschaften im Zementsektor aufbauen, das eine Reihe von Dachverbänden und Gewerkschaftsbünden einbindet. Der ICEM-Bildungsbeauftragte und die regionale Kontaktperson haben das Land regelmäßig besucht, und da der PCWC eine echte Gewerkschaftsstruktur hat, läuft ein Antrag auf Mitgliedschaft in der ICEM.

2. iii) 1) g) Zellstoff- und Papierindustrie

1. Allgemeine Übersicht

Im Jahre 2005 und auch in den ersten Monaten 2006 hat sich der in diesem Wirtschaftszweig zu beobachtende Trend einer Schwerpunktverlagerung von der Volumenproduktion zu mehr Rentabilität fortgesetzt. Diese Tendenz wurde besonders deutlich, als sich der Boom des Jahres 2000 schnell verflüchtigte und der gesamte Sektor nach globalem Muster absackte in eine Situation, die von instabiler Nachfrage und steigenden Rohstoffkosten bestimmt wurde. In Verbindung mit dem schwächelnden Dollar wurde das Problem der Überkapazitäten in den Industrieländern auf einmal besonders aktuell und akut. Die Branchenergebnisse für 2004 zeigten einige Verbesserungen und wiesen auch für 2005 positive Zahlen aus. 2006 gab es konzertierte und auch erfolgreiche Initiativen der Papier- und Zellstoffhersteller, Preise zu erhöhen und Kapazitäten zurückzufahren. Nach und nach kündigten alle führenden Unternehmen in der Branche umfangreiche und dramatische Umstrukturierungsprogramme an, die im Prinzip alle auf eine Verbesserung der Gewinnsituation abzielen. So beobachtet die Branche zurzeit die Schließung und den Verkauf von Fabriken verstärkt in Nordamerika und Europa, und Expansionspläne der großen MNC in diesem Sektor beziehen sich in erster Linie auf die Schwellenländer in Lateinamerika (in erster Linie Brasilien und Uruguay), Mittel- und Osteuropa (Russland, Polen) und Asien (besonders China mit seiner boomenden Wirtschaft).

Im Juli 2005 kündigte International Paper ein umfassendes Umstrukturierungsprogramm an, um sich in Zukunft nur noch auf zwei wichtige Plattformgeschäfte zu beschränken: ungestrichene Papiere und Packpapier, womit jährliche Kosteneinsparungen in Höhe von US-\$ 400 Millionen zu erzielen seien. Der Plan beinhaltete ebenfalls einen erheblichen Arbeitsplatzabbau. Im März gab das Unternehmen ein geplantes Investitionsvolumen von US-\$ 140 Millionen für ein 50:50-Joint Venture mit Shandong Sun Paper in China bekannt, um beschichteten Karton für Getränkeverpackungen usw. herzustellen.

Stora Enso folgte diesem Beispiel 2005 mit zwei neuen Initiativen: Profit 2007 mit dem Ziel, den jährlichen Gewinn vor Steuern ab Mitte 2007 durch Optimierungen und kostensenkenden Maßnahmen (darunter Abbau von 2.000 Stellen) um € 300 Millionen zu steigern; und Asset Performance Review = kurzfristige Verringerung der jährlichen Kapazität um 400.000 Tonnen. Gleichzeitig investiert das Unternehmen in Aufforstungsprogramme in Brasilien und Uruguay, verstärkt seine Präsenz in Polen und denkt über den Bau einer € 1 Milliarde teuren Greenfield-Zellstofffabrik in Russland nach.

Im November 2005 gab Domtar seine „Zurück zum Gewinn“-Initiative bekannt, die die Schließung und den Verkauf von Fabriken, Kosteneinsparungen und den Abbau von 1.800 Arbeitsplätzen beinhaltet. Im März 2006, als das Werk in Cornwall, Ontario geschlossen wurde und 900 Menschen ihren Arbeitsplatz verloren, hatte Domtar kein Problem mit der Mitteilung, die bisher in Cornwall hergestellten gestrichenen Bristolpapiere in Zukunft auf einer „neuen Weltklasseanlage hoher Kapazität in China“ produzieren zu lassen.

Jefferson Smurfit und Kappa Packaging fusionierten im Dezember 2005 zur Smurfit Kappa Group, weltweit führend in der Produktion von Wellkarton, in Europa führend in der Produktion von Kistenpappe und in Lateinamerika führend als Hersteller beider Produktlinien. Das fusionierte multinationale Unternehmen veröffentlichte zunächst Pläne über die Schließung von 28 Fabriken im VK sowie in Spanien, Deutschland, Frankreich, Italien und Schweden.

UPM kündigte im März 2006 ein weit reichendes Umstrukturierungsprogramm zur Verbesserung der Gewinnsituation an und stellte den Abbau von 3.600 Arbeitsplätzen in den kommenden drei Jahren in Aussicht, wovon in erster Linie Werke des Unternehmens in Finnland und wahrscheinlich auch Deutschland betroffen wären. Das Unternehmen plant in Europa eine Verringerung der Kapazitäten für beschichtetes Zeitschriftenpapier um 17% und für beschichtetes Feinpapier um 12%.

Im vergangenen Jahr musste sich die Branche mit einigen offen ausgetragenen Umweltkonflikten befassen. Stora Enso wurde von Umweltschützern kritisiert, weil das Unternehmen Holz aus Rentierwäldern im oberen Lappland kauft. Der Bau von zwei Greenfield-Fabriken in Uruguay durch das finnische Unternehmen Metsa-Botnia und die spanische Gruppe Ence führte zu einem bitteren Konflikt zwischen Argentinien und Uruguay, wobei Argentinien seinen Grenzfluss (an dem die Werke gebaut werden sollen) durch Verschmutzung bedroht sieht. Insgesamt legt die Branche viel Wert darauf, die Bewirtschaftung der Wälder nach dem Nachhaltigkeitsprinzip durchzuführen und dies auch nachzuweisen. Der Internationale Rat der Forst- und Papierverbände, ein Forum der großen nationalen und regionalen Branchenverbände, hat im Mai 2005 eine Erklärung über die nachhaltige Forstbewirtschaftung (SFM = Statement on Sustainable Forest Management) veröffentlicht.

2. ICEM-Weltkonferenz für die Zellstoff- und Papierindustrie

Am 15. und 16. November 2005 veranstaltete die ICEM eine Weltkonferenz für ihre Mitglieder in dieser Branche. Die Konferenz fand in Brüssel statt, es nahmen 65 Delegierte aus 17 Ländern teil. Folgende Themen wurden erörtert:

- a) Wirtschaftliche Situation in der Branche, Zukunftstrends, Fusionen und Übernahmen, Antwort der Gewerkschaften auf die Probleme der Globalisierung
- b) Globale Rahmenvereinbarungen, globale Gewerkschaftsnetzwerke, internationale Solidarität
- c) Leiharbeit
- d) Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz
- e) Chancengleichheit

Nach allgemeiner Auffassung der TeilnehmerInnen bot die Konferenz ein Forum für fruchtbare Diskussionen. Die Konferenzunterlagen findet Ihr auf der neuen ICEM-Website unter <http://www.icem.org>. Die Konferenz hat außerdem die folgende Erklärung über die Prioritätsarbeiten der ICEM in diesem Sektor in den nächsten vier Jahren verabschiedet:

Brüsseler ICEM-Erklärung zum Zellstoff- und Papiersektor

Auf der ICEM-Weltkonferenz für die Zellstoff- und Papierindustrie am 15. und 16. November 2005 haben die 65 Gewerkschaftsdelegierten aus 17 Ländern folgende Erklärung verabschiedet:

Die globale Papierindustrie befindet sich in einer schwierigen wirtschaftlichen Situation, die unvermeidbare Umstrukturierungsmaßnahmen mit Auswirkungen auf die ArbeitnehmerInnen und ihre Familien mit sich bringt. Die Konferenz hat jedoch eine EntschlieÙung verabschiedet und der Zellstoff- und Papierindustrie damit verdeutlicht, dass wir in dieser für den globalen Papiersektor schwierigen Zeit die Solidarität innerhalb der internationalen Gewerkschaftsbewegung zum Schutz der Interessen der ArbeitnehmerInnen und ihrer Familien einsetzen werden.

Die Konferenz hat ebenfalls die neue Qualität der internationalen Solidaritätsaktionen der letzten Zeit zur Kenntnis genommen. Sie legen den Grundstein für den weiteren Ausbau der internationalen Netzwerkarbeit innerhalb der Zellstoff- und Papierindustrie.

Diese Maßnahmen zeigen unmissverständlich die Entschlossenheit der globalen ICEM-Mitgliedsgewerkschaften im Zellstoff- und Papiersektor, sich mit internationaler Solidarität gegen die menschenverachtenden und reinen unternehmerischen Zielen folgenden Angriffe auf ArbeitnehmerInnen und ihre Kollektivvereinbarungen zu wehren.

Auf der Konferenz wurden die folgenden Vorschläge angenommen:

- Während der kommenden vier Jahre bis zur nächsten ICEM-Weltkonferenz für die Zellstoff- und Papierindustrie suchen die Mitgliedsgewerkschaften der ICEM den Dialog mit den Unternehmen und setzen sich für weitere globale ICEM-Rahmenvereinbarungen mit Zellstoff- und Papierunternehmen ein;
- Die ICEM-Mitgliedsgewerkschaften werden mit neuen und innovativen internationalen Methoden der Netzwerkarbeit die Solidarität innerhalb der globalen Gewerkschaftsbewegung weiter stärken;
- Die Gewerkschaften in diesem Sektor beteiligen sich umfassend an der ICEM-Kampagne gegen den missbräuchlichen Einsatz von Leiharbeit in allen Arbeitsbereichen;
- Die Mitgliedsgewerkschaften werden sorgfältig darauf achten, dass die globalen Zellstoff- und Papierunternehmen ihre Verantwortung in den Bereichen Arbeitssicherheit, Gesundheitsschutz und Umweltschutz wahrnehmen;
- Die Mitgliedsgewerkschaften zeigen verstärkt Initiativen im wichtigen Bereich der Gleichstellung und setzen sich für den Grundsatz des gleichen Lohns für gleichwertige Arbeit sowie die Abschaffung der geschlechtsspezifischen Diskriminierung am Arbeitsplatz ein.

Die Mitgliedsgewerkschaften und die ICEM sind entschlossen, auf der nächsten Weltkonferenz für die Papier- und Zellstoffindustrie über die erfolgreiche Umsetzung der oben genannten programmatischen Ziele zu berichten.

Angenommen am 16. November 2005

Brüssel, Belgien

Jouko Ahonen, Präsident der finnischen Papiergewerkschaft Paperiliitto, wurde einstimmig zum Vorsitzenden der Sektion Papierindustrie gewählt.

3. Die globalen Rahmenvereinbarungen der ICEM im Zellstoff- und Papiersektor

Die ICEM hat in diesem Sektor zwei globale Rahmenvereinbarungen (GFA) abgeschlossen – mit dem norwegischen Unternehmen Norske Skog (2002, gemeinsam unterzeichnet mit der norwegischen Papiergewerkschaft Fellesforbundet) und mit dem schwedischen Unternehmen SCA (2004, gemeinsam unterzeichnet mit der schwedischen Gewerkschaft Pappers). Im September 2005 trafen sich der zuständige ICEM-Referent und ein Pappers-Vertreter mit dem für Personalplanung zuständigen Senior Vice-President von Stora Enso und erörterten die GFA-Politik der ICEM.

Im Dezember 2005 hatten der Generalsekretär und der Beauftragte für die Papierindustrie gemeinsam mit dem Präsidenten und dem internationalen Referenten von Pappers ein Treffen mit führenden Managern von SCA unter Leitung von CEO Jan Åström, um die Umsetzung der globalen Vereinbarung zu überprüfen. Beide Seiten informierten über ihre jeweiligen Aktivitäten im Zusammenhang mit der GFA. Der GS der ICEM schlug vor, dass nach der Überprüfung im nächsten Jahr solche Treffen nur noch alle zwei Jahre stattfinden sollten, und lud das Unternehmen ein, sich an dem Sozialdialogforum in Kolumbien zu beteiligen, wo SCA zwei Fabriken betreibt. Der GS informierte das Unternehmen darüber, dass er gerne den Wortlaut der globalen Vereinbarung um Klauseln über HIV/AIDS und Leiharbeit erweitern würde.

Axel Thuve, HR Vice President von Norske Skog, nahm an der ICEM-Weltkonferenz für die Zellstoff- und Papierindustrie 2005 in Brüssel teil und sprach dort über globale Vereinbarungen und Unternehmensnetzwerke (seine Präsentation findet Ihr auf der ICEM-Website). Unterstützt wurde er dabei von Norske Skogs Chief Shop Steward Kåre Leira, der über das System der Mitarbeiterforen bei Norske Skog sprach.

Die Liste der Produktionsstandorte von Norske Skog und SCA wurde für die im Aufbau befindliche ICEM-Datenbank über alle globalen Rahmenvereinbarungen vervollständigt. Informationen über Gewerkschaftsvertretungen in diesen Betrieben werden zurzeit gesammelt und hinzugefügt.

4. Die globalen Unternehmensnetzwerke der ICEM

Globale Unternehmensnetzwerke der Gewerkschaften sind ein bewährtes Mittel, um Informationen weiterzugeben und internationale solidarische Unterstützung zu organisieren. Diese Netzwerke können entweder das Ergebnis einer globalen Vereinbarung sein, oder sie können potenziell den Weg für eine solche Vereinbarung ebnen. Die ICEM hat in der hier behandelten Branche zwei Unternehmensnetzwerke – das 2002 gegründete International Paper Union Network der ICEM, das von der USW verwaltet wird, und das Sappi Union Network, das im März 2005 gegründet wurde und von CEPPWAWU verwaltet wird. Das Sappi-Netzwerk war zusammen mit der USW und dem Sekretariat aktiv an der solidarischen Unterstützung der US-Papierarbeiter während des Arbeitskonfliktes in der Zellstoff- und Papierfabrik von Sappi in Muskegon, Michigan, USA beteiligt.

5. Internationale Solidaritätsaktionen

Während des vergangenen Jahres hat sich die ICEM an einer Reihe internationaler Solidaritätsaktionen beteiligt und ihre Mitgliedsgewerkschaften in Konfliktsituation mit den Unternehmensleitungen unterstützt. Das Sekretariat ist Informationsersuchen nachgekommen, hat Rundschreiben an die Mitglieder versandt und darin zu Solidaritätsmaßnahmen aufgerufen, ArbeitnehmerInnen mit Nachrichtenveröffentlichungen gewarnt sowie Einzelheiten in den Publikationen ICEM InBrief und ICEM GlobalInfo mitgeteilt.

Den größten Arbeitskampf in der Zellstoff- und Papierindustrie seit dem letzten Exekutivausschuss gab es im Zusammenhang mit der massiven Aussperrung von rund 25.000 finnischen Beschäftigten in der Zellstoff- und Papierindustrie in Finnland. Der Konflikt dauerte 6 Wochen. Die Aussperrung wurde vom Finnischen Verband der Forstindustrie (Finnish Forest Industry Federation - FFIF) angekündigt und am 18. Mai 2005 unter der Führung der großen finnischen Multis Stora Enso, UPM und M-real durchgeführt. Vorher hatte es einen dreitägigen branchenweiten Streik gegeben, nachdem monatelang ergebnislose Verhandlungen mit dem FFIF infolge der Ablehnung der im Dezember 2004

geschlossenen nationalen Vereinbarung über die Lohnpolitik seitens des Arbeitgeberverbandes geführt worden waren. Zu den strittigen Punkten gehörten Werksschließungen während der Ferien und der Einsatz von Leiharbeitskräften. Bei der Solidaritätskampagne ging es dann hauptsächlich um eine Verhinderung des Transfers der Produktion in andere Länder. Die ICEM hat gemeinsam mit der EMCEF und ihren größten Mitgliedsgewerkschaften die finnischen Gewerkschaften aktiv bei ihrem Kampf unterstützt (siehe Bericht in ICEM GlobalInfo Nr. 2, 2005).

Im August 2005 gab Sappi Pläne über die Schließung eines großen Teils seines Zellstoff- und Papierwerks in Michigan, USA bekannt, verbunden mit dem Verlust von 300 Arbeitsplätzen. Die ICEM reagierte auf ein Solidaritätsersuchen der USW und forderte ihre Mitgliedsorganisationen im Papiersektor auf, die KollegInnen dort solidarisch zu unterstützen. Es gab zahlreiche positive Reaktionen, der Konflikt wurde in der Publikation InBrief beschrieben.

Am 7. Februar 2006 nahm eine Delegation des ICEM-Sekretariats unter Leitung des GS in Gent an einem Fackelzug teil, um gegen eine Personalentscheidung der Unternehmensleitung bei Stora Enso Langerbrugge zu protestieren. Das Management wollte zwei Vertrauensleute der Centrale-Générale FGTB entlassen und sie auf diese Weise für ihre gewerkschaftlichen Aktivitäten in dem Werk bestrafen. Dort war kurz vorher gegen die unverschämte Entscheidung des Managements gestreikt worden, der Belegschaft eine vernünftige Lohnerhöhung zu verwehren. Am Ende des Fackelzugs kam der GS einem Ersuchen des CEP-Präsidenten Brian Payne nach und überreichte den Führern der Centrale-Générale FGTB das Banner der Canadian Communications, Energy and Paper Workers' Union (CEP) als Zeichen der Solidarität der kanadischen Papierarbeiter mit ihren belgischen Kolleginnen und Kollegen.

Im Februar 2006 sandte der GS auf Ersuchen unseres brasilianischen Mitglieds SINAP-CUT mehrere Schreiben an den Präsidenten von Brasilien, den Minister für Arbeit und Beschäftigung und die Generalstaatsanwältin für Arbeit und informierte sie über die Situation in der Stadt Coelho Neto, Maranhão. Dort weigerte sich der Konzern João Santos, mit den bei SINAP organisierten ArbeitnehmerInnen über die Bedingungen der Schließung des dortigen Werks zu verhandeln. 400 Belegschaftsmitglieder protestierten daraufhin in einem Camp vor den Toren der Kartonagenfabrik Itapage. Die ICEM informierte ihre Mitglieder ebenfalls in ICEM InBrief über die Lage. Am 24. Februar informierte SINAP die ICEM, dass das Problem in Maranhão „mit einer Vereinbarung zur Zufriedenheit der Belegschaft“ gelöst worden sei.

Am 26. Januar 2006 sperrte Stora Enso 600 Beschäftigte aus dem Werk Port Hawkesbury in Nova Scotia, Kanada, aus und reagierte damit auf die Ablehnung eines Konzernvorschlags durch die ArbeitnehmerInnen. Der Konzern wollte mit diesem Angebot erneut versuchen, den vorhandenen Pilotabschluss für diesen Sektor zu unterlaufen. Die ICEM sandte an den CEO von Stora Enso ein Schreiben mit der Aufforderung, die örtliche Firmenleitung zur Wiederaufnahme der Verhandlungen zu veranlassen, und sandte ebenfalls einen Solidaritätsappell an ICEM-Mitglieder, CEP Local 972 zu unterstützen. Die Betriebsgruppe hat für den 18. März 2006 eine große Protestversammlung geplant. Nach dem Rundschreiben gingen Solidaritätsbriefe von 30 ICEM-Mitgliedern aus allen Teilen der Welt für die Gewerkschaft und das Unternehmen ein.

Zu einem weiteren Arbeitskonflikt kam es im März 2006 im IP-Werk in Inverurie, Schottland, wo 231 AMICUS-Mitglieder eine Reihe von sich verschärfenden vierstündigen Streiks beschlossen und damit das Unternehmen zu einer Überprüfung des Lohnangebots für 2006 und 2007 veranlassen wollten (das Management hatte für dieses Jahr einen inakzeptablen

Lohnstopp vorgeschlagen, für 2007 eine ebenfalls nicht akzeptable Einmalzahlung). Die ICEM informierte ihre Mitglieder durch zwei InBrief-Publikationen über den Konflikt, und das IP Workers Network der ICEM sandte ein Rundschreiben an alle Mitglieder, die IP-Betriebe weltweit organisieren, und forderte sie zu solidarischer Unterstützung auf.

Das Thema Leiharbeit gewinnt in der Branche zunehmend an Konfliktpotenzial, da die Arbeitgeber beim Kostenmanagement mehr Flexibilität wünschen. Dieser Trend zeigt, wie wichtig die globale ICEM-Kampagne gegen Leiharbeit ist.

2. iii) 1) h) Kommunikation

Seit der Einführung einer neuen und dynamischen Website im dritten Quartal 2005 hat die Kommunikationsinitiative der ICEM deutlich sichtbare Erfolge vorzuweisen. Mindestens wöchentlich, manchmal auch täglich werden hier im Rahmen unterschiedlicher Kommunikations-Tools Informationen und Neuigkeiten bekannt gemacht, und anhand der Page Impressions angemeldeter BenutzerInnen, des ständigen Kommunikationsaustausches und der direkt von den Websiteusern angeforderten Informationen wird deutlich, wie stark diese „Visitenkarte“ der ICEM bereits an Profil gewonnen hat. Zu den Informationsmitteln gehören monatlich erscheinende elektronische Newsletter über HIV/AIDS und Frauenaktivitäten, der themenbezogene, alle zwei Wochen erscheinende Newsletter *InBrief* sowie Nachrichten aus den Sektoren von ICEM-Beauftragten, die aktuelle und informative Nachrichten aus den Branchen posten.

1. Website

In nur wenigen Monaten ist die neue datenbankorientierte Website der ICEM zu einem zentralen Bestandteil unserer Kommunikationsstrategie geworden. Auf Grundlage eines Content Management-Systems ist es dem ICEM-Personal möglich, problemlos Inhalte hinzuzufügen oder zu ändern und branchenbezogene oder andere Dokumente entsprechend einer integrierten Suchmaschine hochzuladen, die Mitgliedern und anderen BesucherInnen einen problemlosen Zugang zu topaktuellen Informationen sowie effiziente Suchvorgänge nach Branche, Region, Thema oder Schlüsselbegriff eröffnet.

Die neue Website wurde am 3. Oktober 2005 freigeschaltet. Im Oktober und im November 2005 wurden täglich 863 bzw. 873 BesucherInnen gezählt, seitdem steigt diese Zahl kontinuierlich. Im Februar 2006 wurden bereits 953 Page Impressions täglich registriert, im März waren es 1.054.

Das Mailing von ICEM-Pressemitteilungen und den *InBrief*-Kurzmitteilungen direkt von der Website funktioniert noch nicht, aber auch dieser Service (er sorgt dafür, dass von der ICEM kommende Informationen nicht als Spam behandelt werden) steht in Kürze zur Verfügung. Das Mailingsystem der Website verfügt über mehr als 20 E-Mail-Listen, die nach unterschiedlichen Kategorien geordnet sind, also z. B. Personal, ICEM-Präsidiumsmitglieder, Exekutivausschuss, Fachpresse Chemie, Fachpresse Öl/Gas usw. Dazu gehört auch eine Liste mit Mailadressen von Zeitungsverlagen, an die unsere Pressemitteilungen gesendet werden. Mit einem einfachen Klick auf eine Box ermöglicht das System den Versand von Pressemitteilungen zum Beispiel an die allgemeine Veröffentlichungsliste, alle relevanten ICEM-Kategorien und zur Fachpresse Werkstoffindustrien, falls sich diese Pressemitteilung auf Zement oder Glas bezieht.

2. Publikationen

2.1 *InBrief*- Kurzmitteilung

Die elektronischen Kurzmitteilungen mit der Bezeichnung *InBrief* sind nach wie vor das Kommunikationsinstrument der ICEM, das am schnellsten mit vollständigen Informationen auf aktuelle Anlässe reagiert und regelmäßig veröffentlicht wird. Die Themen von *InBrief* werden inzwischen von Nachrichtenagenturen aufgegriffen und von unseren Mitgliedern in ihren eigenen Veröffentlichungen benutzt. Noch wichtiger ist, dass unsere Mitglieder und andere gewerkschaftsfreundliche Organisationen uns Inhalte mailen oder Vorschläge für diesen alle 14 Tage erscheinenden Newsletter zusenden.

InBrief ist zu einer regelmäßigen, stets mit aktuellen Inhalten versehenen Informationsquelle über eine Reihe von Aktivitäten der ICEM geworden. Da diese Kurzmitteilungen regelmäßig erscheinen, ist *InBrief* inzwischen das zentrale Informationsmedium der ICEM. Als wir diesen Newsletter im März 2004 einführten, wollten wir einen gemeinsamen Austausch für Gewerkschaftsnachrichten, Meinungen und andere Informationen einrichten, die für die Mitglieder von Interesse sind. Dieses Ziel haben wir zweifellos erreicht, und das vielleicht einzige fehlende Glied zu einem Newsletter, der die gesamte Arbeit der ICEM abdeckt, sind umfangreichere Beiträge aus den unterschiedlichen Projekten und von den beteiligten ProjektleiterInnen, mit denen die ICEM in Kontakt steht.

2.2 Pressemitteilungen

Mit Einführung der neuen Website wurde auch die neue Bezeichnung *Pressemitteilungen* verwendet. Die ICEM veröffentlicht etwa eine Pressemitteilung pro Woche, sie werden elektronisch und auch weiterhin per Fax versendet, obwohl diese letztgenannte Methode aus Kostengründen weitgehend eingeschränkt worden ist. (natürlich geht der Versand per Fax an diejenigen Mitglieder weiter, die keinen Internetzugang haben).

Pressemitteilungen werden zu wichtigen Themen veröffentlicht, die voraussichtlich auch in der Öffentlichkeit auf großes Interesse stoßen unabhängig davon, ob die nationale, die sektorale oder die globale Ebene betroffen ist. Der ICEM-Referent für Presse und Publikationen informiert die entsprechenden Medien über die Relevanz einer bestimmten Pressemitteilung, wobei das zukünftige Verteilersystem der Website hier für mehr Effizienz sorgen wird.

2.3 GlobalInfo

Dieses ICEM-Magazin erscheint inzwischen zweimal im Jahr, wobei die Frühjahrsausgabe umfangreicher ist und einen Sonderteil für Gesundheitsschutz, Arbeitssicherheit und Umweltschutz enthält, der früher separat als *Global* veröffentlicht wurde. Das Magazin dient immer noch ganz gezielt dem Zweck, als Printausgabe identitätsfördernd für alle unsere Mitglieder zu wirken, und wird in allen Arbeitssprachen der ICEM publiziert. *GlobalInfo* ist besonders auf Konferenzen und Tagungen von Nutzen, denn es handelt sich hier um eine ICEM-Publikation mit hohem Wiedererkennungswert und sehr guter Lesbarkeit. Natürlich ist eine Veröffentlichung von nur zwei Ausgaben pro Jahr mit Nachteilen verbunden. Die Informationen in so selten erscheinenden Druckerzeugnissen sind nicht immer topaktuell. Darüber hinaus sind die Druckkosten des Magazins in den sieben Arbeitssprachen sowie die damit verbundenen Mailingkosten hoch, wenn man sie mit den relativ geringen Informationskosten einer Verteilung über unsere neue Website und generell per E-Mail vergleicht. Diese Kosten werden in Zukunft gegen die oben beschriebenen Vorteile abzuwägen sein, wenn über die längerfristige Veröffentlichung von *GlobalInfo* entschieden wird.

3. Bücherei

Die Kommunikationsabteilung der ICEM ist ebenfalls für die große Bücherei im Erdgeschoss des ICEM-Gebäudes in Brüssel zuständig. Diese Bücherei wurde komplett überprüft und verschlankt, sie ist jetzt benutzerfreundlicher und für BesucherInnen des Gebäudes leichter zugänglich. Besonders zu erwähnen ist hier die Anschaffung von zwei PCs, die direkten Internetzugang für alle TeilnehmerInnen von ICEM- oder EMCEF-Tagungen bieten. Diese neu gestaltete Bücherei ist einer der Glanzpunkte des ICEM-Gebäudes.

4. Kampagnen

In allen Kampagnen ist der zuständige Industriebeauftragte der wichtigste Koordinator für alle Aktionen. Ergänzt wird seine Arbeit, falls erforderlich, durch die Mitwirkung von Fachleuten der regionalen Kontaktpunkte und durch die Unterstützung des Assistenten für Forschung und Kampagnen. Da diese Funktion Teil der Kommunikationsabteilung ist, expandiert diese zunehmend und nimmt nicht nur reine Kommunikationsaufgaben wahr, sondern ist auch mit allgemeiner Kampagnenarbeit befasst.

Beispiele für entscheidende Schützenhilfe durch Kommunikationsoffensiven hat es auf der Sektorebene zum Nutzen einzelner Mitglieder oder anderer Gewerkschaften in Verbindung mit besonderen Themen gegeben. Auch auf nationaler Ebene spielte die Kommunikationspolitik eine wichtige Rolle, wenn ICEM-Mitglieder an Auseinandersetzungen über Sozialrechte und Sozialgesetze beteiligt waren.

Auf der sektoralen Ebene ist die unglaubliche gewerkschaftliche Solidarität, die während der Aussperrung von 25.000 Papierarbeitern durch die größten Forstprodukteunternehmen weltweit im Mai und Juni 2005 zu spüren war, ein sehr gutes Beispiel für praktische Hilfe. Als die nordischen Gewerkschaften den Transport und die Weiterverarbeitung von Papier- und Kartonprodukten aus den finnischen Fabriken blockierten, stellte die ICEM den Kontakt zwischen den Papiergewerkschaften weltweit her, informierte über den Konflikt und konnte auf diese Weise genau diese besagten Unternehmen wirkungsvoll unter Druck setzen.

Das aktive Engagement eines einzelnen ICEM-Mitglieds in Kanada für einen speziellen Streik in der Papierindustrie noch vor der Aussperrung in Finnland wies den Weg für alle weiteren Solidaritätsinitiativen der ICEM. Zeit und Ressourcen wurden auch für die Unterstützung anderer Auseinandersetzungen zwischen unseren Mitgliedsgewerkschaften und Unternehmen eingesetzt, dazu gehören ein Streik in der Chemieindustrie durch dieselbe kanadische Gewerkschaft (Communications, Energy, Paperworkers - CEP) gegen die zu Koch Industries gehörende Firma Invista sowie äußerst bösartige Störmanöver des nordischen Papierkonzerns Stora Enso gegen die belgische Gewerkschaft ABVV-FGTB in Gent.

Die Kampagnenarbeit der ICEM führte ebenfalls in spektakulärer Weise zum Erfolg, als es Anfang des Jahres um Gerechtigkeit und Fair Play in einer Glasfabrik in Thailand ging, die zu dem französischen Multi Saint-Gobain gehört. Die Auseinandersetzungen über die Kollektivvereinbarung spitzten sich zu, als die Werksleitung vor Ort die Hälfte der 700 Köpfe zählenden Belegschaft aussperrte und im Werk beschäftigte Gewerkschaftsführer entließ, die gegen die regressive Verhandlungspolitik des Unternehmens protestiert hatten. Unsere französischen Mitgliedsgewerkschaften und besonders FCE-CFDT intervenierten direkt bei führenden Saint-Gobain-Managern. Mit Unterstützung eines sehr erfolgreichen und schnellen Daten- und Informationsaustausches zwischen Thailand und der ICEM und dann zwischen der ICEM und den französischen Gewerkschaften konnten die Maßnahmen unserer französischen Mitglieder vor dem Hintergrund des eskalierenden Konflikts die Bosse in Paris dazu bewegen, den Konflikt vor Ort beizulegen. Die vorher entlassenen Gewerkschaftsaktivisten konnten an ihre Arbeitsplätze zurückkehren, die erhobenen Anklagen wurden fallengelassen, und die Versuche des Managements aufgegeben, flexible Einzelverträge durchzusetzen.

Eine weitere wichtige Intervention der ICEM richtete sich gegen Repressionen und gegen die Aufhebung gewerkschaftlicher Rechte in einem thailändischen Werk der Goodyear Rubber & Tyre Co. Zunächst setzte das Management Gewerkschaftsführer in dem Betrieb unter Druck, die mit der gewerkschaftlichen Organisation von Leiharbeitskräften begonnen hatten, die

schon seit langer Zeit in dem Betrieb arbeiteten. Schließlich begann eine regelrechte Vergeltungsaktion. Die ICEM veröffentlichte ebenfalls Informationen über Gewerkschaftsführer in einem Betrieb in Malaysia, die wegen ihres Engagements für nicht-malaysische Belegschaftsmitglieder und deren Proteste gegen die Arbeit unter miserablen Bedingungen in einem Goodyear-Werk in Malaysia entlassen worden waren.

In Mauretanien veröffentlichte die ICEM Informationen über ihre Kampagne in einem langwierigen Konflikt zwischen der Energy and Petroleum Workers' Union und dem Ölfelddienstleister El Majabaat El Koubra Tours über die Verletzung von Gewerkschaftsrechten. Im Bergbausektor berichteten wir über Streiks in den Kupferminen der Grupo Mexico, über Streiks der Hüttenarbeiter im Südwesten der USA sowie über einen lange anhaltenden Streik der Mitglieder von United Steel Workers bei Teck Cominco, British Columbia, Kanada. Die ICEM hat außerdem immer wieder über die mangelhafte Sicherheit von Bergbaubetrieben nicht nur in China berichtet, sondern auch über die Gründe und Umstände von rund 2000 Unfällen in Kohlezechen in Nordamerika.

Auch auf der nationalen Ebene war die ICEM extrem aktiv und spielte eine wichtige Rolle in dem Kampf für die Beendigung der totalen Autokratie der Monarchie in Nepal und bei der Unterstützung des Widerstands der dortigen ICEM-Mitglieder des öffentlichen Sektors gegen die Privatisierungsversuche der Stromversorgung in Thailand. Die ICEM informierte über die harten Realitäten, die die Arbeitsreformen der Regierung Howard auf das Arbeitsleben in Australien haben werden, und machte die Welt auf den Kampf der koreanischen Gewerkschaften für eine gerechte und wirksame Gesetzgebung für Leiharbeit aufmerksam. Auch über den dramatischen gewerkschaftlichen Organisationskampf der bei Ölfelddienstleistern beschäftigten Leiharbeiter in Aserbaidschan und der Region um das Kaspische Meer berichtete die ICEM.

Die Kommunikations- und Kampagnenkompetenz der ICEM ist mit der personellen Verstärkung durch Kurt "Fons" Vannieuwenhuyse deutlich verbessert worden. Fons ist jetzt seit etwas über einem Jahr bei uns an Bord und war vorher beim IBFG beschäftigt. Bei der ICEM ist er als Kampagnen- und Forschungsassistent im Einsatz. Fons spricht mehrere Sprachen, zeichnet sich durch großen Arbeitseinsatz aus und war bei den technischen Problemlösungen im Zuge des Aufbaus der neuen Website extrem hilfreich. Er ist bestens mit den globalen Dimensionen der Kampagnenarbeit vertraut und hat die Kampagnenarbeit erfolgreich in unseren übergeordneten Kommunikationsrahmen integriert, angefangen mit der Projektarbeit bis hin zu den zahlreichen Aspekten der elektronischen Kommunikation.

2. iii) 2) a) Afrika

1. Koordinierung

Jim Catterson, Organisationsdirektor, ist ebenfalls als regionale Kontaktperson für das südliche Afrika und Zentralafrika sowie für den Nahen Osten und Nordafrika (MENA) zuständig und soll dafür sorgen, dass der Informationsaustausch zwischen den Mitgliedsgewerkschaften in Afrika und der ICEM besser wird. Paule France Ndessomin ist für uns dort als Projektverwalter zuständig und arbeitet darüber hinaus in Teilzeit auch als ICEM-Regionalverwalter. Da der Fokus in dieser Region auf Projekten liegt, sind die Aktivitäten einer Reihe von Gewerkschaftsaktivisten als Projektkoordinatoren für uns von Nutzen. Die Arbeit von Fabian Nkomo und Kenny Morgane zum Beispiel ist von besonderer Bedeutung, wenn es um die Unterstützung der Kommunikation zwischen der Region und der Zentrale geht. Der vorliegende Bericht stützt sich im Wesentlichen auf diverse Berichte von Fabian und Kenny. Von besonderer Bedeutung für unsere Arbeit in der Region sind auch die Stärke und das Engagement der NUM in Südafrika, die unterstützend für uns in der gesamten Region tätig ist.

2. Regionaltagungen 2006

Das nächste Women Executive Meeting und die Tagung des Exekutivausschusses für die Region Afrika finden am 14. bzw. am 15. Juni 2006 in Botswana statt. Alle Exekutivmitglieder und ihre Stellvertreter des Ausschusses sowie die Generalsekretäre der Mitgliedsgewerkschaften in Botswana und in den Nachbarländern sind zu diesen wichtigen Tagungen eingeladen, der Tagungsort wird noch bestätigt.

3. Regionaltagungen 2005

ICEM–Frauentagung zur Einsetzung des regionalen Frauenausschusses für Afrika

2. Juni 2005, Johannesburg

Entsprechend eines Beschlusses des ICEM-Regionalausschusses wurde eine Frauentagung einberufen, um offiziell den regionalen Frauenausschuss für Afrika einzusetzen und die Aktivitäten in der Region zu prüfen. Vida Brewu, Vorsitzende des regionalen Frauenausschusses, berichtete der Gruppe über die Verpflichtung der ICEM zur Aufnahme konkreter Arbeiten mit Frauenbezug im Zusammenhang mit der Einsetzung einer Frauenarbeitsgruppe auf internationaler Ebene, die für die Kongressperiode ebenso konkrete Ziele erarbeiten soll. Die Gruppe entwickelte einen Dreipunkteplan, der inzwischen vom ICEM-Exekutivausschuss angenommen wurde. Während der Diskussion wurde Konsens dahingehend erzielt, dass Forschungsarbeiten über Frauen in der pharmazeutischen Industrie durchgeführt werden müssen, um Potenzial für die Kampagne gleicher Lohn für gleichwertige Arbeit zu sondieren.

Elizabeth Cotton zeigte eine Präsentation über die Projekte in der Region. Es wurde vereinbart, dass für die Region Afrika eine ICEM-Frauenausschuss eingesetzt werden soll, der mit jeweils 1 VertreterIn aus Ghana, Botswana, DRK, Nigeria und Südafrika besetzt sein soll. Dieser Ausschuss würde sich einmal jährlich vor der Sitzung des Regionalausschusses für Afrika treffen. Jede Gewerkschaft mit einem/r VertreterIn in diesem Ausschuss müsste die Reise- und Hotelkosten für ihre Delegierten auf dieser Sitzung selbst tragen.

Sitzung des ICEM-Ausschusses für die Region Afrika

3. – 4. Juni 2005, Johannesburg

Die TeilnehmerInnen der Sitzung kamen aus Südafrika, Botswana, Elfenbeinküste, Kongo (DRK), Ghana, Nigeria und Simbabwe. Bei den Diskussionen während der Sitzung ging es um detaillierte Berichte über Projekte und Projektvorschläge für die anstehende Periode,

Berichte aus den auf der Sitzung vertretenen Ländern, einen Bericht über die Frauentagung des vorangehenden Tages und eine Präsentation über die Umstrukturierung der ICEM sowie Informationen über aktuelle globale Rahmenvereinbarungen von GS Fred Higgs. Es wurden Pläne erarbeitet, um die Gewerkschaften benachbarter Länder zur Kontaktaufnahme mit Ländern einzusetzen, die für uns zurzeit noch weiße Flecken auf der Landkarte sind. Ein wichtiges Thema waren auch die seit langer Zeit andauernden Probleme unseres Mitglieds in Botswana. Eine parallel stattfindende Sitzung allein mit den Delegierten erörterte in allen Einzelheiten die Kandidatur von Senzeni Zokwana für die Position des ICEM-Präsidenten zur Festlegung einer regionalen Position und eines Mandats. Von der Sitzung wurde ein detailliertes Protokoll angefertigt, das beim Sekretariat angefordert werden kann.

4. Projektaktivitäten

Die Projektaktivitäten sollen den regionalen Strategieplan stärken und unterstützen. Dieser hat das Ziel, die Region Afrika zur drittgrößten Region innerhalb der ICEM zu machen. Entsprechend mit der Initiative des Exekutivausschusses der ICEM, das Thema Beitragszahlungen in Zukunft mit Priorität zu behandeln, wurden alle am Shop Steward Development Programm (SSDP) beteiligten Gewerkschaften kontaktiert und aufgefordert, ihren finanziellen Status bei der ICEM entweder durch Zahlung der Mitgliedsbeiträge oder durch einen Antrag auf Beitragsbefreiung oder Beitragsermäßigung in Ordnung zu bringen. Es wird davon ausgegangen, dass alle diese Mitglieder ihre Finanzen in naher Zukunft regeln können.

5. Shop Steward Development Program (SSDP)

Nachstehend die wichtigsten Ergebnisse des SSDP im Jahre 2005

Tansania

SSDP hat der Gewerkschaft TAMICO bei der Rekrutierung von Mitgliedern in den folgenden neuen Bergbaubetrieben in Tansania geholfen:

- Kahama Mining Coperation Limited, 1.165 Beschäftigte. Die Gewerkschaft hat 508 Mitglieder gewonnen.
- Buhemba Gold Mine, 500 Beschäftigte. Die Gewerkschaft hat 427 Mitglieder gewonnen.
- Placerdome, 700 Beschäftigte. Die Gewerkschaft hat 500 Mitglieder gewonnen.
- Pangea Minerals, 612 Beschäftigte. Die Gewerkschaft hat 10 Mitglieder gewonnen.
- Turrawaka, 814 Beschäftigte. Die Gewerkschaft hat 70 Mitglieder gewonnen.

TAMICO ist es gelungen, Zweigstellen in allen diesen neuen Minenbetrieben zu gründen. Damit konnte TAMICO ihre Einnahmesituation so weit verbessern, dass sie ihre Telefonanlagen wieder in Betrieb nehmen und Fahrzeuge für die Gewerkschaftsarbeit anschaffen konnte. TAMICO hat ebenfalls ihre Beiträge an die ICEM überwiesen.

Simbabwe

Aufgrund von Schwierigkeiten zwischen der ICEM und der Führungsspitze von AMWZ hat es Durchführungsprobleme mit dem Shop Steward-Programm gegeben. Trotzdem konnte das Projekt die gewerkschaftliche Entwicklung und die Umsetzung eines gewerkschaftlichen Organisationsplans unterstützen, wodurch die Mitgliedszahl von ca. 7.000 auf 20.000 gestiegen ist. Auf einem Treffen zwischen der ICEM und AMWZ am 24. März 2006 konnten diese Differenzen beseitigt werden. Teilnehmer des Treffens waren der amtierende ICEM-Präsident Senzeni Zokwana, Fabian Nkomo und Kenny Morgane und für die AMWZ Präsident Edmund Rusive, Generalsekretär Joseph Midzi und der erste Vizepräsident. Es wurde vereinbart, dass das Projekt weitergeführt wird, und AMWZ wies darauf hin, dass sie

zwar ein Mitglied der ICEM seien, aber in ihren Entscheidungen und Handlungen autonom seien und dies respektiert wissen wollen. Die Beteiligung an den Aktivitäten der ICEM soll ausgebaut werden.

Mali

Das Shop Steward-Programm konnte SYNACOME bei der Erarbeitung eines Plans für die weitere organisatorische Entwicklung unterstützen. SYNACOME konnte die folgenden Probleme identifizieren:

- Keine Ausgabe von Mitgliedskarten
- Keine automatische Einbehaltung von Mitgliedsbeiträgen durch Abzug vom Lohn durch den Arbeitgeber
- Keine Rekrutierung von Mitgliedern
- Keine Dienstleistungen für Mitglieder
- Keine Beteiligung der Mitglieder an Entscheidungsfindungen, keine interne Demokratie und andere grundlegende gewerkschaftliche Forderungen.

Die Gewerkschaft hat vor kurzem ihren Kongress durchgeführt, auf dem der Beitritt zur ICEM beschlossen wurde. Als eine der wichtigsten Aufgaben wird der Beginn einer gewerkschaftlichen Organisationskampagne in den Anglogold-Betrieben in Mali angesehen, die zu Beginn des Projektes hier gewerkschaftlich nicht organisiert waren.

Sambia

- Überprüfung der Pläne für die gewerkschaftliche Organisation.

Botswana

Die BMWU durchläuft zurzeit eine der schwierigsten Krisen ihrer Geschichte. Trotzdem unterstützt das Projekt auf strategischer Ebene durch die Beratung der Führungsspitze im Bereich des Krisenmanagements die Bewahrung der Einheit der ArbeitnehmerInnen. Dies erfolgt durch die Planung von Gewerkschaftssitzungen und die Gewährung solidarischer Unterstützung durch andere Mitglieder wie die NUM.

Facilitatoren

Im Rahmen des Projekts hilft ein gut ausgebildetes und dynamisches Team von Facilitatoren, Gruppenziele zu erreichen. Die Mitglieder des Teams stammen aus den meisten der teilnehmenden Länder und sind bei der Umsetzung des Projekts eine große Hilfe. Innerhalb des Teams haben wir sehr fähige weibliche Facilitatoren, die eine entscheidende Rolle bei der Aktivierung der Frauen unserer Mitgliedsgewerkschaften übernehmen.

Frauen

- Frauen beteiligen sich in zunehmendem Maße an der Gewerkschaftsarbeit.
- Eine signifikante Anzahl von Frauen wird innerhalb der teilnehmenden Gewerkschaften ausgebildet.
- Frauenspezifische Themen stehen auf der Agenda für die Kollektivverhandlungen 2006.

6. Projektaktivitäten 2006

Projekt regionale organisatorische Entwicklung: Ist weiterhin unser größtes Projekt innerhalb der Region und der ICEM. Trotz eines unvorhergesehenen Rückgangs der Finanzierung im Jahr 2006 macht das Projekt gute Fortschritte, dazu gehört auch ein neuer

Fokus auf der organisatorischen Entwicklung. Die Projektanträge 2007-2008 werden den geldgebenden Organisationen im August wieder vorgelegt.

Leiharbeit (LO Norwegen & LOTCO Schweden): Globale Kampagne und Projekt wurden 2005 begonnen und konzentrieren sich in erster Linie auf Informationen und Kampagnen auf nationaler und regionaler Ebene. Nationale Aktivitäten haben in Südafrika im Jahre 2006 angefangen. 2006 soll eine Regionalkonferenz stattfinden, auf der es um die Beschäftigungspraktiken von SASOL und ESKOM als wichtigste Arbeitgeber in der Region geht.

HIV/AIDS (FNV Netherlands & LOTCO Sweden): Globales Projekt im Jahre 2005 gestartet. Das globale Projekt und das afrikanische Projekt wurden 2005 im Interesse einer besseren Koordinierung zusammengeschlossen. Das afrikanische Projekt zeigt in mindestens vier Zielländern gute Ergebnisse. Die Entscheidung des Exekutivausschusses, nur mit Gewerkschaften zusammenzuarbeiten, die gegenüber der ICEM ihre finanziellen Verpflichtungen erfüllen, dürfte sich stark bemerkbar machen.

7. Solidaritätsaktionen

Es gibt den unguten Trend in einigen Ländern (eindeutige Beispiele dafür gibt es in Botswana und Sambia), dass Unternehmen mit Hilfe der Regierungen versuchen, Gewerkschaften zu zerschlagen und auseinander zu dividieren. Diese Gewerkschaften befinden sich praktisch im Belagerungszustand. Bei generell eskalierenden Kosten wird auf dem Rechtsweg der Finanzhahn zugedreht, zwei Gruppen von Gewerkschaftsführern setzen sich juristisch dagegen zur Wehr.

Insgesamt gibt es immer mehr Streiks in der Region und in allen Branchen gegen den Einsatz von Leiharbeitskräften. Das zeigt, wie wichtig unsere Kampagne zu diesem Thema ist.

Botswana

Vor einigen Jahren begann mit der Entlassung von 461 Bergarbeitern in einer Diamantmine von Debswana eine lange Kampagne gegen unser Mitglied BMWU (Mine Workers' Union). Die ICEM hat bei Präsident Mogae dagegen protestiert und DeBeers, den Joint-Venture-Partner der Regierung, aufgefordert, diesen Konflikt beizulegen. Viele der 461 entlassenen Arbeiter wurden aus ihren Betriebswohnungen zwangsgeräumt, ihren Kindern wurde der Zugang zu den von dem Unternehmen finanzierten Schulen verwehrt. Vielfach fanden die entlassenen Arbeitnehmer keine andere Beschäftigung mehr in der Gegend. Die Manager von Debswana scheinen sich einig darin zu sein, mit aller Härte gegen eine freie und demokratische Gewerkschaft vorgehen zu wollen.

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist die Situation für BMWU nach wie vor ungeklärt. Eine Gerichtsverhandlung fand am 22. Februar statt, ein Urteil steht jedoch noch aus. Die ICEM erörtert in Brüssel und in der Region, wie man den Druck auf DeBeers, Debswana und die Regierung von Botswana im Interesse der Gewerkschaft erhöhen könnte.

Sambia

Die sambische ICEM-Mitgliedsgewerkschaft National Energy Sector and Allied Workers Union (NESAWU) sah sich starken Repressalien ausgesetzt, nachdem sie dem staatlichen Energieunternehmen Zambia Electric Supply Corp (ZESCO) Missmanagement nachgewiesen hatte. Gewerkschaftspräsident Peter Chupa und einige weitere Gewerkschafter wurden entlassen, und die Anerkennungsvereinbarung für NESAWU wurde wegen eines einwöchigen Streiks Anfang März 2005 wegen nicht gezahlter Löhne rückgängig gemacht.

Südafrika

Der erste branchenweite Streik im südafrikanischen Goldsektor nach 18 Jahren endete am 10. August 2005 mit der Annahme eines verbesserten Lohnangebots durch das ICEM-Mitglied (NUM) und zwei weitere kleinere Gewerkschaften. Rund 110.000 Arbeitnehmer hatten sich an dem Streik beteiligt – die Unterstützung für diese Arbeitskampfmaßnahme war so überwältigend, dass nicht einmal Streikposten aufgestellt werden mussten. Betroffen waren alle großen Unternehmen in diesem Wirtschaftszweig, z. B. Goldfields, Harmony und AngloGold Ashanti. Schließlich wurde ein Kompromiss zwischen der South African Chamber of Mines, die im Auftrag der Goldunternehmen verhandelte, und den Gewerkschaften in Form einer Lohnerhöhung zwischen 6 und 7% erreicht.

Nachfolgend eine kurze Zusammenfassung anderer Konflikte während des Berichtszeitraums, bei denen die ICEM durch Solidaritätsaktionen unterstützend eingriff oder über die sie berichtet hat.

Namibia

Die Bergleute in einer Uranmine bei Namibia konnten für 2006 eine Lohnvereinbarung mit Rössing Uranium durchsetzen, nachdem sie am 10. Januar die Arbeit für vier Stunden niedergelegt und dem Unternehmensmanagement eine Petition überreicht hatten. Ca. 450 Bergleute der Rössing-Zweigstelle der ICEM-Mitgliedsgewerkschaft Mineworkers' Union of Namibia konnten eine Lohnerhöhung von 8% durchsetzen.

Elfenbeinküste

Die ICEM hat unsere Mitgliedsgewerkschaft SYNASEG bei Problemen mit dem französischen Mischkonzern Bouygues (Bau-, Medien-, Telekom) in der Elfenbeinküste unterstützt.

Südafrika:

Die ICEM-Mitgliedsgewerkschaft National Union of Metalworkers of South Africa (NUMSA) gewann vor dem Arbeitsgericht einen Prozess gegen Continental Tyre. Das Gericht verurteilte das Unternehmen zur Wiedereinstellung von 40 Arbeitern, die in einem Werk in Port Elizabeth im Juli die Kündigung erhalten hatten. Die einseitige Entscheidung des Unternehmens vom vergangenen Sommer, in einigen Bereichen des Betriebs Wochenendschichten und Personal abzubauen, führte zu einer Intervention der ICEM bei dem deutschen Betriebsrat von Continental.

In Südafrika kam es in einer Chrommine zu einem erbittert geführten Arbeitskampf, bei dem Sicherheitskräfte Tränengas gegen die Streikenden der National Union of Metalworkers of South Africa (NUMSA) einsetzten. Die Auseinandersetzung endete, als die Ferrochrome-Belegschaften in Rustenburg und Wonderkop Lohnerhöhungen, Lohnfortzahlung bei Beurlaubung, Sitzungsgelder und Einzahlungen in eine Unterstützungskasse durchgesetzt hatten. Der Streik gegen Xstratga plc. begann am 29. Juli und wurde von 1.000 NUMSA-Mitgliedern geführt. Zu Beginn des Streiks feuerten Sicherheitskräfte Tränengasgranaten in eine Menge von 250 Streikenden in Rustenburg, die Streikbrechern den Zugang zum Betrieb versperrten.

Im April geriet die NUMSA in eine Auseinandersetzung mit Goodyear wegen der Weigerung, 300 Leiharbeitskräfte fest einzustellen, die seit mehr als fünf Jahren in dem Betrieb arbeiteten. Offizieller Arbeitgeber dieser 300 Beschäftigten ist Kelly Services, eine Zeitarbeitsfirma, die für ihre vermittelten Arbeitskräfte angeblich keine Beiträge in die Krankenkasse und in eine Unterstützungskasse gezahlt hat.

Die süd- und nordafrikanischen Mitglieder des Sappi Workers' Network besuchten die Jahreshauptversammlung des Papierkonzerns in Johannesburg am 6. März, um gegen die auf Verzögerung ausgelegte Verhandlungstaktik von Betrieben in den USA sowie gegen

gebrochene Versprechen im Hinblick auf Bildungschancen und Karrieremöglichkeiten in Südafrika zu protestieren.

Unser südafrikanisches Mitglied National Union of Mineworkers (NUM) geriet mit Harmony Gold Mining wegen der Entlassung von 300 Leiharbeitern aneinander, weil die Gewerkschaft vorher nicht dazu konsultiert worden war. Harmony hatte sich in der Kalgold-Mine in der Provinz Northern Cape von der Zeitarbeitsfirma DBE Mining getrennt. NUM klagte gegen diese Maßnahme vor einem südafrikanischen Arbeitsgericht und forderte, dass „Harmony diese 300 Arbeiter angesichts des zurzeit zu beobachtenden Booms bei den Goldpreisen mit unbefristetem Arbeitsvertrag wieder einstellt.“

Nigeria

Ein zweitägiger Streik von Hunderten ENI-Beschäftigten in Nigeria hat das italienische Energieunternehmen und den nigerianischen staatlichen Ölkonzern NNPC an den Verhandlungstisch gebracht. Der Grund für den Streik waren nicht gezahlte Löhne. Der Streik der ICEM-Mitglieder NUPENG und PENGASSAN dauerte vom 19. bis zum 21. Oktober und war in dem Moment gewonnen, als Enis direkte Tochtergesellschaft Agip die Auszahlung der Löhne zusagte. Betroffen von dem Streik war das Brass River-Exportterminal von Agip an der Südküste.

ChevronTexaco Nigeria Ltd. und eines ihrer Subunternehmen, das in den USA ansässige Unternehmen Elper Engineering, gerieten in eine Auseinandersetzung mit der NUPENG wegen vertraglicher Zusagen, die einigen wenigen ArbeitnehmerInnen gewährt worden waren, den meisten anderen aber vorenthalten wurden. Davon betroffen waren Leiharbeitskräfte der großen ChevronTexaco-Förderanlagen Escravos in Ugborodo, Delta State, und der Offshore-Plattform Funiwa vor der Küste des Bundesstaates Bayelsa.

Ghana

Die Goldminenarbeiter in der Tarkwa-Mine von Ghana Goldfields Ltd. riefen wegen eines neu eingeführten Gewinnbeteiligungsplans zum Streik auf. Die 1.500 Bergarbeiter, die bei dem ICEM-Mitglied Ghana Mineworkers Union (GMWU) organisiert sind, begannen am 29. August mit ihrem Streik, nahmen aber am 30. August nach Verhandlungen zwischen den nationalen Gewerkschaftsführern der GMWU und regionalen Politikern die Arbeit bereits wieder auf. Im Jahre 2004 hatte Goldfields auf den Einsatz von Leiharbeitskräften in der Tarkwa-Mine verzichtet. Die in Johannesburg ansässige Minengesellschaft baute eine Stammbesellschaft auf und führte ein Gewinnbeteiligungsmodell ein, das die Löhne der in Vollzeit arbeitenden Arbeitnehmer ergänzen sollte.

8. Kongresse der Mitglieder

Die ICEM wurde von Präsident Senzeni Zokwana auf den Kongressen von zwei südafrikanischen Mitgliedern vertreten: CEPPAWU, 10. – 12. August 2005, und South African Chemical Workers Union, 3. – 5. November 2005.

Die NUM nahm ebenfalls an dem SYNACOME-Kongress vom 22. bis zum 26. Februar 2006 in Barmako, Mali teil. Die ICEM hat brüderliche Grüße gesandt.

Ein Solidaritätsschreiben ging an den Kongress der SYNTENCI (Gewerkschaft der Ölarbeiter in Elfenbeinküste), der vom 16. bis zum 18. Februar 2006 in Abidjan stattfand.

Fabian Nkomo besuchte die 21. Biannual Elections Conference der Mineworkers Union of Zambia (MUZ), die vom 29. bis zum 31. März 2006 stattfand. Zur neu gewählten Führungsspitze gehören Präsident Rayford Mbulu, Vizepräsident Charles Mukuka und Generalsekretär Oswell Munyenembe.

Die nigerianische Mitgliedsgewerkschaft NUPENG veranstaltete ihre Delegiertenkonferenz in Benin City, Bundesstaat Edo, und setzte sich für Frieden und Stabilität im Öl- und Gassektor

des Landes ein. Die Gewerkschaft fordert, dass die Arbeitnehmer an allen Raffinerien und anderen staatlichen Betrieben, die privatisiert werden sollen, einen Mindestanteil von 10% halten. NUPENG forderte ebenfalls, dass nur „glaubwürdige und kompetente“ Investoren einen Anteil von 51% an Unternehmen erwerben dürfen, und dass 39% von der nigerianischen Regierung gehalten werden. Die Delegiertenversammlung der Gewerkschaft forderte die öllexportierenden Unternehmen weiterhin auf, neue Raffinerien in dem bevölkerungsreichsten Land Afrikas zu bauen, und kündigte Arbeitskämpfmaßnahmen für Januar und Juli 2006 an, um auf die Themen Gelegenheitsarbeit und Leiharbeit aufmerksam zu machen.

9. Sonstige Treffen in Brüssel

Die regionale Kontaktperson hat sich mit Jose Bertin Randrianasolo, dem Generalsekretär der FISEMA, Madagaskar, in Brüssel getroffen, als dieser im Rahmen eines FES-Programms in der Stadt war. Er hatte ausdrücklich um ein Treffen mit der ICEM gebeten, um über die Themen Bergbau und Rio Tinto zu sprechen. FISEMA ist der älteste und größte der 10 Gewerkschaftsverbände im Land und hat rund 25.000 Mitglieder in 10 Gewerkschaften. Eine dieser Gewerkschaften organisiert in den Sektoren Energie (Strom) und Bergbau und hat ca. 1.500 Mitglieder bei einer Gesamterwerbstätigenzahl in diesem Sektor von rund 4.000. Es gibt jedoch beträchtliche Investitionen im Bergbausektor, und Rio Tinto ist einer der Investoren. Es ist ebenfalls ein kanadisches Unternehmen involviert, weitere Investitionen sind in Planung. Die Gewerkschaft plant eine größere Bergbaukonferenz im September 2006 und möchte Kontakte zur ICEM und zu NUM in Südafrika herstellen.

ICEM-Mitarbeiter und die regionale Kontaktperson trafen sich mit Egiton Mpatsi, der bei der Associated Mineworkers Union Of Zimbabwe für die Finanzen zuständig ist. Zurzeit studiert er im Rahmen seines vom ILO-Büro für Arbeitnehmeraktivitäten ACTRAV finanzierten Global Labour University (GLU)-Programms an der Universität Kassel in Deutschland und arbeitet beim IBFG. Nach Beendigung seiner Studien wird er zu seiner Gewerkschaft zurückkehren.

Die RKP hat sich mit mehreren MitarbeiterInnen der FES in Brüssel getroffen, bevor diese in diverse Länder der Region entsandt wurden. Dazu gehörte auch Gerd Botterwick, der inzwischen in Sambia tätig ist. Die ICEM hat während seiner früheren Arbeit in Indonesien und Indien eng mit ihm zusammengearbeitet.

10. Nachrufe

Mit Bedauern hat die ICEM erfahren, dass Ende Dezember der südafrikanische Gewerkschaftsführer Muzi Buthelezi im Alter von 53 Jahren verstorben ist. Buthelezi war früher ebenfalls Mitglied des ICEM-Exekutivausschusses, daneben Generalsekretär der Chemical Workers' Industrial Union (CWIU) und erster Generalsekretär der Chemical, Energy, Paper, Printing, Wood and Allied Workers' Union (CEPPWAWU). Er trat 2002 zurück und wurde Präsident von CEPPWAWU Investments.

Die ICEM trauert ebenfalls um PENGASSAN-Präsident Uche Okoro, der am 10. Dezember bei einem Flugzeugabsturz in Port Harcourt, Nigeria, ums Leben gekommen ist.

Als weiterer Todesfall ist Joaquim Fanheiro zu beklagen, Generalsekretär von Mosambiks größtem Gewerkschaftsverband OTM und früher Generalsekretär unseres Mitglieds National Union of Chemical, Rubber, Paper and Printing Workers (SINTIQUIGRA). Fanheiro war seit Gründung der Production Councils 1976, der Vorläuferorganisation der OTM, ein aktiver Gewerkschafter.

2. iii) 2) b) Asien/Pazifik

1. Aktueller Status der Region AP

Regionalvorsitzender:	Kiyoshi OCHIAI
Stellv. Regionalvorsitzender:	CHUANG Chueh-an
Revisor:	Yoshio SATO
Regionale Kontaktperson:	Phee, jungsun
Anzahl Länder in AP:	26
Von ICEM organisierte Länder:	16
Mitgliedsgewerkschaften:	72
Länder in Kontakt mit ICEM:	03 (China, Indonesien, Vietnam)

2. Regionalaktivitäten

2.1 Regionalseminar (JAF/ICEM-AP) über HIV/AIDS

- Datum: 27. Oktober 2005
- Ort: Tokyo
- Teilnehmer: Japan, Korea, Taiwan, Mongolei, Indien, Malaysia, Thailand, Fidschi, Singapur, Nepal, Pakistan, Indonesien – 20 TeilnehmerInnen aus Übersee, 30 lokal
- Geldgeber: ICEM-JAF
- Programm: Standpunkte zum REACH-Vorschlag der EU
HIV/AIDS: ICEM-Kampagnen, Arbeitsplatzproblematik
Dialog mit PLACE (Organisation HIV-positiver PatientInnen)

2.2 Entschließung über Erdbeben in Pakistan und Hilfsmaßnahmen

Die TeilnehmerInnen des asiatisch-pazifischen Regionalseminars von ICEM und JAF, das am 27. Oktober 2005 in Tokyo, Japan stattfand, haben ein Beileidsschreiben an die Angehörigen und Familien aller Opfer des Erdbebens in Pakistan gesandt und ihnen ihre tief empfundene Anteilnahme ausgesprochen. Die TeilnehmerInnen des ICEM-JAF-Seminars zeigten sich darüber hinaus besorgt über die nur schleppend anlaufenden Hilfsmaßnahmen und bemängelten die nur unzureichend fließenden Finanzhilfen.

Die GewerkschaftsvertreterInnen aus vierzehn Ländern des asiatisch-pazifischen Raums schickten eine Solidaritätsbotschaft und verpflichteten sich dazu, weitere Bergungs- und Hilfsmaßnahmen zu unterstützen. Die ICEM-Region Asien-Pazifik gab die feste Zusage, sofort jedem Ersuchen der ICEM-Mitglieder in Pakistan um solidarische Unterstützung nachzukommen und beim Wiederaufbau der Gewerkschaftsinfrastruktur mitzuhelfen. Alle Opfer und Familienangehörigen von Gewerkschaftsmitgliedern sollen Beistand erhalten. Unser Kollege Ochiai soll als Regionalvorsitzender diese Solidaritätsaktionen organisieren.

ICEM-JAF sammelte 30.000 US-Dollar und überwies diesen Betrag an die pakistanischen Mitglieder. Die Mitgliedsorganisationen aus Singapur und Korea spendeten über das Rote Kreuz.

2.3 Gewerkschafts- und Menschenrechte (Nepal)

Die politische Lage bleibt nach der Weigerung des Königs von Nepal, die Demokratie wieder einzuführen, weiterhin instabil. Die vier Mitgliedsgewerkschaften der ICEM stehen fest vereint zusammen und arbeiten hart daran, die durch die politischen Unruhen bedingten Widrigkeiten zu überwinden. Die gesamte Führungsspitze der ICEM-Mitglieder hat sich zu einem Treffen versammelt und einstimmig beschlossen, den Kampf für die

Wiederherstellung grundlegender Menschenrechte fortzusetzen und zu versuchen, die geplanten gemeinsamen Seminare durchzuführen, obwohl hier mit unvermeidlichen Verzögerungen aufgrund politischer Unterdrückung zu rechnen ist.

Die ICEM und Mitgliedsgewerkschaften weltweit haben ein Protestschreiben an die Regierung von Nepal gesandt.

(Thailand)

Die thailändische Gewerkschaft der EGAT-Arbeitnehmer (Chef: Sirichai Mai-Ngam) setzt ihren Kampf gegen die einseitige Entscheidung fort, den staatlichen Energieerzeuger EGAT zu privatisieren. Am 23. März 2006 hat der Oberste Verwaltungsgerichtshof verkündet, dass die EGAT-Privatisierung gegen geltendes Rechts verstößt und dass eine Ausgabe von Aktien daher nicht zulässig ist.

(Korea)

Aufgrund des gemeinsamen Kampfes der Gewerkschaften und der Democratic Labour Party gegen ein arbeitnehmerfeindliches Gesetz für Leiharbeit konnte dieses Vorhaben im März 2006 noch einmal verschoben werden. Seit die koreanische Regierung diesen Gesetzesentwurf zugunsten der Arbeitgeber im November 2004 eingebracht hat, führen die beiden nationalen Dachverbände FKTU und KCTU Kampagnen gegen dieses gegen die ArbeitnehmerInnen gerichtete Gesetz durch. Der koreanische Gewerkschaftsverband (Korean Confederation of Trade Unions - KCTU) und eine gewerkschaftsfreundliche, ebenfalls für die Gesetzgebung zuständige Gruppe innerhalb der südkoreanischen Nationalversammlung haben erfolgreich drei Gesetzesinitiativen zugunsten der Beschäftigung irregulärer Arbeitskräfte gestoppt. Den Mitgliedern dieser Gruppe, die in erster Linie der fortschrittlichen Democratic Labour Party angehören, gelang während der Parlamentssitzung am 2. März die vorläufige Ablehnung dieser Gesetzesvorlage. Diese waren am 27. Februar vom Umwelt- und Arbeitsausschuss der Versammlung angenommen worden, aber Proteste auf der Straße und in der Plenarsitzung verhinderten eine endgültige Verabschiedung vor dem Abschluss der Sitzung am 2. März. Wenn die Versammlung am 20. März wieder zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenkommt, wird diese Vorlage wieder auf den Tisch kommen, und es wird auch wieder öffentliche Proteste dagegen geben. Dieser Gesetzesentwurf leistet kaum einen Beitrag zur Verbesserung der Situation der Leiharbeitskräfte, sondern gibt den Arbeitgebern die flexible Handhabe zur Beschäftigung Hunderttausender zusätzlicher ZeitarbeiterInnen, die sie vor Ablauf einer vorgeschlagenen Zweijahresfrist (nach der sie diese Arbeitskräfte fest einstellen müssten) wieder entlassen können.

Die ICEM gratulierte dem KCTU zu dem erfolgreichen Streik und der Mobilisierung. Generalsekretär Fred Higgs erklärte, es sei von größter Bedeutung, dass dieser Kampf die Grundrechte der LeiharbeiterInnen verteidige. Der Abbau unbefristeter und direkt abgeschlossener Arbeitsverhältnisse sei inzwischen für zahllose Arbeitskräfte und ihre Gewerkschaften in jeder Weltregion und in jedem Sektor ein Prioritätsthema.

(Burma)

Es gibt keinerlei Fortschritte in Richtung Demokratisierung. Das Land bleibt weiterhin im Griff einer brutalen Militärdiktatur. Die japanische Regierung hat entsprechend dem Ersuchen von RENGO politische Schritte unternommen. Es gibt jedoch immer mehr Bedenken wegen Investitionen aus der EU, den USA, Singapur, Korea und Malaysia und deren Handel mit Burma. Total und Daewoo International sind weiterhin in Burma mit ihren Werken vertreten.

2.4 Gewerkschaftliche Aufbauarbeit in der Diamantindustrie Indiens

Die ICEM hat mit einem Plan für die gewerkschaftliche Organisation der Beschäftigten in den Diamantschleifereien in Surat in der indischen Provinz Gujarat begonnen (geschätzte Zahl: 1

Million). Drei Gewerkschaftsführer unserer indischen Mitgliedsorganisationen besuchten im Februar 2006 Brüssel, um den Organisationsplan zu erläutern. Der ICEM-Generalsekretär wird Surat in der zweiten Hälfte 2006 besuchen, um den Projektplan in seine endgültige Form zu bringen.

2.5 Planung eines langfristigen Frauenaktionsprogramms

Nach dem Beschluss des ICEM-Frauenausschusses zur Durchführung der Kampagne für Lohngleichstellung von Frauen in der Pharmaindustrie hat die Region AP eine Umfrage über die Arbeitsbedingungen in den Zielländern Pakistan, Indien, Malaysia und Korea durchgeführt. Die Frauenarbeitsgruppe tritt sich 2006 in Bangkok und erörtert den Detailplan für Kampagnen mit Unterstützung von ICEM-JAF.

2.6 ICEM-Mitgliedsbeiträge

Im Anschluss an den Beschluss des ICEM-Ausschusses zur Prüfung der Beitragszahlungen vom Februar 2006 hat der stellvertretende Regionalvorsitzende Gewerkschaften mit einem Zahlungsrückstand von mehr als zwei Jahren kontaktiert und sie in einem Schreiben vor einer möglichen Aussetzung ihrer Mitgliedschaft gewarnt.

2.7 Regionalaktivitäten 2006

Sitzung des AP-Regionalausschusses, Taipei, 7. - 8. Juni

Sitzung BASF-Regionaldialog, Hong Kong, 27. - 29. August

Sitzung Electric Power Union Network, August

2. iii) 2) c) Nordamerika

Bei den regionalen Aktivitäten der ICEM in Nordamerika geht es nach wie vor um Unterstützung und Solidarität mit den dortigen Mitgliedsgewerkschaften, die Probleme bei den Kollektivverhandlungen mit multinationalen Unternehmen haben. Die ICEM hat außerdem aus eigener Initiative die nordamerikanischen Mitglieder mit Nachforschungsergebnissen über die Unternehmen versorgt, die globale Rahmenvereinbarungen unterzeichnet haben. Diese Berichte enthalten Listen mit gewerkschaftlich organisierten und gewerkschaftsfreien Betrieben dieser Unternehmen und sollen natürlich die Basis für die nordamerikanischen Mitglieder bilden, gemeinsam mit der ICEM gewerkschaftliche Organisationskampagnen in allen Werken durchzuführen, in denen die Gewerkschaften bisher nicht Fuß fassen konnten. Die ICEM hat ein großes Interesse daran, diese globalen Vereinbarungen in Nordamerika besonders im Hinblick auf die gewerkschaftsfreien Betriebe multinationaler Unternehmen, die die globalen Rahmenvereinbarungen unterzeichnet haben, auf den Prüfstand zu stellen.

Der regionale Koordinierungsausschuss der ICEM für Nordamerika hat sich 2005 zweimal zu einer Tagung getroffen - das erstemal im Februar in Washington, DC, das zweitemal im September in Toronto, Ontario. Bei dieser zweiten Tagung wurde der Antrag auf die Einsetzung einer Arbeitsgruppe gestellt, die einen Aktionsplan für die nordamerikanischen Mitglieder annehmen sollte. Diese Arbeitsgruppe traf sich dann im Dezember 2005 in Washington DC und wird dem Koordinierungsausschuss für Nordamerika im April 2006 in Pittsburgh, Pennsylvania einen Bericht vorlegen.

2005 konnten die United Steelworkers (USW) in den USA – wie auf der Sitzung des Koordinierungsausschusses in Toronto berichtet – auf der National Oil Policy Bargaining Conference mit den großen Ölproduzenten eine dreijährige Verlängerung ihrer Kollektivvereinbarung abschließen. Im Rahmen dieser Vereinbarung setzten die Arbeitnehmer nicht nur beträchtliche Lohnerhöhungen für jedes der drei kommenden Jahre durch, sondern erwirkten auch die Einsetzung eines mit Management- und Gewerkschaftsvertretern besetzten Ausschusses für strategische Gesundheitsvorsorge (Strategic Health Care Committee), der sich mit der kritischen Gesundheitslage in der amerikanischen Ölindustrie befasst. Es wurde ebenfalls über eine Kampagne der kanadischen Power Workers Union gegen den Plan der Provinzregierung von Ontario berichtet, alle kohlebetriebenen Kraftwerke zu schließen, sowie über einen kurzen Überblick der USW über den Abschluss der Kollektivverhandlungen in der Gummiindustrie für 2005. Dieser Bericht stellt jedoch klar, dass die Gewerkschaften 2006 sofort wieder in den USA mit den weltweit größten Reifenherstellern am Verhandlungstisch sitzen werden. Die Papiersektion der Gewerkschaft berichtete, dass sie die Verhandlungen mit den Arbeitgebern in diesem Sektor durch die Einführung von Branchen-Kollektivverhandlungen zentralisieren wolle.

Auf der Tagung in Toronto erklärte ICEM-Vizepräsident Don Langham, der auch der ICEM-Vorsitzende für Nordamerika ist, dass er sich Mitte 2006 aus der Gewerkschaftsarbeit zurückziehen werde. Don hat mehr als 30 Jahre lang in Amerika als überzeugter Gewerkschafter gearbeitet, war im ICEM-Präsidium immer sehr aktiv und hat sich immer vorbehaltlos für die globalen Solidaritätsaktionen der ICEM eingesetzt. Nach einer bitteren und konfliktbeladenen Aussperrung von Papierarbeitern in seinem Heimatstaat Alabama stieg er in seiner eigenen Gewerkschaft United Paperworkers (jetzt USW) in die Führungsspitze auf. Diese Aussperrung war von der International Paper Co. betrieben worden, einem Arbeitgeber, für den Don selbst vor seiner Arbeit als Gewerkschaftsfunktionär tätig war. Seine Kompetenz und sein Engagement für die Interessen der Arbeiterklasse zeigten sich nicht nur in seinem umsichtigen Krisenmanagement während dieser

Aussperrung in den 80er Jahren, sondern auch in den Folgejahren, als er vehement, aber auch pragmatisch für die globale Gewerkschaftssolidarität arbeitete. Der nordamerikanische Koordinierungsausschuss wird sich jetzt nach einem/r neuen Vorsitzenden umsehen müssen, und Don wird zweifellos von uns allen vermisst werden.

Netzwerke

Unsere nordamerikanischen Mitglieder verwalten inzwischen fünf globale ICEM-Netzwerke, Nr. 5 haben wir erst im März mit der Gründung des DuPont-Chemienetzwerks zur Liste hinzugefügt. Gewerkschaften aus acht Ländern waren bei der Gründungstagung für das Netzwerk in Brüssel dabei, die Verwaltung ist Aufgabe der USW. Die USW verwaltet ebenfalls das RioTinto-Netzwerk, das Goodyear-Netzwerk und das International Paper-Netzwerk. Die Aktivitäten dieser Netzwerke – wie auch die der anderen Netzwerke – waren 2005 sporadisch und begrenzt. Auf der ICEM-Website finden sich Seiten zu allen diesen Netzwerken, dort gibt es Informationen über gewerkschaftliche Konflikte mit Unternehmen oder andere wichtige Angaben zu Unternehmen.

Im Jahre 2006 gab es erste Schritte für eine Vereinbarung, um ein jetzt noch unabhängiges Netzwerk der Arbeitnehmer in der Nuklearindustrie zu einem offiziellen ICEM-Netzwerk zu machen. Dieses Netzwerk funktioniert zwischen einigen wenigen europäischen und nordamerikanischen Gewerkschaften und wird von der PWU in Kanada geleitet und verwaltet. Ein Treffen im Mai 2006 wird die Grundlagen für die Umwandlung dieser Struktur in ein funktionierendes ICEM-Netzwerk legen. Wir hoffen, die offizielle Einweihung dieses Netzwerks auf der ICEM-Energiekonferenz Ende des Jahres in Port of Spain, Trinidad vornehmen zu können.

Kampagnen/Solidaritätsarbeit

Die ICEM ist von ihren nordamerikanischen Mitgliedern 2005 mehrfach gebeten worden, sie bei Kampagnenaktivitäten im Zusammenhang mit multinationalen Unternehmen zu unterstützen oder in einigen Fällen diese Kampagnen selbst federführend durchzuführen. Während einiger konfliktbelasteter Verhandlungsrunden zwischen USW und Bridgestone/Firestone in den USA im Frühjahr 2005 hat die ICEM einen regen Informationsaustausch über das unter japanischer Verwaltung laufende Bridgestone-Netzwerk aufrechterhalten, der im Falle eines Streiks weiter ausgebaut worden wäre. Rundschreiben und andere sektorbezogene Solidaritätsmaßnahmen kamen auch in einigen anderen Konflikten umfassend zum Einsatz, an denen die nordamerikanischen Mitglieder beteiligt waren.

Für einiges Aufsehen sorgte auch der Streik der bei der Communications, Energy, Paperworkers (CEP) Union of Canada organisierten Belegschaft einer Papierfabrik in Miramichi, New Brunswick, die dem finnischen Konzern UPM Kymmene gehört. Die ICEM konnte erfolgreich nordische, europäische und globale Gewerkschaften in das Streikgeschehen einbinden, das nach acht Monaten im Juli 2005 endete. Eine ähnliche Aktion läuft zurzeit gegen einen weiteren nordischen Papierproduzenten, Stora Enso, in einer von CEP vertretenen Fabrik in Nova Scotia – dort hat das Unternehmen 600 gewerkschaftlich organisierte Belegschaftsmitglieder ausgesperrt. Ein von der ICEM verfasstes Rundschreiben diente als Protestbrief gegen das Unternehmen und gleichzeitig als Solidaritätsschreiben an die CEP-Betriebsgruppe, das Ergebnis war eine Reaktion seitens der globalen ICEM-Mitglieder, wie sie es seit Jahren nicht mehr gegeben hatte.

Die ICEM hat ebenfalls aufmerksam die Entwicklungen im kanadischen Offshore-Ölsektor verfolgt. Dort ist es CEP in den letzten Jahren gelungen, zwei Plattformen gewerkschaftlich zu organisieren. Dieser gewerkschaftliche Erfolg auf den beiden von einem Konsortium

betriebenen Plattformen Hibernia und Terra Nova stehen in engem Zusammenhang mit der neuen Allianz der Gewerkschaften im Öl- und Gassektor der Internationalen Transportarbeiterföderation ITF. Die Arbeiter auf der Terra Nova, die von PetroCanada betrieben wird, konnten im Rahmen der so genannten „First Contract Arbitration“ (eine Vermittlungsstelle sorgt für die Deeskalation potenzieller Konflikte zwischen den Sozialpartnern) nach den Arbeitsgesetzen der Provinz Neufundland eine erste Kollektivvereinbarung abschließen. Es ist das erstmal, dass eine Kollektivvereinbarung für Ölarbeiter auf einer Offshore-Öl- oder Gasanlage gilt. Einen ersten Vertrag entsprechend den Vorgaben einer neutralen Vermittlungsstelle wird es ebenfalls für die Arbeitnehmer auf der unter der Leitung von ExxonMobil stehenden Plattform Hibernia geben.

Die ICEM stand mit der CEP ebenfalls an vorderster Front bei einem Streik in einem Chemiewerk von Invista (gehört zu Koch Industries) in der Provinz Ontario. Auch in Kanada sorgte die globale Gewerkschaftsföderation für wertvolle Informationen über einen USW-Bergbau- und Metallstreik in British Columbia gegen ein Unternehmen mit der Bezeichnung Teck Cominco sowie einen Streik in einer USW-organisierten Kupfermine und bei einem Hüttenarbeiterstreik gegen die zur Grupo Mexico gehörenden Asarco in den US-Staaten Arizona und Texas.

Die ICEM hat ebenfalls versucht, eine Lösung für die seit langem andauernde Aussperrung von Mitgliedern der Boilermakers Union in einem Chemiewerk von Celanese in Meredosia, Illinois zu finden. Celanese gehört zu der privaten Investmentfirma Blackstone Group. Dieser Konflikt ist typisch für den beklagenswerten Zustand der Kollektivverhandlungen in den USA – einem Land, das immer noch nicht die grundlegenden IAO-Übereinkommen 87 und 96 ratifiziert hat. Zu der Aussperrung in Illinois kam es nach dem Verkauf des Werks an Blackstone im Februar 2005. Im Juni lehnten die Belegschaftsmitglieder von den neuen Besitzern vorgelegte unzumutbare Vorschläge für die nächsten Kollektivvereinbarungen ab, darunter die Auslagerung von 41 von insgesamt 150 Arbeitsplätzen der Mitglieder der Bargaining Unit an eine Fremdfirma. Direkt am nächsten Tag sperrten die Werksleitung die ArbeitnehmerInnen aus. Bei jeder nachfolgenden Verhandlungsrunde nach der Aussperrung setzten sich die Anwälte mit zusätzlichen neuen untauglichen Vorschlägen an den Verhandlungstisch. Celanese/Blackstone war offensichtlich nicht an einem ehrlichen sozialen Dialog mit Konsensabsicht interessiert, sondern wollte den Verhandlungsprozess als Forum für die Unterdrückung und Bestrafung von Gewerkschaftsmitgliedern nutzen.

Die ICEM war die eigentliche Drehscheibe für den Austausch von Informationen während ihrer Weltkonferenz für die Werkstoffindustrien im Jahre 2005. Der Informationsaustausch und die Herstellung von Kontakten waren hier besonders nützlich vor dem Hintergrund eines Konfliktes bei Arizona Portland Cement in den USA, im Besitz eines japanischen Konzerns. Es kam zu einem Gespräch zwischen der USW und der japanischen Gewerkschaft durch Vermittlung von JAF und ICEM. Die japanische Gewerkschaft steht in dieser Angelegenheit in Verhandlungen mit dem japanischen Mutterkonzern Taiheiyo Cement. Im Ergebnis hat das Unternehmen einen neuen HR-Manager für das Werk im Staat Arizona eingestellt, und beide Seiten hoffen in Zukunft auf konstruktivere Kollektivverhandlungen.

Einen weiteren Arbeitskampf im Herzen Amerikas, in den die ICEM ebenfalls eingegriffen hat, gibt es in Cincinnati, Ohio, wo das deutsche Chemieunternehmen Cognis den gewerkschaftsfreien Betrieb seines Werks versucht, nachdem ein separates Unternehmen mit einem Joint Venture-Partner gegründet wurde. Dieser von einer USW-Ortsgruppe gestartete Streik begann im Februar 2005. Obwohl die ICEM erst im Oktober kontaktiert wurde, konnte unser deutsches Mitglied IG BCE gemeinsam mit der ICEM Gespräche mit dem deutschen Management führen, bisher allerdings ohne Ergebnis. Nach 13 Monaten geht der Streik in die nächste Runde, wobei Cognis den Streik entsprechend der

amerikanischen Management-Praxis dazu nutzt, die gewerkschaftlich organisierten ArbeitnehmerInnen vollständig aus dem Werk zu drängen und durch andere Arbeitskräfte zu ersetzen, die trotz der Streikposten an ihre Arbeitsplätze gelangen. Die ICEM hat ein Aktionsrundschreiben an alle Mitglieder gesandt und sie aufgefordert, gegen diese Praktiken nachdrücklich beim deutschen Management Protest einzulegen.

Ein weiterer Arbeitskonflikt in den USA, ebenfalls unter Beteiligung der USW, wurde von der ICEM aufmerksam verfolgt. Hier ging es ebenfalls um externe Arbeitskräfte, die als Streikbrecher eingesetzt wurden. Drahtzieher dieser Praxis ist Giant Cement in South Carolina, eine Tochter des in Madrid ansässigen spanischen Unternehmens Cementos Portland Valderrivas. Die ICEM wurde über den im August 2005 begonnenen einmonatigen Streik informiert und gebeten, sich mit der spanischen Gewerkschaft im Zementsektor in Verbindung zu setzen. Nach ersten Gesprächen mit Fecoma, eine nicht der ICEM zugehörigen Bauarbeitergewerkschaft, begann ein Dialog mit der obersten Führungsspitze der Muttergesellschaft und Fecoma-Funktionären. Die ICEM trat als Vermittler auf und wurde gebeten, vom Management des Unternehmens vorgelegte Informationen zu überprüfen. Die US-Gewerkschaft legte einen recht langen Bericht über die industriellen Arbeitsbeziehungen des Unternehmens in dem Werk in South Carolina vor, der Fecoma zugesandt wurde – leider kam von der spanischen Gewerkschaft kein weiteres Feedback. Der Streik endete Mitte September 2005, da aber nur einige wenige Belegschaftsmitglieder ihre alten Jobs wiederbekamen, geht die Gewerkschaftskampagne weiter. Auf der ersten Sitzung der Lafarge Referenzgruppe, die im Rahmen der globalen Rahmenvereinbarung mit Lafarge eingesetzt worden war, sprach die ICEM dieses Thema an und berichtete, dass Lafarge große Mengen Zement aus dem fraglichen Werk bezogen habe. Das Management aus Paris hatte keine Kenntnis dieser Sachlage, versprach aber, die Situation zu prüfen und entsprechend zu reagieren. Eine formelle Antwort des Unternehmens steht zwar noch aus, aber Berichte von USW deuten darauf hin, dass diese Zementlieferungen gestoppt wurden.

2. iii) 2) d) Lateinamerika und Karibik

1. Einführung

Zum gegenwärtigen Zeitpunkt werden $\frac{3}{4}$ der 355 Millionen EinwohnerInnen Lateinamerikas von „der Linken“ regiert. Frühere politische Gefangene, aber auch Ex-Guerilleros haben Einzug in eine Reihe von Regierungen gehalten. Der Erfolg der linken Parteien bei Wahlen hat zu einer Konsolidierung der Demokratien in der Region geführt, und viele politische Analysten haben diesen Trend als „die rosa Welle“ bezeichnet, denn viele dieser Regierungen haben ihre sozialistische Ideologie entdogmatisiert und bevorzugen heute eine pragmatischere Wirtschaftspolitik.

Nach Auffassung dieser Analysten führen die Politiker in dieser Region zwei Arten von Regierungen – einerseits die pragmatisch-moderaten Regierungen in Brasilien, Chile, Uruguay und Panama, und dann die „populistischen“ in Venezuela und Kuba auf der anderen Seite. Kirchner in Argentinien wird als Grenzgänger zwischen diesen beiden Gruppen bezeichnet. Hugo Chavez hat eine besonders wichtige Position, da sein Land über große Ölreserven verfügt.

Die fortschrittlichen Regierungen im Cono Sur verfolgen inzwischen eine moderatere und pragmatischere Politik. Im Mittelpunkt steht der Kampf gegen soziale Ungerechtigkeit und der Einsatz für soziale Programme. In der Region gibt es immer noch die weltweit stärksten sozialen Ungerechtigkeiten und die weltweit mangelhafteste Umverteilung des verfügbaren Wohlstandes.

2006 wird sich zeigen, ob dieser linksgerichtete Trend weitergehen wird oder gestoppt wird. Es stehen Wahlen an in Chile (die Kandidatin gehört dem linken Flügel an), Bolivien (Präsident gehört zur Linken), Costa Rica (ehemaliger Friedensnobelpreisträger wurde gewählt, ist aber nicht unbedingt dem linken Spektrum zuzuordnen), Kolumbien, Peru, Mexiko, Brasilien, Ecuador, Nicaragua und Venezuela.

Es hat viele große Streiks in der Region gegeben, aber leider konnte die ICEM mit zahlreichen der an diesen Streiks beteiligten Gewerkschaften keinen Kontakt aufnehmen. Diese Arbeitskämpfe fanden in der Bergbau- und Ölindustrie in Ländern wie Chile, Ecuador, Mexiko und Argentinien statt.

Da jetzt verstärkt gewerkschaftsfreundlichere Regierungen an die Macht kommen, eröffnen sich für die ICEM ganz neue Möglichkeiten, die es zu nutzen gilt.

Allgemein lässt sich für die Region feststellen, dass die an die Gewerkschaften gerichtete Forderung einer pünktlichen und vollständigen Bezahlung der Mitgliedsbeiträge als Voraussetzung für die Teilnahme an ICEM-Aktivitäten zu signifikanten Komplikationen bei der zukünftigen Arbeit und bei geplanten Projektaktivitäten führen wird.

2. Bolivien

Am 22. November 2005 haben die ICEM-Projektkoordinatoren Cristhian Rivas und Carlos Bustos ein offenes Forum in den Büros der FES in La Paz veranstaltet, an dem die Führungsspitzen der Öl- und Bergarbeitergewerkschaften teilgenommen haben. Dabei ging es darum, Gemeinsamkeiten mit der ICEM zu konkretisieren und ein Ausbildungsprogramm für 2006 für den Aufbau von Führungsqualitäten zu organisieren. Ziel der Ausbildung ist die Konsolidierung der Beziehungen zwischen den bolivianischen Gewerkschaften und der

ICEM sowie die Schulung von 35 Gewerkschaftsspitzen aus den Sektoren Öl, Gas, Bergbau, Strom, Wasser, Chemie und Papier.

3. Brasilien

Die brasilianischen ICEM-Mitglieder CNQ/CUT und SNQ/FS haben sich darauf geeinigt, der ICEM gemeinsam ein Büro mit Personal für ihre operative Arbeit zur Verfügung zu stellen. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist die Zukunft des MNC-Projekts jedoch noch ungewiss, da es vorerst ausgesetzt wurde. Der regionale Vizepräsident Sergio Novais hat an Treffen in Brasilien teilgenommen, um die Arbeit der ICEM in Abwesenheit des Regionalbüros zu konsolidieren. Im Juli besuchte er eine Konferenz der Öl- und Petrochemiearbeiter in Bahia, und die ICEM ist am Abschlusssommuniqué der Konferenz beteiligt. Weiterhin besuchte er am 9. und 10. August eine Konferenz der Anglo Gold-Arbeitnehmer in Brasilien, auf der die Gründung eines Netzwerks der Anglo Gold-Beschäftigten in Brasilien beschlossen wurde. Der in Brasilien für Personalplanung und -entwicklung zuständige HR-Direktor zog seine zuerst gegebenen Zusage zurück, eine Rede vor den Beschäftigten zu halten. Sergio Novais besuchte am 29. + 30. August den 2. Kongress der Arbeitnehmer im Rohstoffsektor in Brasilien in Bahia und stellte dort die ICEM im Rahmen einer PowerPoint-Präsentation vor. Diese Konferenz war deshalb von besonderer Bedeutung, da sie von dem alten Industriearbeiterverband organisiert wurde, der die Kontakte zur ICEM vor langer Zeit abgebrochen hatte und nun daran interessiert scheint, diese Beziehung wieder aufleben zu lassen. FESPAM, der Verband der Mercosur-Papierarbeiter, veranstaltete im September seinen Kongress in Curitiba, auch diese Veranstaltung wurde von Sergio Novais besucht. Gerade die beiden letztgenannten Events haben das Potenzial, in Brasilien neue Mitglieder zu finden. Ende Oktober besuchte Sergio ein Energiesymposium, das von der IÖD in Sao Paulo organisiert worden war und das die Aufmerksamkeit auf einen potenziellen Konflikt mit der IÖD über Energieprojekte und Mitglieder lenkte.

4. Kolumbien

Ein ICEM-Projekt, das zu einem themenorientierten sozialen Dialog zwischen den kolumbianischen ICEM-Mitgliedern und multinationalen Unternehmen führen sollte, konnte Ende Juni 2005 eine ganze Serie von Erfolgen verzeichnen. Die ICEM und ihre Mitglieder erhielten Zusagen von diversen Unternehmen und auch von der kolumbianischen Regierung, einen sozialen Dialog zu beginnen und Verbesserungen in drei wichtigen Bereichen zu erlangen – HIV/AIDS, Leiharbeit und die permanente lebensbedrohende Situation, in der sich Gewerkschaftsmitglieder in diesem Land befinden. Eine weitere Sitzung fand im Januar 2006 unter Beteiligung von Fred Higgs statt.

In Kolumbien gibt es eine ganze Reihe ernster Konflikte, die durch die Intoleranz zahlreicher gesellschaftlicher Interessengruppen zusätzlich verschärft werden und die zu einer permanenten Eskalierung der Gewalt mit Tausenden von Toten führt. Die Gewerkschaften sind von diesen Widersprüchen nicht ausgenommen, wie an der Ermordung von Gewerkschaftsmitgliedern mehr als deutlich wird. Dies ist einer der Gründe hinter dem Sozialdialogprojekt. Die Tatsache, dass es 2005 sechs Arbeitssitzungen unter Beteiligung beider Seiten gegeben hat, ist schon als Erfolg zu werten. Ein weiterer Erfolg ist sicherlich die Unterstützung seitens der Regierung.

5. Peru

2005 standen im Mittelpunkt der ICEM-Projektarbeit in Peru die Ausbildung von GewerkschaftsführerInnen für die Durchführung von Inspektionsbesuchen, die Entwicklung von Strategien zur gewerkschaftlichen Organisation von Leiharbeitskräften, die Optimierung

der Praxis der Beitragszahlungen und die Unterstützung der Einführung der neuen Gewerkschaftsstruktur, basierend auf nationalen Gewerkschaften.

6. Venezuela

Venezuela wird in Zukunft verstärkt im Fokus der ICEM stehen. Sergio Novais ist im vergangenen Jahr zweimal nach Venezuela gereist und hat Kontakte zu der Gewerkschaft aufgenommen, die sich dort gerade in unseren Sektoren formiert. Von der Gewerkschaft hat er die Zusage bekommen, dass diese – so bald es möglich ist – einen Antrag auf Mitgliedschaft in der ICEM stellt. Sergio hat ebenfalls das im Mai 2005 in Caracas veranstaltete Energieforum und das ebenfalls in Caracas im Januar 2006 veranstaltete Weltsozialforum besucht. An dem Energieforum haben auch die meisten großen ICEM-Mitglieder aus dem Energiesektor in der Region teilgenommen. Das Forum hat eine Erklärung herausgegeben, die der Regionalausschuss für Lateinamerika und die Karibik auf seiner Tagung im Juni 2005 unterstützt hat und in der die ICEM konkret erwähnt wird. Ein zweites Energieforum ist für den Mai 2006 in Mexiko geplant, dort soll Sergio Novais im Auftrag der ICEM als Organisator tätig werden.

7. Treffen mit Unternehmen

In Lateinamerika arbeitet weiterhin erfolgreich das **BASF**-Netzwerk – es ist eines der gelungensten Beispiele dafür, wie ein regionales Unternehmensnetzwerk den sozialen Dialog stärken kann. Eine weitere Tagung fand Ende April in Buenos Aires statt. Das **Bayer**-Netzwerk hat gerade seine Arbeit aufgenommen und wird sich in den kommenden Jahren hoffentlich so gut entwickeln wie das Netzwerk von BASF. Eine Tagung hat gerade Ende April in Rio de Janeiro stattgefunden.

Ein erstes Treffen zur Prüfung der Aussichten für ein **Repsol**-Netzwerk fand Ende Oktober 2005 in Rio de Janeiro statt. Die Sitzung wurde gemeinsam von der spanischen Gewerkschaft FITEQA CCOO und der brasilianischen Ölarbeitergewerkschaft FUP organisiert.

Die holländischen **Akzo Nobel**-MitarbeiterInnen vertieften ihre Beziehungen mit Brasilien und Mexiko im Rahmen eines Treffens Ende November in Brasilien.

8. Sonstige Tagungen

Carol Bruce nahm zusammen mit Sergio Leite, SNQ, an einem Seminar über Lohngleichstellung teil, das für alle GUF im Oktober 2005 in Montevideo, Uruguay veranstaltet wurde.

Jim Catterson besuchte den Gründungskongress der Internationale der Bauarbeiter in Buenos Aires im Dezember 2005.

Elizabeth Cotton nahm Anfang Dezember am SINAP-Kongress in Brasilien teil.

Die **Weltenergiekonferenz** findet gemeinsam mit der **Weltkonferenz für die Chemieindustrien** vom 27. November bis zum 1. Dezember 2006 in Trinidad und Tobago statt, beide Konferenzen sind wichtige Ereignisse für die Region Lateinamerika und Karibik.

2. iii) 2) f) Mitteleuropa

Sitzung des ICEM-Regionalausschusses

Die Sitzung des ICEM-Regionalausschusses für Mitteleuropa fand am 4. und 5. Juli 2005 in Belgrad, Serbien-Montenegro statt. Anwesend waren der ICEM-Generalsekretär, der Bildungs- und Programmbeauftragte und die regionale Kontaktperson. Während der Diskussion wurden die wichtigsten Themen für die Region benannt, dazu gehören Privatisierung, der weitere Ausbau der Organisations- und Verhandlungskapazität der Gewerkschaften, die immer noch hohe Fragmentierung der regionalen Gewerkschaftsbewegung sowie Leiharbeit.

Entsprechend den auf der Sitzung gefassten Beschlüssen besuchte die regionale Kontaktperson im Oktober ICEM-Mitglieder in Bosnien-Herzegowina, um sich ein Bild über die lokale Situation zu verschaffen.

ICEM-IUF Südosteuropaprojekt

Dieses gemeinsame Programm mit dem IUF, koordiniert von Mato Lalic, ist weiterhin die größte Projektarbeit in der Region und wird finanziell und fachlich von FNV Mondiaal, FNV Bondgenoten, FES, NGG, IG BCE, ICEM, IUF und IAO unterstützt.

Im September 2005 fand in Belgrad die Projektevaluierung statt. An dem Treffen nahmen VertreterInnen von FNV, FES, NGG, IG BCE, ICEM und IUF sowie David Sogge als externer Evaluierer teil. Die Projektleistung während der letzten acht Jahre wurde erörtert, und es wurde die Entwicklung der Projektstrategie beschrieben, um den Projektantrag für 2006-2010 besser formulieren zu können. In dieser dritten Phase wird das Projekt neu ausgerichtet auf die Unterstützung oder die Einleitung eines Modernisierungsprozesses und eines Strukturwandels in den beteiligten Gewerkschaften, auf den Abschluss des Prozesses der Schulung von Ausbildern und des Aufbaus von Bildungsstrukturen sowie auf Training, Netzwerkarbeit und Unternehmensinformationen für die Gewerkschaften in den Ziel-MNC, in denen vielfach Privatisierungsprozesse ablaufen.

Im Hinblick auf diese Neufokussierung hat Mato Lalic den ersten Workshop für strategisches Management im Rahmen des gemeinsamen 5-GUF-Projektes zur Gewerkschaftsmodernisierung besucht, das für Osteuropa, Zentralasien und den Südkaukasus gestartet wurde.

Kontakte mit anderen Organisationen

Die regionale Kontaktperson besuchte im Mai 2005 die 21. Sitzung des IBFG-Koordinierungsausschusses für Mittel- und Osteuropa.

Der ICEM-Programmbeauftragte und die regionale Kontaktperson nahmen im September 2005 ebenfalls an der FES-Regionaltagung in Belgrad teil.

Solidaritätsaktionen

Im September 2005 unterstützte die ICEM die Versammlung der Energiegewerkschaft Serbiens (EPS) in Belgrad. Die Veranstaltung war als Protest gegen unfaire Privatisierungsmaßnahmen in dem Sektor organisiert worden; Hunderte von

ArbeitnehmerInnen versammelten sich vor dem Gebäude, in dem der Privatisierungsausschuss tagte.

Im Januar 2006 forderte die ICEM die Regierung von Serbien-Montenegro auf, die legitimen Lohnforderungen der Gewerkschaft EPS zu erfüllen. Die Regierung schuldete den EPS-Mitgliedern noch Löhne für 2004 und 2005. Die ICEM unterstützte die von der Gewerkschaft geführten einstündigen täglichen Streiks umfassend. Anfang Februar wurden die Streiks ausgesetzt, als die Gewerkschaft und die Regierung zu einer ersten Verständigung für die Monate Januar, Februar und März kamen und sich bereit erklärten, innerhalb eines Monats weitere Verhandlungen aufzunehmen.

2. iii) 2) g) Osteuropa, Zentralasien und Transkaukasus

1. Wirtschaftliche und politische Situation in der Region

Das Wirtschaftswachstum hat in den meisten Ländern dieser Region nachgelassen, dieser Trend wird sich Prognosen zufolge auch 2006 fortsetzen. Eine Ausnahme bildet hier das Land Aserbaidschan, dessen Wirtschaft voraussichtlich weiter an Fahrt aufnehmen wird: 2005 wuchs das BIP um 26,7%, für 2006 wird mit einem weiteren Anstieg um 30,2% gerechnet. Direkt nach Aserbaidschan kommt in der Liste der Top-Performer Kasachstan auf Rang 2 (9,9% 2005) mit riesigen Öl- und Gasvorkommen und Weißrussland auf Rang 3 (9% 2005) mit einer starken Exportposition im russischen Markt. Für dieses Land wird allerdings 2006 ein langsames Wirtschaftswachstum vorhergesagt. Auch in Russland ging das Wirtschaftswachstum auf 6,2% im Jahre 2005 zurück; der Zufluss an Petrodollars führte zu einer Aufwertung des Rubels in einem Maße, das Marktforschern zufolge die Wettbewerbsfähigkeit des be- und verarbeitenden Gewerbes in Russland beeinträchtigt hat. Die ukrainische Volkswirtschaft ist 2005 um 2,6% gewachsen und blieb damit deutlich hinter den 12% des Vorjahres zurück. Die geschäftlichen Aktivitäten und die Investitionen gingen zurück, da sich die Protagonisten der Revolution in Orange im vergangenen Jahr entzweit haben und daraus politische Unwägbarkeiten entstanden sind, die auch die Parlamentswahlen von 2006 nicht beseitigt haben. Die Wachstumsprognosen für die Wirtschaft in der Region liegen bei 5,9% im Durchschnitt.

Die politische Situation in Russland steht schon im Zeichen der Präsidentschaftswahlen im Jahre 2008. Die „Blumenrevolutionen“ in der Region hat eindeutig die Versuche des russischen Staates beeinflusst, die Aktivitäten ausländischer NGO-Büros in Russland zu kontrollieren und schärfer zu überwachen. Zu diesem Zweck kam es zu einer Reihe kontroverser Änderungen der für NGO geltenden Gesetze. Die Föderationsregierung hält sich weiterhin von allen sozialen Problemen fern und delegiert diese an die Regionen, jedoch ohne die entsprechenden Finanztransfers.

In der Ukraine könnten sich durch die orangene Revolution und die Aussichten auf eine größere europäische Integration neue Möglichkeiten für die ukrainischen Gewerkschaften ergeben. Zurzeit führen sie als geschlossene Bewegung offensive Gespräche mit der Regierung über Niedriglöhne und andere arbeitsrelevante Themen, wobei der ukrainische Gewerkschaftsdachverband die führende Rolle spielt. Der Aufnahmeantrag der FTUU in den IBFG wurde angenommen, nach der IBFG sich auf einer Reise in die Ukraine im November 2005 selbst ein Bild der Situation machen konnte. Der ICEM-Generalsekretär hatte an dieser Mission teilgenommen.

In Weißrussland wurde Präsident Lukaschenko im März 2006 zu seiner dritten Amtszeit gewählt. Die demokratische Opposition im Land und auch der Westen sprechen von betrügerischen Wahlmanipulationen. Im Vorfeld der Wahlen wurden die unabhängigen Gewerkschaften in Weißrussland wieder einmal die Zielscheibe von Unterdrückungsversuchen staatlicher und staatlich kontrollierter Unternehmen.

2. Regionalkonferenz und Tagung des Regionalausschusses

Die Regionalkonferenz für Osteuropa, Zentralasien und Südkaukasus fand am 18. April 2005 in Moskau statt und führte zu einem Wechsel in der Führungsmannschaft der Regionalorganisation. Auf der Konferenz wurde Iwan Mokhnatschuk von der unabhängigen russischen Gewerkschaft der Bergarbeiter (Rosugleprof) zum Präsidenten der ICEM-Regionalorganisation für EE, CA & SC, als Nachfolger von Alexander Jurkin gewählt, der

wiederum amtierender Präsident des ukrainischen Gewerkschaftsverbandes FTUU wurde. Alexander wurde danach auf dem letzten Kongress des Dachverbandes offiziell zum Präsidenten gewählt. Die ICEM gratuliert ihm zu seiner neuen Position und wünscht ihm viel Erfolg bei der schwierigen Aufgabe, die Interessen der ArbeitnehmerInnen in der Ukraine wahrzunehmen. Waleri Matow, der jüngst gewählte Präsident der Gewerkschaft der ukrainischen Kernenergiearbeiter, und Waleri Wakruschkin, Präsident der russischen Gewerkschaft Elektrounion, wurden beide zu Vizepräsidenten der Regionalorganisation gewählt. Waleri Matow wurde ebenfalls als ordentliches Mitglied in den Exekutivausschuss gewählt, und Waleri Wakruschkin wurde zum Stellvertreter von Lew Mironow in den EC gewählt – der ROGWU-Präsident bleibt aber weiterhin Mitglied im EC. Jahangir Aliew, Präsident der aserbaidzhanischen Gewerkschaft der Öl- und Gasarbeiter, und Nikolae Stratila, Präsident der moldawischen Gewerkschaft der Chemiearbeiter, bleiben nach dem Rotationsprinzip weiterhin die Stellvertreter für Waleri Matow im Exekutivausschuss der ICEM. Mawjuda Khalilova von der usbekischen Gewerkschaft der Chemiearbeiter wurde zum weiblichen ICEM-EC-Mitglied aus der Region gewählt, und Raissa Isaicul von der moldawischen Gewerkschaft der Chemiearbeiter zum stellvertretendem EC-Mitglied.

Die Tagung des ICEM-Regionalausschusses 2005 für Osteuropa, Zentralasien und Südkaukasus fand am 14. und 15. Juni 2005 in Moskau statt. Seitens der ICEM waren auf dieser Tagung der Generalsekretär, der Bildungs- und Programmbeauftragte und die regionale Kontaktperson anwesend. Der ICEM GS informierte die TeilnehmerInnen über die Fortschritte bei der Umstrukturierung der ICEM und die Schließung der Regionalbüros und gab einen aktuellen Überblick über die Prioritätsthemen der ICEM: globale Rahmenvereinbarungen, Leiharbeit und HIV/AIDS; die Allianz zwischen ICEM und ITF im Hinblick auf die Öl- und Gasindustrie, und Entwicklungen in Nordafrika und im Nahen Osten. Die Mitglieder tauschten Informationen über die Lage in ihren Wirtschaftszweigen und Ländern aus. Eugenia Esenina, die Präsidentin des ICEM-Frauenausschusses, berichtete über die Aktivitäten des regionalen Frauenausschusses. Iwan Moknatschuk, der neu gewählte Präsident der ICEM-Regionalorganisation, wies auf die Bedeutung der Pflege einer Datenbank mit aktuellen statistischen Angaben für die ICEM-Mitglieder in der Region hin. Das Thema der Übergangsmitgliedschaft wurde erörtert: Der 1. März 2006 wurde als Termin für die Mitglieder mit Übergangsstatus angegeben, bis dahin müssen sie sich für oder gegen eine volle Mitgliedschaft entscheiden. Der ICEM-Bildungs- und Programmbeauftragte stellte die ICEM-Projektkonzepte für die Region in den Jahren 2005-2007 vor: das 5-GUF-Modernisierungsprojekt; das Energienetzwerk Kaspisches Meer; das Weißrussland-Projekt und das vorgeschlagene Gasnetzwerk-Projekt zwischen Russland, Algerien und Norwegen.

3. Kontakte mit anderen Organisationen

Die regionale Kontaktperson (RKP) der ICEM besuchte die 21. Sitzung des IBFG-Koordinierungsausschusses für Mittel- und Osteuropa im Mai 2005 sowie zwei weitere IBFG-Sitzungen über die Lage der Georgian Trade Union Amalgamation (GTUA) im Jahr 2005 und 2006. Die RKP nahm weiterhin im Januar und im März 2006 an zwei Beratungstagungen von GUF-VertreterInnen (IUF, UNI, IMB, ITF und WBI) in der Region teil, dort wurden Koordinationsfragen und Bereiche mit gemeinsamer Interessenlage (besonders Leiharbeit) erörtert.

Im Oktober 2005 besuchte unsere Kontaktperson die Konferenz *Ukraine Facing the Future: On the Road to Reform*, organisiert vom Europäischen Politikzentrum und der ständigen Vertretung der Ukraine bei der Europäischen Gemeinschaft.

4. Solidaritätsaktionen

Die ICEM protestierte nachdrücklich gegen offensichtliche Versuche des Managements von *Grodno Azot*, die Mitglieder der weißrussischen unabhängigen Gewerkschaft einzuschüchtern und die betriebliche Organisation der Gewerkschaften zu zerschlagen. Es wurden Schreiben an Präsident Lukaschenko, den Regierungschef und das Management des Mutterkonzerns *Belneftechim* mit Informationen zur aktuellen Situation gesandt; dies hat vermutlich dazu beigetragen, die Situation im Werk zu stabilisieren.

Als Antwort auf eine Anfrage des zum FTUU gehörenden ukrainischen ICEM-Mitglieds hat die ICEM Schreiben an den Präsidenten, den Regierungschef und den Sprecher der Verkhovna Rada der Ukraine (Parlament) gesandt und sie nachdrücklich gebeten dafür zu sorgen, dass die Regierung sich verantwortungsbewusster in den Verhandlungen mit den Gewerkschaften über das Thema einer Anhebung der Mindestlöhne auf ein existenzsicherndes Minimum verhält. Ebenfalls soll sie sich dafür einsetzen, dass rückständige Löhne im öffentlichen Sektor gezahlt werden.

5. ICEM-Projekte

2005 brachte die ICEM zwei Projekte in dieser Region auf den Weg.

Das Modernisierungsprogramm für die Gewerkschaften ist eine gemeinsame Initiative von IUF, UNI, ITF und WBI; daran beteiligt sind 14 ICEM-Mitglieder in Russland, der Ukraine, Aserbaidschan, Kasachstan und Kirgisistan. In Russland und der Ukraine zielt das Projekt darauf ab, den Strukturwandel in den Mitgliedsgewerkschaften zu unterstützen, in den anderen drei Ländern geht es in erster Linie um gewerkschaftliche Bildungsarbeit. Die Koordinierung erfolgt vom Büro in Bishkek aus. Das Projekt wurde im Mai 2005 in Moskau begonnen.

Das ICEM-Energienetzwerk Kaspisches Meer wurde im November 2005 in Baku ins Leben gerufen und hat ICEM-Mitglieder im Energiesektor aus den Ländern Norwegen, Russland, Aserbaidschan, Türkei und Georgien zusammengeführt. Unser ICEM-Energiebeauftragter hat an der Konferenz in Baku teilgenommen. Zum Zeitpunkt der Konferenz begannen 2.000 Beschäftigte bei McDermott, einem Subunternehmen von BP, einen Streik gegen ungerechte Arbeitsbedingungen; dieser Arbeitskampf führte zur Gründung einer Gewerkschaft in diesem Unternehmen und ist als ein wichtiger Durchbruch zu sehen, der eine ganze Reihe von gewerkschaftlichen Organisationserfolgen für die aserbaidshanische Gewerkschaft der Öl- und Gasarbeiter bewirkte (nachzulesen in ICEM GlobalInfo Nr. 1, 2006). Die Öl- und Gasarbeitergewerkschaft Kasachstans hat inzwischen reges Interesse an einer Beteiligung an dem Netzwerk geäußert.

6. Sonstige Aktivitäten in der Region

Im Oktober 2005 haben der ICEM-Generalsekretär und die Kontaktperson eine Konferenz mit dem Titel *Multinational Companies: Social Policy, Labour Relations, and Trade Union Strategy* (*Multinationale Unternehmen: Sozialpolitik, industrielle Arbeitsbeziehungen und Gewerkschaftsstrategien*) besucht, die von der Gewerkschaft LUKOIL veranstaltet worden war. Die Konferenz war gleichzeitig auch ein Forum für Diskussionen zwischen den Gewerkschaften und eröffnete die Möglichkeit für ein kurzes Treffen zwischen Fred Higgs und dem LUKOIL-Präsidenten Vaguit Alexperow. Dabei ging es um die Überprüfung der globalen Vereinbarung, die im April 2004 von ICEM, ROGWU und Lukoil unterzeichnet worden war.

Im Dezember 2005 besuchte der ICEM-Energiebeauftragte den IV. Kongress der gesamtrussischen ELECTROUNION-Gewerkschaft; später im selben Monat waren der GS der ICEM und die RKP auch auf dem IV. ROGWU-Kongress vertreten, auf dem der GS im Namen der internationalen Gäste eine Rede hielt. Zum Zeitpunkt der schriftlichen Niederlegung dieses Berichts planten der ICEM-Präsident und die RKP die Teilnahme an dem V. Kongress von ROSUGLEPROF im April 2006.

7. Mitgliedsbeiträge

Die in der Region gezahlten Mitgliedsbeiträge sind kein reales Abbild der tatsächlichen Mitgliederzahlen in den ICEM-Sektoren. Das liegt daran, dass in den meisten Fällen nur ein Bruchteil der erhobenen Gewerkschaftsbeiträge tatsächlich innerhalb der Gewerkschaftsstruktur auf der nationalen Ebene ankommt und die betrieblichen Organisationen den größten Teil der Beiträge einbehalten. Die 2005 von den ICEM-Mitgliedsgewerkschaften in der Region bezahlten Beiträge beliefen sich auf € 48.977,04, verglichen mit € 53.131,68 im Jahre 2004. Man muss jedoch anerkennen, dass eine große Anzahl der regelmäßig zahlenden Mitgliedsgewerkschaften bemüht ist, ihre Beitragszahlungen zu erhöhen. Eine Erklärung lautete, dass eine Reihe von Mitgliedsgewerkschaften ihren Kongress im Jahre 2005 gehalten haben, wodurch die Haushalte überstrapaziert worden seien. Für 2006 stellten mehrere Gewerkschaften die Erhöhung ihrer Beitragszahlungen in Aussicht, das gilt besonders für die russische Gewerkschaft der Beschäftigten in den Nickel-, Kobalt-, Platin- und Metallindustrien (ROSUGLEPROF) und die russische Gewerkschaft für die Beschäftigten in den Forstindustrien. Die usbekische Gewerkschaft des Konzerns *Kyzylkumredmedzoloto* hat beschlossen, die endgültige Mitgliedschaft bei der ICEM zu beantragen und die vollen Mitgliedsbeiträge zu zahlen.

2. iii) 2) h) Naher Osten und Nordafrika (MENA)

1. Übersicht

Der ICEM-Generalsekretär arbeitet weiterhin mit Unterstützung von Organisationsdirektor Jim Catterson, der ebenfalls die Kontaktperson für MENA ist, an der Koordinierung zukünftiger Aktivitäten in dieser Region. Während des Berichtszeitraums wurden Kontakte zu den Gewerkschaften unserer Sektoren in Kuwait gefestigt, und neue Kontakte wurden in der Golfregion in Bahrain und im Jemen sowie in Mauretanien geknüpft.

Mit den verstärkten Aktivitäten in dieser Region verfolgt die ICEM die folgenden Ziele:

- Herstellung von Kontakten mit Gewerkschaften in den ICEM-Sektoren
- Aufbau einer Mitgliederbasis in der Region
- Aktuelle Übersicht über sektorale und gewerkschaftliche Trends in der Region als Grundlage für die Ausarbeitung zukünftiger Strategien

Das erste Seminar der ICEM für diese Region fand kurz vor der letzten Sitzung des Exekutivausschusses statt:

2. Aufbau der ICEM in den arabischsprachigen Ländern Nordafrikas und des Nahen Ostens: 17. bis 19. April 2005 – Amman/Jordanien

Dieses Seminar war der erste Schritt der ICEM zum Aufbau einer konsolidierten Gruppe von Mitgliedsgewerkschaften, die sich selbst zu einer regionalen Struktur formen und die Arbeit der ICEM in dieser Region dirigieren sollen. Der Workshop wurde finanziell und logistisch von der FES Jordanien unterstützt und brachte erfolgreich die meisten Mitgliedsgewerkschaften sowie eine Reihe wichtiger, nicht der ICEM angeschlossener Gewerkschaften aus der Region zusammen. Das Seminar wurde eröffnet mit einer Debatte über Prioritäten und die zukünftige Entwicklung regionaler Solidarität. Wir haben einige Mitgliedsgewerkschaften aus der Türkei involviert und hoffen in Zukunft auf die Unterstützung der südafrikanischen NUM bei der Entwicklung einer in sich schlüssigen Strategie für die Region MENA, die ebenfalls von den afrikanischen Mitgliedern umfassend unterstützt wird und die Rolle Nordafrikas in Organisationen wie der Afrikanischen Union sowie die zunehmende wirtschaftliche Verflechtung auf dem Kontinent umfassend berücksichtigt. Die türkischen Gewerkschaften haben ihre Teilnahme aus eigener Tasche bezahlt, dies wird auch für die südafrikanische NUM gelten.

Unser Kollege Fawzi Abdel-Bari Hussein übernahm den Vorsitz der Plenumsdiskussion. Neben seiner Funktion als Generalsekretär der zur ICEM gehörenden Allgemeinen Gewerkschaft der Erdölarbeiter Ägyptens ist er ebenfalls Generalsekretär der Arabischen Föderation der Erdöl-, Chemie- und Bergbaugewerkschaften. Dies ist ein Berufsverband des in Damaskus ansässigen Bundes der arabischen Gewerkschaften ICATU. Eine Zusammenarbeit mit ICATU ist ein wichtiger Teil unserer Strategie zur Verbesserung unserer Präsenz in der Region MENA.

Zusammenfassung der Ergebnisse:

a) Privatisierung und gewerkschaftliche Organisation wurden als die wichtigsten Themen genannt und sind in den meisten der vertretenen Länder mit Problemen verbunden, sie sollten die Prioritäten unserer zukünftigen Arbeit sein.

b) Leiharbeit ist hier – wie auch in anderen Ländern – eine große Herausforderung. Sie greift oft Hand in Hand mit der Privatisierung um sich, verschärft den Verlust von Arbeitsplätzen und führt zu schlechteren Beschäftigungsbedingungen.

c) Irak und Palästina wurden als die wichtigsten Länder benannt, für die Arbeiten und Aktivitäten höchste Priorität haben.

d) Multinationale Unternehmen werden in den ICEM-Sektoren als wichtigste Akteure der zukünftigen Entwicklung angesehen. Die ICEM muss ihre Mitglieder bei der gewerkschaftlichen Organisation in diesen Unternehmen unterstützen, indem sie MNC als Ziele bestimmt und Strategien zur Organisation der Arbeitskräfte dort definiert. Die Gewerkschaften in der Region müssen besser über globale Rahmenvereinbarungen informiert und mit Analysen über ihre bestmöglichen Einsatzmöglichkeiten versorgt werden.

e) Die Teilnehmer sahen für sich selbst Nachholbedarf im Hinblick auf ein besseres Verständnis aller vorhandenen internationalen Rechtsrahmen einschließlich IAO-Übereinkommen, OECD-Leitlinien und UN Global Compact. Die Gewerkschaften sind auch an einem breiteren sozialen Dialog mit Angabe von Beispielen für beste Praktiken interessiert.

f) In Zukunft müssen ganz eindeutig die Länder beteiligt werden, die bisher noch nicht in der ICEM aktiv sind. Auf diese Weise können wir zusätzliche Mitglieder gewinnen. Die Kontaktaufnahme in den Golfstaaten wird deshalb als wichtig angesehen.

g) Alle Mitgliedsgewerkschaften haben sich dazu verpflichtet, ihren finanziellen Status bei der ICEM in Ordnung zu bringen und gegebenenfalls mit dem vorgeschriebenen Verfahren eine Beitragsbefreiung oder Beitragsermäßigung zu beantragen. Die Teilnehmer aus Algerien und dem Irak zeigten ein starkes Interesse an einer Mitgliedschaft in der ICEM in absehbarer Zukunft. Der Teilnehmer aus Libyen wollte unbedingt Kontakt halten und weitere Informationen austauschen. Die allgemeine Gewerkschaft der Erdöl- und Chemiearbeiter Jordaniens hatte im Vorfeld des Seminars bereits einen Aufnahmeantrag gestellt und wurde auf der Sitzung des Exekutivausschusses 2005 formell in die ICEM aufgenommen.

h) Es wurde darum gebeten, einige der ICEM-Materialien in Zukunft auch auf Arabisch zu produzieren. Die ICEM wird sehen, was sich angesichts der knappen verfügbaren Finanzmittel verwirklichen lässt.

i) Die Teilnehmer der Bergbaugewerkschaften erwähnten die Notwendigkeit einer speziellen Ausbildung im Arbeitsschutz in ihrer Branche.

Die Teilnehmer vereinbarten die Veranstaltung eines zweiten Seminars mit Beteiligung der Mitglieder und der potenziellen Mitglieder Ende 2006, um gemeinsam gezieltere und wirkungsvollere Aktionen für die Zeit vor dem ICEM-Kongress Ende 2007 zu planen. Dieses Seminar wurde bereits – wiederum mit finanzieller und logistischer Unterstützung der FES – konkret geplant und wird in Jordanien am 19. und 20. November 2006 stattfinden.

3. IBFG

Die ICEM wird weiterhin an den Tagungen des IBFG-Koordinierungsausschusses für den Nahen Osten und Nordafrika teilnehmen. Der IBFG liefert weiterhin Informationen über eigene Aktivitäten in der Region einschließlich Berichten interner Missionen, deren Inhalt für uns von Interesse ist.

4. ICATU & Arabische Föderation der Erdöl-, Chemie- und Bergbaugewerkschaften

Wie bereits in früheren Berichten über die Region erwähnt, ist für uns der Aufbau und die Pflege von Beziehungen mit dem Internationalen Bund arabischer Gewerkschaften in Damaskus (ICATU) und ihren in ICEM-Sektoren aktiven Gewerkschaftsverbänden wichtig.

5. FES

Wir haben weiterhin an der jährlichen FES-GUF Evaluierungs- und Planungskonferenz für die MENA-Region teilgenommen. Die letzte dieser Konferenzen fand in Casablanca, Marokko, am 4. und 5. Februar 2006 statt. In Verbindung mit dieser Konferenz wurden auch Gespräche mit dem ICEM-Mitglied UMT, Marokko geführt; dazu gehörte eine Sitzung mit einer Gruppe von Gewerkschaftsführern auf Betriebsebene aus ICEM-Sektoren in der Region Casablanca.

6. Länderprioritäten

6-1 Bahrain

Die ICEM besuchte den von IBFG/ICATU/GFBTU/IAO veranstalteten Workshop für die Verteidigung und Wahrnehmung der Rechte ausländischer ArbeitnehmerInnen in den Golfstaaten, der vom 26. bis zum 29. November 2005 in Bahrain stattfand. Zu detaillierten Gesprächen kam es mit der General Federation of Bahraini Trade Unions, dem mit dem IBFG verbundenen Dachverband. Die Betriebsgewerkschaften schließen sich direkt der General Federation an, es gibt aber Pläne, echte Industriegewerkschaften aufzubauen. Die ICEM stimmte dem Vorschlag zu, die General Federation an sachbezogenen Aktivitäten besonders in der Öl- und Gasindustrie zu beteiligen (im Land arbeiten zahlreiche Ölraffinerien), um dann nach der Konstituierung die entsprechenden nationalen Gewerkschaften aufzunehmen.

6-2 Kuwait

Die ICEM nahm an der gemeinsamen Informationsreise von IBFG/IBFG-APRO/GUF nach Kuwait vom 8. bis 10. November teil, um sich ein Urteil über die Bewerbung der Kuwait Trade Union Federation (KTUF) zu bilden. Nach der Reise wurden mit den Funktionären einer Reihe von Gewerkschaften aus ICEM-Sektoren (in erster Linie Öl, Gas, Petrochemie und Elektrizität) Gespräche geführt. Zu weiteren Kontakten wird es im Laufe des Jahres nach Abschluss einer Reihe von Gewerkschaftskongressen kommen.

6-3 Irak

Es ist weiterhin ein Grundsatz der ICEM, mit allen Gewerkschaftsorganisationen im Irak zusammenzuarbeiten, die eine industrielle Struktur nachweisen können und die in Betrieben tatsächlich präsent sind. Die ICEM hat versprochen, den Irak zu besuchen, sobald sich die Sicherheitssituation so weit verbessert hat, dass ein solcher Besuch sinnvoll ist. Eine realistische Beurteilung ist aber schwierig, und abgesehen vom kurdischen Teil des Iraks sieht es so aus, als hätte sich die Sicherheitslage im Land eher verschlechtert als verbessert. Die ICEM hatte geplant, speziell für die irakischen Gewerkschaften im Erdöl- und im Energiesektor allgemein ein Seminar in Brüssel zu veranstalten. Dies hätte den irakischen Vertretern die Möglichkeit zu Kontakten mit wichtigen ICEM-Mitgliedern in diesen Industriezweigen und die Möglichkeit für die Verhandlung über unterstützende Maßnahmen eröffnet. Aufgrund von Visaproblemen musste dieses Seminar jedoch nach Amman in

Jordanien verlegt werden. Jordanien ist das einzige Land, das Iraker zurzeit ohne ein Visum besuchen können. Das Seminar wird vom 20. bis zum 23. April 2006 stattfinden.

Übersicht über die Situation der Gewerkschaften

In den vergangenen Monaten ist als wichtiges Ereignis der Zusammenschluss von drei irakischen Gewerkschaftsverbänden zu einer einheitlichen Organisation zu nennen. Auf Englisch wird diese Organisation entweder als General Federation of Iraqi Workers (GFIW) oder als Iraqi Workers Federation (IWF) bezeichnet. Es handelt sich dabei um einen Zusammenschluss des früheren IFTU (einem nach der Saddam-Ära gegründeten Gewerkschaftsbund mit Kontakten zur früheren Demokratischen Gewerkschaftsbewegung) mit dem GFTU (der früheren staatsnahen Einheitsgewerkschaft des Saddam-Regimes) und der GFITU (einem Ableger des GFTU, der nach dem Sturz Saddams gegründet worden war). Die Fusion wurde vom ICATU in Damaskus begleitet und unterstützt, wobei die GFTU früher Mitglied beim ICATU war. Der GFIW (IWF) ist sicherlich wirtschaftsübergreifend die Organisation mit den meisten Mitgliedern im Irak und wird vom ICATU unterstützt.

Die Föderation FWCUI ist ein kleinerer Verband, der nach dem Sturz des Saddam-Regimes gegründet wurde und einen Zusammenschluss der früheren Arbeiterräte darstellt.

Die Lage der Ölindustrie im Süden (Basra) hat sich mit der jüngsten Gründung der Iraqi Federation of Oil Unions IFOU (Irakischer Verband der Ölgewerkschaften), früher bekannt unter dem Namen GUOE-Basra, weiter verkompliziert. Präsident Hassan Jaama legt besonderen Wert auf die Unabhängigkeit seiner Organisation von den anderen Dachverbänden, obwohl es hier Einwände seitens des IFTU und jetzt des GFIW gibt. Beide berufen sich auf die gleichen Wurzeln in der Organisation der Gewerkschaft der Südlichen Ölgesellschaft und der Demokratischen Gewerkschaftsbewegung (sie hat sowohl im Exil als auch während der Saddam-Ära im Untergrund gearbeitet). Der IFOU (GUOE-Basra) scheint die repräsentativste Bewegung im Süden und besonders in Basra selbst zu sein und hat vor kurzem angekündigt, zu einem landesweiten Verband der Ölarbeiter expandieren zu wollen.

In einer Pressemitteilung war die Rede von *„der Gründung des Verbandes der irakischen Ölgewerkschaften mit seinem Zentrum in Basra, bestehend aus Gewerkschaften aus dem Ölsektor in Basra, Meisan, und Dhi Quar und als Verband spezialisiert auf alle Aspekte des Ölsektors und Teil der Bewegung der irakischen Gewerkschaften.“* Die Beziehungen zu GFIW (IWF) sind weiterhin angespannt, immerhin gab es aber eine gemeinsame Presseerklärung, an der sich auch die alten Verbände beteiligten und die auf der letzten Tagung des IBFG präsentiert wurde. Inhaltlich ging es dabei um die Politik gegenüber der Weltbank und dem Internationalen Währungsfonds sowie um ein Anschlussseminar zum Thema Privatisierung. IFOU-Vertreter haben bereits eine Reihe von Ländern besucht und sich mit anderen Ölarbeiterorganisationen getroffen.

Alle hier beschriebenen Organisationen wurden zu dem Seminar in Amman eingeladen, zum jetzigen Zeitpunkt gibt es aber von GUOE-Basra noch keine feste Zusage.

Es gibt im Irak weiterhin zwei kurdische Gewerkschaftsverbände, die jeweils enge Verbindungen zu den beiden kurdischen politischen Parteien unterhalten und nur im irakischen Kurdistan aktiv sind. Von einer dieser Organisationen haben wir vor kurzem Informationen über eine Ölgewerkschaft erhalten, mit der wir Kontakt aufnehmen werden. Der GFIW (IWF) hat eine Kooperationsvereinbarung mit beiden Verbänden. Der IBFG kooperiert mit allen hier genannten Organisationen.

Wir haben ebenfalls Informationen über andere Gewerkschaftsstrukturen mit stark islamistischem Einfluss. Hier bestehen aber keine Kontakte, und der IBFG arbeitet nicht mit ihnen zusammen.

Es gibt weiterhin eine Reihe von Berufsverbänden, die keinem der Dachverbände angehören und diverse Berufsstände vertreten. Keiner dieser Verbände steht den ICEM-Sektoren nahe.

Solidaritätsaktionen:

Die ICEM hat über die Konflikte im Irak berichtet und auf Wunsch auch Protestaktionen durchgeführt.

So protestierte die ICEM nachdrücklich gegen die brutale Ermordung des Gewerkschaftsführers Alaa Issa Khalaf am Mittwoch, 25. Januar 2006. Khalaf war Mitglied des Exekutivausschusses der zum GFIW gehörenden Mechanikergewerkschaft und wurde von mehreren unbekannten Männern ermordet, die vor seinem Haus in Bagdad auf ihn warteten.

Die ICEM berichtete über den Streik der Belegschaft des Nassirya-Kraftwerks im Oktober 2005 auf der Grundlage von Informationen der FWCUI.

Die Ölarbeiter im Südirak führten am 21. Februar 2006 einen eintägigen Streik durch und protestierten damit gegen die Nachlässigkeiten des Ölministeriums in den Bereichen Arbeitsbedingungen und Infrastruktur des Unternehmens. Der Streik bei der Oil Transport Company of Basra wurde von der Allgemeinen Gewerkschaft der Beschäftigten im Ölsektor (GUOE) in Basra durchgeführt. Während eines früheren Streiks am 17. Juli 2005 legten die bei der Southern Oil Co. in Basra beschäftigten Arbeitnehmer das Unternehmen für 24 Stunden lahm. Rund 15.000 Arbeitnehmer beteiligten sich an dem Streik, der das Unternehmen und das irakische Ölministerium dazu zwingen sollten, mit einem Teil der riesigen Gewinne von Southern Oil die örtliche Wirtschaft von Basra aufzubauen.

6-4 Palästina

ICEM-Generalsekretär Fred Higgs besuchte Palästina vom 11. bis zum 14. Dezember 2005, begleitet von Jim Catterson und auf Einladung von Mohammad Mousa Jadallah, dem Präsidenten der Allgemeinen Gewerkschaft der Beschäftigten im Öl-, Bergbau- und Chemiesektor. Die Einladung war Anfang des Jahres während einer Tagung von ICEM-Mitgliedern und potenziellen Mitgliedern der Region MENA in Jordanien ausgesprochen worden. Auf der Tagung hatten alle anwesenden Gewerkschaften betont, wie wichtig eine Intensivierung unserer Arbeit mit den Gewerkschaften in unseren Sektoren in Palästina sei.

Über den Besuch wurde ausführlich in der letzten Ausgabe von Global/Info berichtet. In detaillierten Gesprächen mit der Gastgebergewerkschaft kam die ICEM zu dem Schluss, dass sie die Beziehungen zu dieser Gewerkschaft in Palästina vertiefen werde und 2006 ein gemeinsames Arbeitsprogramm initiieren wolle, das mit einem Projekt zur Unterstützung weiblicher Aktivisten innerhalb der Gewerkschaft beginnen soll. Da man kaum von der Westbank nach Gaza reisen kann und auch Fahrten innerhalb der Westbank selbst ein unsicheres Unterfangen sind, findet diese Aktivität in Amman in Jordanien statt. Wir bedanken uns bei unserem norwegischen Mitglied NOPEF für die Finanzierung dieses Programms, das im Juni 2006 stattfinden wird. Die Gewerkschaft arbeitet unter widrigen Umständen von einem kleinen Büro im Ramallah aus. Die früheren Büroräume in der Nähe der Zentrale der PGFTU in Nablus waren vollständig mitsamt allen Computern und der sonstigen Büroausstattung bei einem israelischen Raketenangriff zerstört worden.

6-5 Jemen

Wir stehen inzwischen in Kontakt mit der Allgemeinen Gewerkschaft der Beschäftigten im Chemie-, Öl- und Bergbausektor im Jemen. Die Gewerkschaft ist Mitglied der ICAT-Branchenföderation. Im Jemen gibt es unseren Informationen nach 3 Ölgewerkschaften, eine im Süden und zwei im Norden. Die Zusammenarbeit zwischen diesen Gewerkschaften ist begrenzt.

7. Solidaritätsaktionen

Die ICEM hat bei einer Reihe von Konflikten zwischen Gewerkschaften und Unternehmen im vergangenen Jahr unterstützend und solidarisch eingegriffen. Oftmals mussten wir die Auseinandersetzung in der Presse verfolgen, da es keine direkte Kommunikation mit Mitgliedern oder Gewerkschaften gab, mit denen wir in Kontakt stehen. Brennpunkte:

Ölfeld-Dienstleister in Mauretanien

Eine sechsmonatige Auseinandersetzung über Gewerkschaftsrechte mit einem Ölfeld-Dienstleister in der neuen Offshore-Industrie Mauretaniens endete mit dem Sieg der Gewerkschaften. Die ICEM war an diesem Erfolg direkt beteiligt. Der Konflikt begann im Oktober 2005, als El Majabaat El Koubra Tours (MKT), ein Transport- und Logistik-Provider für das australische Unternehmen Woodside Petroleum, 16 Gewerkschaftsaktivisten der Energy and Petroleum Workers' Union (CGTM) von Mauretanien entließ. Woodside wird qualifizierte MKT-Leiharbeitskräfte jetzt mit unbefristeten Verträgen einstellen und CGTM als repräsentative Gewerkschaft anerkennen. Die ICEM und ihre Mitglieder hatten Woodside und die mauretanische Regierung wegen der unfairen Behandlung von Leiharbeitskräften unter Druck gesetzt.

Streik der jordanischen Ölarbeiter

Die von dem jordanischen ICEM-Mitglied, der Allgemeinen Gewerkschaft der Beschäftigten im Öl- und Chemiesektor, vertretenen Arbeitnehmer begannen am 8. März 2006 einen rechtmäßigen Streik in der staatlichen Jordan Petroleum Refinery Co. Rund 3.500 Arbeitnehmer traten in den Streik, um das Unternehmen zur Umsetzung einer früher unterzeichneten Vereinbarung über Lohnerhöhungen, Hausfinanzierungskredite und eine Absicherung von Ruheständlern im Krankheitsfall zu bewegen. Die Regierung hatte diese und andere Vereinbarungen nicht respektiert. Die Gewerkschaft hatte diese Forderungen 2003 erhoben und sich auch damit durchgesetzt. Der Streik fand in der einzigen jordanischen Ölraffinerie in Zarqua statt, die eine Produktion von 100.000 Barrel pro Tag fährt. Jordanien muss sein gesamtes Rohöl importieren, und die Produktion der Raffinerie ist für die inländische Versorgung von entscheidender Bedeutung.

Jordanisches Mitglied fordert Wohnungen für Bergarbeiter

Unser jordanisches ICEM-Mitglied, die Allgemeine Gewerkschaft der Beschäftigten im Bergbau- und Metallindustriesektor, hat mit Streik für den Fall gedroht, dass seine Forderung nach der Übergabe von 100 Wohnungen in der Nähe der Shidiyeh-Minen in Maan, Jordanien nicht erfüllt wird. Die Gewerkschaft hatte verlangt, dass die Wohnungen den Bergleuten und ihren Familien noch vor der für Ende des Jahres erwarteten Privatisierung der Jordan Phosphate Mines Co. (JPCM) übergeben werden, wie dies von König Abdullah versprochen wurde. Die jordanische Gewerkschaft schützt die Rechte der 1.350 JPMC-Beschäftigten und warnte, dass sie in der Frage des Wohnrechts keinen Millimeter nachgeben werde und damit einen Präzedenzfall für alle weiteren Versuche des privatisierten Unternehmens schaffen werde, Arbeitnehmerrechte zu beschneiden.

Iran

Die ICEM beteiligte sich am 15. Februar 2006 an einem von der ITF organisierten Aktionstag und sandte im Rahmen einer weltweiten Gewerkschaftskampagne einen deutlichen Protestbrief an die iranische Regierung, in dem sie die brutale Unterdrückung der Busfahrer in Teheran und den angrenzenden Gebieten verurteilte. Das Protestschreiben wurde von den GUF, den nationalen Gewerkschaften und dem IBFG gesandt, deutliche Kritik kam aber auch von Transport- und Ölgewerkschaften in Jordanien, Ägypten, Irak, Marokko und Tunesien. Die Gewerkschaften der Eisenbahnarbeiter und Seeleute in einigen dieser Länder in Nordafrika und im Nahen Osten beteiligten sich ebenfalls an dem Aktionstag zur

Unterstützung der iranischen Busfahrer. Der Geheimdienst der Regierung und die Sicherheitspolizei Basij gehen seit dem Frühjahr 2005 mit brutaler Gewalt gegen die streikenden Busfahrer vor, die lediglich ihre nicht gezahlten Löhne einfordern. Seit Dezember nimmt die Unterdrückung ständig gewalttätigere Züge an, und die Regierung schreckt auch nicht vor Inhaftierung zurück, um die Proteste der Busfahrer zu unterdrücken.

2. v) Vereinbarung über die Beziehungen zum zukünftigen IGB und die Einrichtungen eines Rates der Globalen Gewerkschaften

Vereinbarung

zwischen

den globalen Gewerkschaftsföderationen,
der International Trade Union Confederation¹,
und dem gewerkschaftlichen Beratungsausschuss der OECD²
über einen:

GUF-Rat

A. PARTNERSCHAFT FÜR WACHSTUM UND AKTION

Zweck der vorliegenden Vereinbarung ist die Förderung der Zusammenarbeit und der gemeinsamen globalen Gewerkschaftsarbeit. Sie dient als Instrument für Solidarität, Mobilisierung, gemeinsame Interessenvertretung und Kampagnen. Sie erwächst aus der gemeinsamen Verpflichtung auf die Ideale und Grundsätze der Gewerkschaftsbewegung und gründet auf dem gemeinsamen Willen, ArbeitnehmerInnen gewerkschaftlich zu organisieren, Menschen- und Arbeitsrechte überall auf der Welt zu verteidigen und das Wachstum der Gewerkschaften zum Wohle aller erwerbstätigen Männer und Frauen und ihrer Familien zu fördern.

Diese Vereinbarung gründet auf den historisch gewachsenen Beziehungen zwischen den globalen Gewerkschaftsföderationen und dem IBFG sowie zwischen den internationalen Fachverbänden und dem WVA.

B. DIE GLOBALEN GEWERKSCHAFTSFÖDERATIONEN (GUF)

1. Die globalen Gewerkschaftsföderationen sind für globale Gewerkschaftsaktionen in den jeweiligen großen Beschäftigungssektoren zuständig.
2. Jede Föderation bleibt eine unabhängige und autonome Organisation mit dem Recht einer eigenen Politik zu allen Themenbereichen, die die Entscheidungsgremien der Föderationen als wichtig erachten. Jede Föderation ist selbst für Entscheidungen im Hinblick auf ihre Mitglieder, Prioritäten und Aktionen entsprechend ihrer Satzung verantwortlich. Jede Föderation ist finanziell unabhängig und für die Erhebung ihrer eigenen Mitgliedsbeiträge zuständig. Jede Föderation ist für ihre eigene Politik und Vertretung in ihrem eigenen Aktivitätsbereich zuständig.
3. Diese Föderationen sind die einzigen Organisationen, die vom IBFG in ihren jeweiligen Aktionsbereichen anerkannt werden.

C. DIE INTERNATIONAL TRADE UNION CONFEDERATION (ITUC)

¹ Hier bezeichnet als ITUC

² gewerkschaftlicher Beratungsausschuss der OECD (TUAC)

1. Die GUF begrüßen die Gründung der ITUC und verpflichten sich, zu ihrem Erfolg beizutragen.
2. Die Satzung der ITUC sollte den Grundsatz einer strukturierten Partnerschaft festschreiben und die GUF in die Lage versetzen, am ITUC-Kongress sowie an den Sitzungen des Vorstands und des Lenkungsausschusses als Beobachter mit Rederecht teilzunehmen.
3. Die unterzeichnenden Parteien dieser Vereinbarung eröffnen der ITUC und anderen Mitgliedern dieser Partnerschaft im Normalfall die Möglichkeit, als Beobachter an ihren Kongressen teilzunehmen, und sorgen gegebenenfalls für weitere Konsultationsmöglichkeiten.

D. GUF-RAT

1. Die unterzeichnenden Parteien dieser Vereinbarung setzen einen GUF-Rat ein, der die gewerkschaftliche Mitgliedschaft fördert und sich für die gemeinsamen Interessen der Gewerkschaftsmitglieder weltweit einsetzt. Der Rat wird ebenfalls die Zusammenarbeit zwischen autonomen globalen Organisationen unterstützen, um diese allgemeinen Ziele zu verwirklichen und damit alle Organisationen zu stärken.
2. Der Rat wird eine jährliche Tagung veranstalten, auf der sich maximal drei Delegierte jeder Organisation treffen. Diese Delegierten gehören im Normalfall der Führungsspitze der Organisation an (GeneralsekretärIn u. a., wird von den einzelnen Mitgliedern entschieden).
3. Die Hauptaufgabe des Rates liegt im operativen und kooperativen Bereich, dazu gehören:
 - a) Erörterung politischer und strategischer Initiativen und Aktionen als Gegenmaßnahmen zu globalen Bewegungen, die sich gegen die Interessen der arbeitenden Bevölkerung und ihrer Familien richten;
 - b) Mobilisierung der Mitglieder auf globaler Ebene für diese politischen und strategischen Initiativen und Kampfmaßnahmen;
 - c) Unterstützung gemeinsamer Aktionen einschließlich Kampagnen und Interessenvertretung, Zusammenarbeit mit dem TUAC sowie Unterstützung der TUAC-Arbeit bei OECD und G8; Betrieb von Büros wie dem Washingtoner Büro der globalen Gewerkschaftsföderationen; gemeinsame Missionen und Vertretung, Einsetzung von Arbeitsgruppen (z. B. für Arbeitnehmerkapital, Zusammenarbeit bei der gewerkschaftlichen Bildung/Entwicklung sowie weitere noch zu bestimmende Themen);
 - d) Weitergabe von Informationen über Mitglieder und Wachstum, Prioritäten für die Gewerkschaftsbewegung, wirtschaftliche und soziale Entwicklungen;
 - e) Beiträge zur Entwicklung grundsätzlicher programmatischer Ziele der internationalen Gewerkschaftsbewegung.
4. Themen für diese Jahrestagungen müssen rechtzeitig im Vorfeld festgelegt werden, damit alle Organisationen ihre eigene Position festlegen können und damit eine möglichst ernsthafte Diskussion dieser Themen stattfinden kann.
5. Es finden Konsultationen für die gemeinsamen Aktivitäten jedes Jahres als Voraussetzung für die Festlegung eines Budgets statt, zu dem von allen beteiligten

Organisationen ein angemessener vereinbarter Betrag geleistet wird. Die Planung muss so flexibel sein, dass gemeinsame Aktionen bei unvorhergesehen, im Laufe des Jahres eintretenden Ereignissen jederzeit möglich sind. Die Koordinationskosten werden von den teilnehmenden Organisationen geteilt.

6. Die jährliche Tagung des GUF-Rates erfolgt nach Verfahrensregeln, die von den Partnern noch festzulegen und zu vereinbaren sind. Der/die PräsidentIn des Rates wird im Wahlverfahren bestimmt, wobei davon ausgegangen wird, dass diese Wahl nach dem Rotationsprinzip unter den GeneralsekretärInnen der beteiligten globalen Gewerkschaftsföderationen stattfindet und dass es eine/n VizepräsidentIn und eine/n ehemaligen PräsidentIn gibt. PräsidentIn, VizepräsidentIn und ehemalige/r PräsidentIn bilden den Koordinierungsausschuss.
7. Die GeneralsekretärInnen treffen sich auf der Internationalen Arbeitskonferenz sowie zusätzlich aus gegebenen Anlass und besonders dann, wenn Budgetfragen zu klären sind und die Tagesordnung für die jährliche Tagung festzulegen ist.
8. Die Vereinbarung und ihre Durchführung wird nach einer dreijährigen Anlaufphase evaluiert und kann entsprechend den Beschlüssen aller beteiligten Organisationen verändert werden.

Diese Vereinbarung wird zur Ratifizierung an die folgenden Organisationen gesendet:

Globale Gewerkschaftsföderationen:

Internationaler Bund der Bau- und Holzarbeiter	IBBHI
Bildungsinternationale	BI
Internationale Föderation von Chemie-, Energie-, Bergbau- und Fabrikarbeiterverbänden	ICEM
Internationale Journalistenföderation	IFJ
Internationaler Metallgewerkschaftsbund	IMB
Internationale Textil-, Bekleidungs- und Lederarbeitervereinigung	ITBLAV
Internationale Transportarbeiterföderation	ITF
International Union der Lebensmittel-, Landwirtschafts-, Hotel-, Restaurant-, Café- und Genussmittelarbeiter-Gewerkschaften	IUL
Internationale der Öffentlichen Dienste	IÖD
Union Network International	UNI
<i>International Trade Union Confederation</i> [endgültige Bezeichnung wird noch festgelegt]	ITUC
<i>Gewerkschaftlicher Beratungsausschuss der OECD</i>	TUAC

6. Bildungs- und gewerkschaftliche Aufbauprojekte

6. Bildung & gewerkschaftliche Aufbauprojekte

1) Zusammenfassung

In den vergangenen zwölf Monaten hat es sowohl im Hinblick auf die Qualität als auch die Ergebnisse der ICEM-Projekte eine deutliche Verbesserung gegeben. Das betrifft die Resultate unserer beiden globalen Programme zur Bekämpfung von HIV/AIDS und gegen den zunehmenden Einsatz von Leiharbeitskräften, mit denen die ICEM zum führenden Protagonisten der Aktivitäten und Koalitionen im Umfeld beider Problemfelder aufgestiegen ist. Beide Programmbereiche haben das Image der ICEM als fortschrittliche und an praktischen Belangen orientierte Organisation gefestigt.

Bei der Organisationsarbeit und im Bereich der Verhandlungen mit Unternehmen erleben wir ebenfalls eine Verlagerung des konkreten Fokus nationaler Programme. Das beste Beispiel dafür ist unser Programm für den sozialen Dialog in Kolumbien, wo die Gewerkschaften eine führende Rolle beim Aufbau von Beziehungen zu sieben multinationalen Unternehmen in diesem Land übernehmen.

Das Projektteam ist besonders stolz auf die Projektreihe, die wir durchführen. Zum ersten Mal sind wir im Hinblick auf das Ergebnis zuversichtlich.

Diese Arbeit muss vor dem Hintergrund einer Entwicklung gesehen werden, die das Finanzierungs- und Unterstützungssystem dieser Projekte zunehmend finanziell unter Druck setzt. Bemerkbar wird dies an ständigen Verwaltungsänderungen, an Spannungen zwischen Partnerorganisationen und an einer möglichen Rückwendung hin zu bilateralem Denken, wie es teilweise bei einigen Geberländern zu beobachten ist.

Die ProjektmitarbeiterInnen und die BeraterInnen können als Einzelpersonen nicht viel gegen diese Trends unternehmen. Wir brauchen deshalb sowohl das Verständnis als auch den politischen Willen unserer Mitgliedsgewerkschaften für die Unterstützung unserer Arbeit, um diesen Tendenzen entgegenzuwirken. Das Problem muss auf den jährlichen Konsultationstreffen mit der ICEM, ihren Mitgliedern und den Geberorganisationen angesprochen werden.

2) Umstrukturierungsziele

In dem ICEM-Dokument über die Umstrukturierung unserer Organisation und auch in den späteren Berichten an den Exekutivausschuss und an das Präsidium wurde für die ICEM-Programme eine Reihe von Zielen festgelegt:

a) Beibehaltung oder Steigerung des Umfangs der Aktivitäten

Im Verlauf des Jahres 2006 werden wir nur in der Lage sein, das 2005 erreichte Projektfinanzierungs- und Aktivitätslevel beizubehalten. Trotz der ausgezeichneten Ergebnisse laufender Projekte und guter Rückmeldungen der Projektpartner ist es uns nicht möglich, unsere Aktivitäten in dem Maße zu steigern, wie wir dies eigentlich gewollt und auch prognostiziert haben.

Die vorhergesagte Zunahme der Aktivitäten um 40% über das Jahr 2006 gesehen konnte aufgrund der folgenden speziellen und nicht vorhersehbaren Ereignisse nicht erreicht werden:

- Kürzung des FNV Mondiaal Budgets für 2006 und damit Verringerung der ICEM-Projektlinien für Afrika, Asien und Mitteleuropa um Euro 250.000. Dies war eine

unerwartete Kürzung der Finanzierung, die von der ICEM nicht vorhergesehen werden konnte.

- Keine Fortschritte bei der Festlegung langfristiger Programmaktivitäten im Nahen Osten und Nordafrika (MENA) auf Basis eines regionalen Dialogs. Projektanträge bis 2007 verschoben, bis konkrete Vorschläge aus der Region vorliegen.
- Aussetzung regionaler Projektaktivitäten in Lateinamerika bis zur Sitzung des Regionalausschusses im Mai 2006. Seitens der Geldgeber gibt es nur begrenzte Zusagen für die Fortsetzung von Regionalprogrammen im Jahre 2007 auf Grundlage der aktuellen Projektergebnisse und des Projektmanagements.
- Aufschub der osteuropäischen Projektanträge bis 2007 aufgrund fehlender westeuropäischer Unterstützung oder Finanzierung und aufgrund fehlender IAO-Gelder, obwohl diese vorher zugesagt wurden.

Projekteinnahmen gesamt

Jahr	EURO gesamt	Anstieg in %
2004	1.100.000	0%
2005	1.500.000	36%
2006	1.500.000	0%

Regionale Verteilung der Projektfinanzierung in %

Region	2004 %	2005 %	2006 %
Global	0	19	22.5
Mitteleuropa	10	10	11
Osteuropa	2	12	13
MENA	0	1	1
Lateinamerika	45	16	15
Asien	18	12	12.5
Afrika	25	30	25

ProjektkoordinatorInnen, BeraterInnen & VerwaltungsmitarbeiterInnen

Jahr	Latein-amerika	Afrika	Ost-europa	Mittel-europa	Asien	Global	Gesamtzahl der Vollzeit- und Teilzeitverträge
2004	3	2	0	2	3	0	10
2005	5	4	3	3	3	2	20
2006	3	4	4	3	3	2	19

b) Projektaktivitäten

Die folgenden Aufgaben im Zuge der Umstrukturierung wurden während des Berichtszeitraums ebenfalls ausgeführt:

- Projektplanung und Programmarbeit auf globaler und regionaler Ebene
- **Bereitstellung von Personal zur Koordinierung der Arbeiten in den Bereichen HIV/AIDS und Leiharbeit**
- Unterstützung für Schulungen im Bereich globale Vereinbarungen und Netzwerke
- Strategisches Management
- Gemeinsame GUF-Aktivitäten
- Definition der Rollen der ProgrammberaterInnen und der ProjektkoordinatorInnen
- Pilotfunktion bei Menschenrechtsprogrammen und Bildung
- Festsetzen eindeutiger Organisationsziele für die Projektunterstützung
- Koordination der WAI-Integration

3) Mitgliedsbeiträge

Es wurde beschlossen, die Entscheidung des Exekutivausschusses vollständig umzusetzen, nach dem nur Gewerkschaften in die Projektaktivitäten einbezogen werden, die ihre finanziellen Verpflichtungen gegenüber der ICEM erfüllt haben.

Das ist nach wie vor für das Projektteam eine harte und auch manchmal nicht zu vermittelnde Entscheidung. Dieser Beschluss, der 2006 zum Tragen kommt, wird besonders in der Region Afrika die größten Auswirkungen haben. Gerade dort wird im Rahmen des HIV/AIDS-Projekts und des Organisationsentwicklungsprojekts unsere beste Arbeit geleistet.

Die KoordinatorInnen aller Projekte wurden jetzt aufgefordert, alle Gewerkschaften zu benennen, die für Projektaktivitäten in Frage kommen, sowie auch diejenigen Gewerkschaften zu identifizieren, die aufgrund ihres finanziellen Status bei der ICEM vorerst davon ausgeschlossen werden.

Ohne Zweifel ist dies das projektbezogene Thema mit der höchsten Brisanz für dieses Jahr. Wir haben jedoch keine andere Wahl, als diesen Beschluss umzusetzen und die Ergebnisse Ende 2006 zu prüfen.

Wir appellieren noch einmal an alle Gewerkschaften, die sich an ICEM-Programmen beteiligen, ihre Finanzverhältnisse mit der ICEM umgehend zu regeln. Wir haben mit vielen von Euch seit mehr als zehn Jahren zusammen gearbeitet, jetzt müsst Ihr entscheiden, welchen Wert Ihr einer weiteren Zusammenarbeit mit uns beimisst.

4) Projektfokus 2006

Die Projektaktivitäten werden weiterhin von Ressourcen und besonders von Personalfragen beschränkt. Das laufende Aktivitätsprogramm 2006 bedeutet, dass Projektpersonal und BeraterInnen mit voller Kapazität arbeiten. Eine signifikante Steigerung der Projektaktivität über die unten aufgelisteten Programme hinaus würde beträchtliche und konsistente Investitionen seitens der ICEM und ihrer Mitgliedsgewerkschaften erfordern.

Die Priorität für das Projektteam besteht in der weiteren Sicherstellung konkreter Erfolge, die dem Kongress 2007 vorgelegt werden können. Prioritätsthemen für Aktivitäten bleiben weiterhin HIV/AIDS und Leiharbeit. Es wird verstärkte Aktivitäten im Bereich sozialer Dialog geben, basierend auf unseren guten Erfahrungen in Kolumbien und mit Argentinien und Thailand als Ziel. Alle drei Aktionslinien erweisen sich als positiv und äußerst nutzbringend für die ICEM und ihre Mitglieder, und auf die dort geleistete Arbeit können wir mit Recht stolz sein.

Wie schon 2005 werden die regionalen Prioritäten weiterhin in MENA und Osteuropa/Zentralasien liegen, da es hier historisch bedingt zu wenige Projektaktivitäten gegeben hat. Diese Entwicklung hängt aber in erster Linie von zwei Faktoren ab – dem Engagement der Mitglieder in dieser Region, gemeinsame Aktivitäten durchzuführen, und der politischen Verpflichtung zur Finanzierung dieser Prioritäten. Das ist notwendigerweise eine koordinierte Übung von ICEM und ihren Mitgliedsgewerkschaften, und wir appellieren an die Gewerkschaften, die über finanzielle Mittel verfügen, diese Regionen mit höherer Priorität zu behandeln als bisher.

Die Erschließung neuer Finanzquellen bleibt ebenfalls eine unserer Prioritäten, erfordert aber mehr Zeitaufwand und Unterstützung seitens der Mitglieder, als zurzeit angeboten wird. Unsere Ziele für 2006 in dieser Hinsicht sind das britische DFID (Department for International

Development), die Mittel des Foreign & Commonwealth Office und die United Nations Foundation.

5) Projekte 2006 & Projektvorschläge 2007-2008

Projekt	Geberorganisation	Budget EURO 2006	ZukünftigerAntrag
HIV/AIDS: Global & Region Afrika	LOTCO & FNV	150.000	2007-2008
Leiharbeit	LOTCO & LO Norwegen FES Global und National Offices	220.000	2007-2008
Sozialer Dialog in Thailand	LOTCO	55000	2007-2008
Menschenrechte in Nepal	LOTCO	55000	2007, 2008 wird noch entschieden
Sicherheit in chinesischen Bergwerken	FCO/GOP	75,000	2007-2011
MNC-Project Asien	FNV	100,000	2007-2008
MNC-Projekt Brasilien	SASK	70000	2007-2008
Projekt sozialer Dialog in Kolumbien	LOTCO	65000	2007-2008
Projekt Leiharbeit in Peru	LOTCO	60000	2007-2008
Projekt organisatorische Entwicklung in Afrika	SASK, LOTCO & FNV	220000	2007-2009
Projekt Südosteuropa	FNV/FES	200000	2007-2009
Gemeinsames GUF-Modernisierungsprojekt	FNV	175000	2007
Kaspisches Energieprojekt	Nopef/ILO/FCOGOP	35000	2007-2008
MENA	FES	20000	2007-2009
Anfangsaktivitäten Bolivien	FES	13500	TBC
Anfangsaktivitäten Philippinen	FES	13000	TBC
Indien: Organisationsprojekt Surat	FNV	TBC	2007-2008
Projekt MENA	TBC	TBC	2007-2009
MNC-Projekt Brasilien	SASK	TBC	2007-2008
MNC-Projekt Osteuropa	LOTCO	75000	2007-2008

TBC = wird noch bestätigt